Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 18. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 244 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Groß-Wien blickt nach Südost:

Der Donau–Oder-Kanal kommt

Oberbürgermeister Dr. Neubacher: „Wir planen auf 100 Jahre hinaus"

dd **Wien**, 18. Oktober

Den Geburtstag Wiens verhüllt das Dunkel der Vorgeschichte, den Geburtstag „Groß-Wiens" feierte am letzten Wochenende die ganze Ostmark. Am 15. Oktober wurden 97 Orte in Groß-Wien eingemeindet und die Stadt gebietsmäßig zur größten Deutschlands. Der Einwohnerzahl nach kommt sie mit zwei Millionen an zweiter Stelle hinter der Reichshauptstadt Berlin. Oberbürgermeister Dr.-Ing. Neubacher bereiste jetzt alle neu eingemeindeten Ortschaften und nahm sie in Groß-Enzersdorf durch Empfang der Kette des bisherigen Bürgermeisters symbolisch in Besitz.

Nach der Eingemeindung der Orte in der Umgebung Wiens am Sonnabend umfassen die Grenzen der Stadt heute 1218 Quadratkilometer und damit 334 Quadratkilometer mehr als die Grenzen Berlins. Doch Wien will sich nicht mit der zweimal soviel Einwohner zählenden Reichshauptstadt messen. Die Stadt strebt nicht nach des Reiches Führung, denn ihre Aufgabe ist, die Donaumetropole zu sein.

Die Donau fließt seit dem 15. Oktober durch Wien. Ihre Wasser kommen alle aus Deutschland und strömen alle nach Südosten. „Jede Entwicklung des Hafens", so erklärte Bürgermeister Dr. Neubacher bei der Eingemeindung, als er auf den Ausbau des Wiener Donauhafens zu sprechen kam, „wird donauabwärts gehen, und wenn wir hier etwas planen, dann planen wir nach unserem Stil nicht nur für zehn Jahre, sondern auf hundert Jahre hinaus". Und weiter gab der Bürgermeister bekannt, daß die neue politische Lage in Europa und das neue Verhältnis zur Tschecho-Slowakei den Ausbau des Donau-Oder-Kanals ermöglichen.

Ueberall auf seiner ersten Fahrt durch die neuen Gebiete Groß-Wiens gab Bürgermeister Dr. Neubacher großzügige Pläne für den Ausbau der Stadt bekannt. In Klosterneuburg, wo eine dortgezüchtete Dahlienart am Sonnabend den Namen „Groß-Wien" erhalten hat, zeigte der Bürgermeister neue Wege zur Erschließung des Verkehrs auf: „Wir werden die Verkehrsverhältnisse verbessern", sagte Dr. Neubacher in Klosterneuburg, „und werden uns zu diesem Zweck vor allem mit der Deutschen Reichsbahn ins Einvernehmen setzen. Vor allem haben wir die Absicht, den Bau einer Reichsautobahnbrücke im Gebiet von Klosterneuburg durchzusetzen und den Anschluß an das Höhenstraßennetz der Stadt Wien zu vollziehen. Für die Behebung der Elementarschäden haben wir die nötigen Kredite bereitgestellt."

Die Gemeinden Klosterneuburg, Gugging, Kritzendorf, Weidling werden an das städtische Elektrizitätswerk, Kritzendorf und Weidling an das städtische Gaswerk Klosterneuburg, Kierling und Kritzendorf an die Wiener Hochquellenleitung angeschlossen. Noch hundert andere Pläne gab Bürgermeister Dr. Neubacher bekannt. Er handelt damit nach dem Gesetz, das er an diesem Geburtstag Groß-Wiens in einer Festrede aussprach: „Was als richtig erkannt wird, das wird mit Entschlossenheit angefangen und durchgeführt!"



Der Geburtstag Groß-Wiens

Am 15. Oktober trat das Gesetz in Kraft, nach dem durch Eingemeindung von 97 Orten Groß-Wien geschaffen wurde. — Unser Bild zeigt den symbolischen Festakt im Rathaus von Mödling. Kreisleiter Dr. Tavs übergibt die bisher ihm unterstehenden Gemeinden in die Obhut von Oberbürgermeister Dr. Neubacher. Von links: Gauleiter Globocnik, Vizebürgermeister Blaschke, Oberbürgermeister Dr.-Ing. Neubacher, Vizebürgermeister Richter, Vizebürgermeister Kozich. Rechts: Dr. Tavs und hinter ihm die bisherigen Bürgermeister der eingemeindeten Orte. Weltbild (K)

Frank fährt nach Budapest

Einladung des ungarischen Justizministers

Berlin, 18. Oktober

Auf Einladung des ungarischen Justizministers Dr. von Mikecz und in Erwiderung des Besuches des ungarischen Justizministers im Juni in Berlin wird der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, am 20. Oktober nach Budapest fahren. Reichsminister Dr. Frank, der auf dieser Reise von seinen engsten Mitarbeitern begleitet wird, hält in der Königlichen Kurie am Freitag einen Vortrag über die Rechtsentwicklung in Deutschland.

Sofort-Aufträge für das Sudetenland

Stillhaltekommissar für Vereine eingesetzt

Berlin, 18. Oktober.

Reichswirtschaftsminister Funk hat durch einen an alle Reichs- und Länderverwaltungen sowie den deutschen Gemeindetag gerichteten Erlaß Sudetendeutschland zum „besonders auftragsbedürftigen Grenzgebiet" erklärt. Diese Anordnung verpflichtet alle Beschaffungsstellen der öffentlichen Hand, die gewerblichen Betriebe in diesem Gebiet bei der Vergebung öffentlicher Aufträge bevorzugt zu berücksichtigen.

Nachdem durch Verordnung über den Warenverkehr mit den sudetendeutschen Gebieten die Sicherung dafür geschaffen worden ist, daß kein ungeregelter Abfluß von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Sudetenland in das Altreich stattfinden kann, wird durch die bevorzugte Zuteilung öffentlicher Aufträge eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Wiederingangsetzung der Betriebe geschaffen. In enger Zusammenarbeit zwischen den zentralen Beschaffungsstellen, besonders der Wehrmacht und der Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge, ist die Erkundung der für öffentliche Aufträge in Frage kommenden Betriebe bereits soweit fortgeschritten, daß mit Beginn der Auftragsvergebung in Kürze gerechnet werden kann. Die Errichtung einer Außenstelle der Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge in Reichenberg (Sudetengau) ist gleichfalls in die Wege geleitet.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanz den Reichsamtsleiter Albert Hoffmann zum Stillhaltekommissar für Organisationen im sudetendeutschen Gebiet bestellt. Die weitere Tätigkeit aller Vereine und Organisationen mit und ohne Rechtspersönlichkeit, aller Verbände, Stiftungsfonds, vereinsähnlicher Gebilde, die einen Menschenzusammenschluß darstellen sowie aller mit derartigen Organisationen zusammenhängenden Einrichtungen und Unternehmungen ist bis auf weiteres von der Genehmigung des Stillhaltekommissars abhängig. Unter diese Genehmigung fällt auch jede organisatorische, personelle und finanzielle Veränderung des derzeitigen Zustandes in diesen Organisationen.

Drei Minister in London gesucht

Morgen britischer Kabinettsrat — Chamberlain wieder in London

f **London**, 18. Oktober

Nachdem durch den Rücktritt des Kriegsministers Duff Cooper und dem Tod des Dominionministers Lord Stanley bereits zwei Kabinettsposten frei geworden sind, und zur Organisation der Reserven im Kriegsfalle ein neuer, wenn nicht sogar mehrere Ministerposten eingerichtet werden müssen, ist mit einer maßgebenden Umbildung der englischen Regierung zu rechnen.

Die Erörterungen in der Presse über die Persönlichkeiten, die für die neu zu besetzenden Ministerämter in Frage kommen, sind allmählich zu einem widerspruchsvollen Rätselraten geworden. Chamberlain ist aus Schottland nach London zurückgekehrt und wird morgen den entscheidungsvollen Kabinettsrat leiten. Neben der Umbildung des Kabinetts stehen dringliche außenpolitische Fragen zur Debatte.

Im Vordergrund der Sorge der britischen Außenpolitik stehen die Vorgänge in Palästina. In den letzten vierzehn Tagen sind dort nicht weniger als 350 Menschen getötet worden. Insgesamt steht eine Armee von 25 000 Mann unter dem Oberbefehl von General Haining bereit, um Palästina wieder zu erobern. Das spanische Problem und im Zusammenhang damit die englisch-italienischen Beziehungen werden einen weiteren Punkt der Beratungen bilden. Die Vorgänge in Ostasien sind Gegenstand ernster Sorge in britischen Regierungskreisen, da man befürchtet, daß der japanische Angriff von Südchina Hongkong in Mitleidenschaft ziehen kann.

Gewehr bei Fuß

Von unserem Vertreter

Rom, Mitte Oktober

Riesenhaft steht der Schatten Mussolinis auf der politischen Bühne. So sieht es seit dem „Wunder von München" der Römer. Aber auch Frankreich, das amtliche Frankreich sah sich veranlaßt, die Ernennung eines Botschafters in Rom und damit die Beendigung eines leichtfertig hingenommenen Interregnums mit dem Eingeständnis zu begründen, daß sich Italien als unerläßlicher Faktor für den friedlichen Wiederaufbau Europas erwiesen habe. Von Sowjetrußland könnte man das nicht behaupten. Und für den Kriegsfall ziehen sowohl Paris wie London, die militärische Schlagfertigkeit des östlichen Bundesgenossen, der es vorzieht, seine Generäle selber zu erschießen, in Zweifel.

Friedensretter Mussolini! Um so seltsamer, daß die Kriegshetzer bei der Entente nach wie vor ihr trauriges Handwerk fortsetzen dürfen. Der Aerger darüber, daß Ende September nicht der Krieg, sondern der Frieden ausbrach, drang gleich bei der ersten Meldung des — Schweizer Landessenders über das Münchener Abkommen durch. Nicht das hörbare Aufatmen einer ganzen Welt wurde verzeichnet, nicht die zufriedenen Pressestimmen wurden erwähnt, sondern die mäkelnden. Und seither wächst der Unwillen über den Sieg der Vernunft von Stunde zu Stunde. Die „Pazifisten" wollen den Krieg.

Es gibt in Europa eine ausgesprochene, gegen Deutschland und Italien gerichtete Kriegspartei. Sie hat ihre Zentrale in Paris, in jenem umstürzlerischen Zwittergebilde, das sich aus dem Judentum, der Freimaurerei und einigen Schichten des Generalstabs zusammensetzt. Es steht unter der Schirmherrschaft Moskaus, und einige Verzweigungen, wenn auch verschleierte, weisen nach England. Mit Lüge, Verleumdung und Herausforderung arbeitend, sucht diese Kriegspartei die Nationen in den Abgrund zu reißen, um endlich leichtes Spiel mit Deutschland und Italien zu haben.

Wörtlich so ist es in der großen römischen Presse zu lesen, und keinen Italiener kann es daher Wunder nehmen, wenn der Duce das Schwert nicht aus der Hand lassen will und der deutsche Führer den Helm fester bindet. Es hat wenig Sinn, über die Kriegshetze zu klagen, man muß sie als Tatsache hinnehmen und in Rechnung ziehen. Europa hat den großen Frieden noch nicht, es steht Gewehr bei Fuß. Wenn einige französische Blätter wirklich glauben, mit dem Einzug eines Botschafters in den verwaisten Palazzo Farnese sei alles wieder im Lot, die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches müsse die letzten Wolken über dem Mittelmeer vertreiben und eine völlige Aussöhnung der lateinischen Schwestern bewirken, was nach der französischen Mentalität gleichbedeutend wäre mit einer Schwächung der Achse Berlin—Rom, so kann man über eine solche Kindlichkeit nur den Kopf schütteln. Eine weit schwerere Aufgabe erwartet François-Poncet, und er wird sie kaum lösen können, so lange in Frankreich das Italien Mussolinis Tag für Tag beleidigt werden darf. Gerade jetzt, wo es sich anschickt, die aus Spanien zurückkehrenden Freiwilligen mit Lorbeer zu überschütten, wo es zur zwanzigjährigen Siegesfeier rüstet und der Stolz auf sein Heer aus allen Augen leuchtet, gerade in diesem Augenblick regnet es „drüben" die infamsten Schmähungen. In Mailand sei es zu Unruhen gekommen, die Menge habe die Marseillaise angestimmt. In Turin ging plötzlich das Licht aus und als der Strom endlich wieder eingeschaltet war, habe man an allen Mauern lesen können: Niemals Krieg gegen Frankreich! Wir schlagen uns nicht für Hitler! Und die in Frankreich einlaufenden italienischen Güterzüge trügen Aufschriften wie: Ruhig Blut, ihr wißt, auf welcher Seite wir stehen! Natürlich hat es auch der Hof wieder mit dem Faschismus, und so weiter!

Das alles sieht man von der Seine aus mit bloßen Augen, nur unsereiner, der zum Beobachten da ist, merkt nichts.

Wir sehen dagegen zum Beispiel, ohne einen Feldstecher benützen zu müssen, daß längs der Bahn die Häuser noch immer die mannsgroßen

Aufschriften tragen: Heil Hitler! Achse Rom—Berlin! Führer! Führer! In deutscher Sprache. Wir hören im römischen Rundfunk die Ansprachen Hitlers, wir merken es, wie die faschistische Zustimmung so sicher und so schnell folgt wie der Donner auf den Blitz. Was wir noch nicht erlebt haben, das ist eine Anpöbelung ausländischer Wagen oder eine gewollte Verunglimpfung der französischen Waffenehre. Keiner einzigen italienischen Zeitung wäre es je eingefallen, die französischen Freiwilligen in Spanien zu bespötteln, eine französische Zeitung aber entblödet sich nicht, zu schreiben, Franco habe genug von den Italienern und daher diese unfähigen Kämpfer nach Hause geschickt!

Nicht ausgeschlossen, daß es sich bei solchen scheinbar unüberlegten Grobheiten um eine systematische Herausforderungspolitik handelt, die Italien zu ausbeutbaren Handlungen hinreißen soll. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Menschen friedlicher leben könnten, wenn auch in den sogenannten großen Demokratien die Schimpffreiheit etwas beschnitten werden würde. Möglich, daß Italien diese Dinge zu ernst nimmt, wie angesehene französische Blätter behaupten, daß die Mehrheit des französischen Volkes nichts vom Bolschewismus wissen wolle, sondern die Freundschaft mit den Nachbarn jenseits des Rheins und der Alpen suche. Möglich. Dann aber wäre es erst recht Pflicht der Regierung, kein Mißverständnis aufkommen zu lassen. Das ist das erste, was François-Poncet nach Paris wird melden müssen.

Im übrigen verliert Rom die Nerven so wenig wie Berlin. Italien ist in seine Bismarckzeit eingetreten. Gestützt auf sein mächtiges Schwert, sieht der Duce gelassen, wenn auch nicht sorglos der europäischen Entwicklung zu: „Nichts zu machen gegen einen Block von 125 Millionen!" Geschrieben oder nicht, das vertikale Bündnis, der Wall von der Nordsee bis zum Mittelmeer ist da.

Dr. Gustav Eberlein

Dr. Frick im Sudetenland

Kundgebung in Marienbad

Marienbad, 18. Oktober.

Reichsminister Dr. Frick traf gestern abend, dem vierten Tage seine mehrtägigen Dienstreise durch das sudetendeutsche Gebiet, in Marienbad ein. An der alten Reichsgrenze wurde Dr. Frick mit seiner Begleitung von Reichskommissar Henlein im Sudetenland herzlich willkommen geheißen. Konrad Henlein nahm im Wagen Dr. Fricks an der Fahrt durch das Egerland teil.

Marienbad hatte sich besonders festlich geschmückt. Fackelträger beleuchteten den Weg des Ministers, der auf dem Kurplatz vom Abgeordneten Frank begrüßt wurde. Frank betonte, daß Marienbad und das ganze Sudetenland wetteifern wollten im Aufbau des dem Reiche angeschlossenen Sudetenlandes. Tief bewegt dankte Dr. Frick für diesen Empfang, der ihm nicht nur in Marienbad, sondern von Asch über Eger in allen kleinen Orten zuteil geworden war. Nach 20 Jahren gelte es nun, so sagte Dr. Frick, alles zu tun, um neu aufzubauen. Es sei das Bestreben aller in der Reichsregierung, zusammen mit Konrad Henlein das große Werk des Aufbaues mit aller Kraft in Angriff zu nehmen. Hier wollen wir, so sagte Dr. Frick, eine kraftvolle und volksnahe Verwaltung einrichten, die alle großen Aufgaben zu lösen vermag, die jetzt und in Zukunft gestellt werden.

Rust sprach in Troppau

Reichsminister Rust traf am Montag in Troppau ein, um hier auf dem Marktplatz die Feierstunde der sudetendeutschen Schulen anläßlich der Befreiung einzuleiten.

Rüstungshysterie in Frankreich

Erhöhte Propaganda für den Ausbau der Luftwaffe

‡ **Paris**, 18. Oktober

In der französischen Oeffentlichkeit sind die günstigen Nachwirkungen des Münchener Friedens dank des Trommelfeuers gewisser Presseorganisationen, die seit Tagen vom Rüstungsfieber besessen sind, leider zum größten Teile wieder verklungen. Bezeichnend für die Sprache, die von einer erheblichen Anzahl Pariser Zeitungen jetzt gebracht wird, ist der „Intransigeant", der täglich unter der Schlagzeile „Flugzeuge! Flugzeuge!" für den Ausbau der französischen Luftwaffe kämpft.

Frankreich habe in den letzten Jahren bereits 31 Milliarden Franken für seine Luftwaffe ausgegeben, ohne jedoch das geringste Ergebnis zu erreichen. „Paris Soir" ist der Ansicht, München habe gezeigt, daß die Sprache, die ein Volk führen könne, von der Anzahl seiner Flugzeuge abhängig sei.

Das Rüstungsfieber wird verstärkt durch die Nachrichten über die Aufrüstungsmaßnahmen Englands und der USA. Der „Temps" gibt England den dringenden Rat, bald die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Die Entwicklung in Europa würde nach Ansicht des offiziösen Blattes einen anderen Verlauf genommen haben, wenn die demokratischen Staaten stärker gerüstet gewesen wären. In der einseitigen Abrüstung liege ein schwerer Fehler, der den allgemeinen Frieden gefährde. (Es ist sehr bedauerlich, daß diese französische Einsicht nicht bereits bestand, als Deutschland abgerüstet war. — Die Schriftleitung.)

Gegenüber den vom Rüstungsfieber ergriffenen meisten französischen Blätter ist der „Matin" am Montag insofern eine erfreuliche Ausnahme, als er Frankreich auf seine eigentlichen Interessengebiete in Westeuropa und Nordafrika hinweist und vor falschen Bündnissen in Osteuropa warnt. Frankreich müsse eine Politik verfolgen, die seiner geografischen Lage entspreche. Es müsse Abkommen mit England, Italien, Belgien und Spanien treffen. Mit diesen Ländern habe es gemeinsame Grenzen, mit den übrigen Ländern müsse Frankreich friedliche Vereinbarungen treffen. Es dürfe keine Militärbündnisse schließen, die bereits auf der Landkarte unmöglich seien. Es dürfe sich auch nicht die Rolle eines Polizisten in Mittel- oder Osteuropa anmaßen. Frankreichs Sicherheit liege nicht an der Donau, sondern längs der Vogesen, der Eifel, den Pyrenäen und in Nordafrika.

Unsere Meinung

Frankreich und die Jugendertüchtigung. In dem französischen Rechtsblatt „Epoque" bringt General Duffour einen Beitrag, mit dem er gewisse Mängel beseitigen will, die sich bei der letzten Teilmobilmachung als „Rüstungslücken" herausgestellt haben. Es handelt sich dabei um Mängel, die der General für die Zukunft durch eine „vormilitärische Erziehung" der Jugend beseitigen möchte. Er will den jungen Franzosen vom 7.—18. Lebensjahr körperlich und moralisch zum Soldaten vorbereiten, um ihn dann bis zum 20. Lebensjahr Offizieren und Unteroffizieren zwecks eigentlicher militärischer Vorbereitung zu unterstellen.

Zweifellos ist hier ein für Frankreich brennendes Problem richtig erkannt worden, und es ist bezeichnend, wenn Duffour bemerkt, daß beim französischen Durchschnittsrekruten eine „erstaunliche Unkenntnis der Nationalgeschichte" anzutreffen sei und darüber hinaus „infolge Nichtbeachtung der Schulpflicht" ein Bildungsmangel bei den Mannschaften vorherrsche, der der Ausbildung von Spezialisten schade.

Dann legt Duffour den Finger an eine gefährliche Wunde und verbreitet sich besorgt um den Geburtenrückgang in Frankreich im Vergleich zu Deutschland und Italien. Begreiflich, daß der General hier dringend eine Aenderung der Dinge verlangt. Kann er sie aber ändern, solange er nicht geheiligte demokratische Prinzipien umstößt, solange jene „Freiheiten" heute noch im Parlament verteidigt werden, von denen die der Presse nur ein Teil, die schrankenlosen des Individuums aber die ganzen sind? Wie will er ferner dem Geburtenrückgang in einem Lande entgegensteuern, in dem leidenschaftlich gegen alle rassischen und die aus ihnen abgeleiteten bevölkerungspolitischen Notwendigkeiten Stellung genommen wird?

Frankreichs empfindlichste Stelle ist hier bloßgelegt, aber zwischen richtiger Erkenntnis und deren praktischer Verwirklichung steht mehr als die vom General Duffour gerügte nationalgeschichtliche Unkenntnis!

Tho.

Cianetti kehrte heim

Abschluß des Deutschlandbesuches

Berlin, 18. Oktober

Der Präsident der italienischen Industriearbeiter-Konföderationen Cianetti ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Deutschland, der einer eingehenden Besichtigung der Volkswagenfabrik Fallersleben und der Reichswerke Hermann Göring gegolten hat, gestern nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Fernschnelltriebwagen über München nach Italien abgereist.

Palästina erwartet Großangriff

Fez und Turban von arabischer Geheimregierung verboten

Kairo, 18. Oktober

Einem bevorstehenden Großangriff der Engländer auf die arabischen Freischärler wird in arabischen Kreisen mit größter Spannung entgegengesehen, zumal dieser Kampf für die englischen Truppen sehr schwierig werden dürfte. Nach dem Verbot des Fezes und Turbans durch die arabische Geheimregierung trägt jeder Araber nur noch die gleiche Kopfbedeckung wie die Freiheitskämpfer selbst: die Kopfschnüre (Ikal) und das Kopftuch (die Kufia). Die Engländer stehen also der Schwierigkeit gegenüber, Zivilisten und Freischärler voneinander zu unterscheiden, zumal die arabischen Freiheitskämpfer alles tun, um sich durch Vermischung unter die Zivilbevölkerung zu tarnen.

Die ewige Unruhe und der unablässige Kleinkrieg in Palästina bringt von Tag zu Tag immer neue Zwischenfälle. Auch gestern waren wieder zahlreiche Tote und Verletzte zu verzeichnen. Als auf dem Hule-See ein mit jüdischen Polizisten und Siedlern aus der Richtung von Sorien her die Palästinagrenze erreichendes Patrouillenboot einige hundert Meter vom Ufer entfernt war, wurde es von unbekannten Tätern beschossen. Zwei Passagiere wurden getötet und sechs verwundet. Eine Regierungsfarm, die sich unweit von Akko befindet, wurde ebenfalls unter Feuer genommen. Nachdem die Angreifer zurückgewiesen waren, ging das Zollhaus von Akko in Brand auf.

Wie bekannt wird, befindet sich Bethlehem seit Wochen im Besitz der arabischen Freiheitskämpfer. Kein Soldat der Mandatsmacht England ist noch in der Stadt. Damit ist auch die Geburtsstätte und Geburtskirche Christi in arabischer Hand. Den ausgesprochen nationalen Charakter des arabischen Freiheitskampfes, der weder gegen die Religion noch gegen die Ausländer an sich gerichtet ist, zeigt die Tatsache, daß die Freiheitskämpfer inzwischen den christlichen Gottesdienst in Bethlehem nicht nur gestattet, sondern ihn sogar beschützt haben. Jedem, mit Ausnahme von Juden und Engländern, ist der Zutritt nach Bethlehem und seinen heiligen Stätten freigegeben.

Der Kongreß arabischer Frauen, der im Anschluß an die Arabertagung in Kairo zusammentrat, unterstrich die gerechten Forderungen der Palästina-Araber. 500 Frauen aus dem Iran, Irak, Syrien, Libanon, Palästina und Aegypten anwesend waren. Die Rednerinnen wandten sich scharf gegen die englische Palästina-Politik und erklärten, die Engländer würden sich täuschen, wenn sie die Araber für schwach hielten. Ein Entschließungsentwurf steht die Richtigkeitserklärung des Balfour-Versprechens über die Schaffung einer jüdischen Heimstätte in Palästina vor.

Amerikas Flugzeuglieferungen für England

Nach einer Erklärung des Staatsdepartements hat England im Monat September Ausfuhrbewilligungen aus den Vereinigten Staaten für Militärflugzeuge im Werte von 25,3 Millionen Dollar erhalten. Dies entspricht einem Gegenwert von etwa 400 Flugzeugen.

Vermittlung im Konflikt Budapest—Prag

Die Achse schaltet sich ein — Baldige Fortsetzung der Aussprache

‡ **Budapest**, 18. Oktober.

Die Ergebnisse der Besuche des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi beim Führer und des ungarischen Außenministers Graf Csaky bei Mussolini erfüllen die ungarische Oeffentlichkeit mit der Hoffnung, daß bald eine Lösung der ungarisch-tschechischen Krise gefunden werde. Man hofft, daß die Frage der Rückgliederung der ungarischen Gebiete der Tschechei bereits in den nächsten Tagen abgeschlossen werden können.

Die ungarische Presse weist auf die diplomatische Tätigkeit Deutschlands und Italiens hin, durch die die ungarisch-tschechischen Verhandlungen wieder möglich geworden seien, nachdem die Tschechen eine neue Verhandlungsgrundlage angenommen hätten.

In der ungarischen Presse finden sich weiterhin Berichte über die verschärfte Lage in den Grenzgebieten der Slowakei. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die ungarischen Gebiete wird mit Entrüstung festgestellt. Die zahlreichen Zwischenfälle in ungarischen Orten der Slowakei werden angeführt als Beweis für die Notwendigkeit einer schnellen Lösung. Bei aller Zuversicht, die der Weiterentwicklung entgegengebracht wird, läßt man in Budapest jedoch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Ungarn die Signatar-Mächte des Münchener Abkommens anrufen wird, falls die Vorschläge Prags abermals unbefriedigt sein würden. Die Friedenskommission des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi in München wird in Budapest auch vom innerpolitischen Gesichtspunkt aus stark beachtet. Daranyi lebte nach seinem Rücktritt ziemlich zurückgezogen auf dem Lande. Seine Mission in München in einer entscheidenden Stunde wird als Anzeichen dafür angesehen, daß Daranyi in der kommenden Entwicklung wieder im Mittelpunkt bedeutsamer innerpolitischer Ereignisse stehen könnte.

*

sl. — Deutschland und Italien haben aus innerer Ueberzeugung und aus dem Willen zur Schaffung ehrlicher Friedensgrundlagen das Selbstbestimmungsrecht der Völker als oberstes Gesetz nicht nur im Munde geführt, sondern tatsächlich anerkannt. Beide Völker sind sich deswegen auch — das hat mit aller Deutlichkeit die „Informazione diplomatica" soeben wieder bestätigt — in ihrer Haltung gegenüber den polnisch-ungarischen Wünschen durchaus einig.

Es ist übelste Verleumdung, wenn französische Blätter jetzt so tun, als wolle Deutschland den Beschützer der Tschechei spielen, um sich den slowakischen „Korridor" zur Ukraine und zum Südosten offenzuhalten, während Italien seinerzeit die gemeinsame polnisch-ungarische Grenze befürworte, um so dem deutschen Drange nach Südosten einen Riegel und Block vorzuschieben. Wenn zwei Nationen in schwersten Stunden so zusammengestanden haben, wie das deutsche und das italienische Volk in den Jahren ihrer „Achse", dann werden die giftigsten Federn sie nicht auseinander schreiben können! Weder der Führer noch Mussolini treiben jene „höhere Politik", die der Hetzer höchster Lebenszweck zu sein scheint, sondern beide besahen mit ihren Völkern innerlich eine Entwicklung, die den Frieden Europas auf der Grundlage des wirklichen Selbstbestimmungsrechtes der Völker und in beschwerlicher Zusammenarbeit aufbauen sollten.

Wirtschaftsachse Nordsee-Schwarzmeer

Reichswirtschaftsminister Funk über das Ergebnis seiner Südostreise

Berlin, 18. Oktober

Reichswirtschaftsminister Funk gewährte unmittelbar nach seiner Rückkehr von seiner Südostreise nach Berlin einem Berliner Wirtschaftsschriftleiter eine Unterredung, in der er das Ergebnis der Besprechungen mit Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei folgendermaßen kennzeichnete:

Jugoslawien, Bulgarien und die Türkei, die politisch befreundet sind, bilden eine Balkanachse, die von der deutschen Grenze bis zum Schwarzen Meer reicht. Diese Tatsache hat es ermöglicht, über großzügige wirtschaftliche Aufbaupläne für alle drei Länder zu verhandeln, z. B. über große Straßenbauten und durchgehende Fernsprechkabel. Durch die große Bedeutung der Donau für den Osten wird ein Wirtschaftsraum geschaffen, der sich von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer erstreckt und dessen einzelne Gebiete sich in natürlicher Weise ergänzen.

Die drei Staaten verfügen über reiche Naturschätze, an deren Gewinnung man bisher nicht herangegangen ist. Sie werden jetzt solche landwirtschaftliche Produkte verstärkt anbauen, für die Deutschland in besonderem Maße Abnehmer ist, wie Baumwolle und Oelfrüchte. Südosteuropa und Kleinasien besitzen fast alles, was Deutschland braucht, vor allem auch Erze. „Hauptsächlich haben wir darüber verhandelt", so erklärte Reichswirtschaftsminister Funk, „wie die produktiven Kräfte dieser Länder mit deutscher Hilfe entwickelt werden können, damit sie noch mehr nach Deutschland liefern und bei uns größere Einkäufe machen."

Der Minister erwähnte bei dieser Gelegenheit den der Türkei gewährten Kredit von 150 Millionen Mk., der zum Einkauf industrieller und militärischer Ausrüstung in Deutschland benutzt werden wird. Bei der Durchführung der besprochenen Pläne bestehe die Möglichkeit, daß den Ländern weitere langfristige Warenkredite eingeräumt werden, wie überhaupt die wirtschaftlichen Beziehungen auf die Grundlage von mehrjährigen Verträgen gestellt werden, so daß die Produzenten in Südosteuropa mit festen Lieferungen zu festen Preisen nach Deutschland rechnen können. Schon heute sei deutlich erkennbar, daß diese Wirtschaftsgebiete die letzte Krise in der Weltwirtschaft auf Grund ihrer Verbindung mit der krisenfesten deutschen Wirtschaft besonders gut überstanden haben.

„Es ist eben eine unabänderliche Tatsache," so betonte Reichswirtschaftsminister Funk, „daß kein anderes Wirtschaftsgebiet in dem Umfange Käufer für die Erzeugnisse Südosteuropas sein kann wie Deutschland. Wir kaufen dort mehr als die doppelte Menge, die England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zusammen abnehmen. Durch die Eingliederung der sudetendeutschen Wirtschaft, die enge Beziehungen nach Südosteuropa unterhält, ist der deutsche Anteil noch vergrößert worden."

Die Reise habe gezeigt, wie nützlich der Gedankenaustausch mit den führenden Persönlichkeiten und die persönliche Kenntnis von Land und Volk sei. „Ich habe infolgedessen," so erklärte der Reichswirtschaftsminister, „die Wirtschaftsminister von Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei nach Berlin eingeladen und überall freundliche Zusagen erhalten."

Neues vom Tage

Deutsches Geschwader verließ Tanger

Nach dem Einlaufen des deutschen Geschwaders in Tanger begab sich Konteradmiral Marschall mit mehreren höheren Offizieren an Land, um Besuche abzustatten. Später haben die Einheiten des Geschwaders Tanger wieder verlassen und sind in Richtung Atlantischer Ozean ausgelaufen.

Agreement für François-Poncet in Rom

Die italienische Regierung hat das Agreement zur Ernennung des bisherigen französischen Botschafters bei der Reichsregierung, François-Poncet, beim König von Italien und Kaiser von Aethiopien erteilt.

Frankreich leiht Prag nichts

Hinsichtlich tschecho-slowakischer Anleihewünsche an Frankreich erklärt man in Paris, daß der französische Finanzbedarf eine finanzielle Hilfe an Prag ausschließe. Die britische Regierung habe darauf erklärt, daß sie nicht bereit sei, die Last allein zu tragen.

2000 Amerikaner für die Roten gefallen

Die Nachforschungen amerikanischer Behörden haben ergeben, daß bisher nicht weniger als 2000 Amerikaner in Rotspanien gefallen sind.

Ural-Bauern zum Tode verurteilt

Das Kriegstribunal des Uraler Militärbezirks verurteilte, wie der „Uralski Rabotschij" berichtet, fünf Bauern aus dem Bezirk Isowit wegen „antisowjetischer Umtriebe" und Brandstiftung in Waldungen zum Tode.

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 7) (Nachdruck verboten)

„Wo steckt eigentlich dieser Brown?" erkundigte sich Niels beiläufig. „Ich hab' ihn heute noch gar nicht gesehen."

„Denken Sie nur: Der ist gestern nacht abgereist!" erzählte Frau Klopfer mit aufgeregt funkelnden Augen. „Ganz plötzlich. Und das Merkwürdigste ist, daß unser Hausdiener behauptet, er hätte Browns dunkelblaue Limousine heute früh beim Strandhotel gesehen. Ich kann das nicht recht glauben. Denn es ist doch ausgeschlossen, daß er bei uns nicht zufrieden war. Es ist mir noch nie vorgekommen, daß ein Gast von uns weggezogen wäre, um ins Hotel überzusiedeln. Der Hausdiener muß sich geirrt haben."

Niels gab bereitwilligst zu, daß kein besonnener Mensch auf den verrückten Einfall kommen könne, die gepflegte, behagliche Häuslichkeit der Wilhelmina mit der unpersönlichen Pracht und liebtosen Küche eines Hotels zu vertauschen.

Frau Klopfer dankte ihm mit einem blitzblanken Lächeln. „Sie kennen Frau van der Otje?" plauderte sie weiter. „Ich sah, wie Sie sich gestern abend begrüßten. Ich freue mich immer, wenn meine Gäste Bekannte bei mir wiedertreffen. Das gibt so was Familiäres. Holland ist wirklich klein!"

„Weiß Gott!" murmelte Niels. Es klang mehr ergebungsvoll als freudig. „Ich kenne die Dame nur ganz flüchtig. War sie denn schon früher mal hier?"

„O ja. Schon einige Male. Wer einmal bei mir gewohnt hat, kommt gerne wieder. Eine reizende junge Frau! Und außerordentlich gescheit! Ihr Mann ist vor einigen Jahren in den Kolonien gestorben. Sie waren früher sehr vermögend; nachher hat sie aber anscheinend ihr ganzes Geld verloren. Sie kam dann als Erzieherin mit einer Amsterdamer Familie herüber, die auch zu meinen Gästen gehört. Aus der Zeit stammt unsere Bekanntschaft. Später war sie wohl eine Weile als Sekretärin tätig. Wirklich eine sehr tüchtige Dame! Jetzt scheint es ihr wieder recht gut zu gehen, denn sie kam in ihrem eigenen Wagen und — — übrigens, da ist sie ja selber!"

Niels hatte es auf einmal sehr eilig, auf sein Zimmer zu gelangen. Als er mit flüchtigem Gruß an Frau van der Otje vorbeiglitt, machte sie Miene, ihn anzusprechen. Es war nicht gerade höflich, daß er seine Flucht beschleunigte ...

Eine Weile übte er verbissen an einer eigenen Kadenz für das Haydn-Konzert. Er war so versunken in sein Spiel, daß Doortje Vermeulen mehrmals klopfen mußte, bis er „Herein" rief.

Sie kam, um ihn zu dem verabredeten Besuch in Buitenzorg abzuholen. Unterwegs erzählte sie ihm von dem rotköpfigen Fremden und ihren Vermutungen.

„Sieh mal an: Das Eichhörnchen!" meinte Niels. „Den Burschen kenne ich bereits. Wohnt bei mir. Wie kommen nur alle diese Gauner ausgerechnet in die friedliche Wilhelmina?"

„Wieso?" forschte Doortje. „Sind noch mehr da?"

Niels antwortete ausweichend. Doortje brauchte von Brown einstweilen nichts zu erfahren; das hätte die ganze Angelegenheit nur noch mehr verwickelt ...

Mijnheer Vermeulen ließ sich's nicht nehmen, Niels Korff seine Sammlung persönlich zu zeigen.

Niels war ehrlich beeindruckt von der Schönheit der Bilder und geriet vollends in Begeisterung, als ihn der Besitzer der Kunstschätze in den anliegenden Raum führte, in dem das Kinderbildnis von Frans Hals hing.

Es war ein schmales Zimmer, in dem, um das Bild voll zur Geltung kommen zu lassen, außer einem Tisch und zwei Sesseln keine Möbel standen. Das Fenster und die gegenüberliegende Glastür, von der einige Stufen zum Garten hinunterführten, waren durch stählerne Scherengitter nach außen gesichert.

Lange Zeit blieb Niels in schweigender Andacht vor dem Gemälde stehen. Aber allmählich wurde der reine Genuß, den sein empfängliches Musikergemüt beim Betrachten des Meisterwerks empfand, durch beunruhigende Gedanken getrübt. Er fühlte jetzt erst die volle Verantwortung, die er mit dem Versprechen an Doortje auf sich geladen hatte. Er begriff, daß es Menschen geben konnte, die alles daransetzten, um diesen Schatz in ihren Besitz zu bringen. Liebhaber, Sammler, die jeden Preis dafür zahlten und auch vor Verbrechen nicht zurückschrecken würden. Doorties Verdacht gegen den Amerikaner wurde ihm zur Gewißheit. Und wie sollte er den Diebstahl verhindern?

Vermeulen gehörte zu der menschenfreundlichen Gattung von Kunstliebhabern, die ihre Schätze nicht eifersüchtig vor fremden Augen verborgen halten. Er zeigte bereitwillig auch unbekannten Besuchern seine Bilder und genoß in stets verjüngter Freude die Begeisterung der andern mit. Es war nur menschlich, daß er dabei einen gewissen Besitzerstolz verspürte. Aber das war durchaus nicht ausschlaggebend bei dem alten Herrn. Seine Selbstlosigkeit ging schon daraus hervor, daß er den Frans Hals mit einigen der wertvollsten Stücke seiner Sammlung dem Reichsmuseum vermacht hatte.

Erst, als Niels sich mit einem leisen Seufzer von dem reizvollen Anblick des unschuldigen Kinderkopfs losriß, unterbrach Vermeulen das ehrfurchtsvolle Schweigen. „Ein göttliches Bild, nicht wahr?" sagte er, und seine Augen leuchteten freudig. „Seit Jahren komme ich jeden Tag einige Male her und versenke mich immer wieder von neuem hinein. Ein wahres Kunstwerk kann man nie überbekommen ... All die anderen da", er machte eine Handbewegung zum Nachbarraum, „liebe ich auch. Ich habe nie aus Sport oder Ehrgeiz gesammelt, sondern nur Bilder gekauft, die mir wirklich persönlich etwas sagten. Aber keins von allen ist mir so ans Herz gewachsen wie dieses hier. Ostade oder Dou kann ich mir nicht immer ansehen; selbst für den Jan Steen muß ich aufgelegt sein. Nur zu diesem hier kann ich immer kommen — es bleibt immer neu. Wenn ich mal verreist bin, fehlt mir etwas in meinem Tageslauf ... Können Sie das verstehen?"

Niels nickte sinnend. Dieses Liebesgeständnis des alten Herrn rührte ihn. Er schwor sich, alles zu tun, was in seinen Kräften stünde, um einen Raub dieses Kleinods zu verhindern. Wenn er auch vorläufig kaum wußte, wie er das anfangen sollte.

Beim Hinausgehen schob Vermeulen freundschaftlich seinen Arm in den seines Besuchers. „Sie als Künstler, Herr Korff", sagte er zögernd, „werden begreifen können, daß ich mich nicht gern von diesem Schatz trenne, nicht wahr? Ich mache mir manchmal Vorwürfe, daß es selbstsüchtig von mir ist, das Bild nicht jetzt schon zu meinen Lebzeiten an das Museum zu schenken. Aber ich kann's einfach nicht!"

Sie traten schweigend auf die Terrasse hinaus, wo Morton mit Doortje plauderte.

Leiden Sie unter Nervosität

und den damit zusammenhängenden Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden, Herzklopfen oder nervösem Kopfweh? Dann machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist, der als Heilkräuterbelebt eine überaus beruhigende Wirkung auf das Nervensystem ausübt. Trinken Sie zwei- bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser. Bei regelmäßiger Anwendung werden Sie mit Befriedigung eine wohltuende Wirkung feststellen.

Besorgen Sie sich noch heute eine Flasche Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen zu RM. 0.90, 1.65 oder 2.80; niemals lose. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bei der Vorstellung offenbarte Niels eine so deutliche Abneigung gegen den Amerikaner, daß Doortje sich schleunigst ins Mittel legte und ein Gespräch über die Bilder ihres Onkels begann.

Der alte Herr kam ihr ahnungslos zu Hilfe und erzählte, wie er vor acht Jahren in einem kleinen belgischen Antiquitätenladen den Frans Hals entdeckt hätte. Er erging sich des längeren über Expertisen und Streitigkeiten der Fachleute über die Echtheit des Bildes und erwähnte die zahlreichen Kaufangebote aus aller Welt.

Niels fiel es auf, daß Morton, der bis dahin gelangweilt zugehört hatte, erst Teilnahme bezeigte, als Vermeulen einige Summen nannte, die man ihm für das Bild geboten hatte. „Da wollte ich Sie schon immer fragen", meinte der Amerikaner. „Wie hoch schätzen Sie den augenblicklichen Wert?"

Vermeulen zuckte die Achseln. „Schwer zu sagen. Es sind mir schon siebenhunderttausend Gulden dafür geboten worden. Gegenwärtig ist es auf eine halbe Million versichert. Allerdings beteiligt sich das Reichsmuseum an der Prämie; allein wäre mir das zuviel. Aber reden wir doch von etwas anderem! Etwa von der lebenden Kunst. Stellen Sie sich vor, Herr Korff: Es gibt noch jemand in Holland, der Ihr letztes Buch noch nicht gelesen hat! Meine Nichte hat mir schon Vorwürfe deswegen gemacht. Aber ich war jetzt so mit meinem Garten beschäftigt, daß ich nie zum Lesen kam."

„Oh, Sie sind Schriftsteller?" Morton musterte den jungen Mann mit einem kühlen Blick.

Vermeulen klärte den Amerikaner über Bedeutung und literarischen Ruhm des Gastes auf.

Niels hätte das Gespräch gern in ein anderes Fahrwasser geleitet. Aber seine Versuche scheiterten an der Hartnäckigkeit des Alten, der es wohl als seine Hausherrnpflicht betrachtete, den Besucher ins rechte Licht zu setzen.

„Sind Ihre Bücher schon in Englisch erschienen?" erkundigte sich Morton.

„Nein ... Das heißt, ich weiß es nicht genau." Die Frage war so überraschend gekommen, daß Niels einen Augenblick in Verlegenheit geriet.

„Wieso wissen Sie das nicht?" staunte der unbequeme Frager.

„Weil ich das alles meinem Verleger überlasse", log Niels eilig. „Ich kümmere mich nicht um diese Sachen. Aber soviel ich weiß, sind noch keine Uebersetzungen erschienen." Aus verschiedenen Gründen glaubte er, das getrost behaupten zu können. Ins Dänische jedenfalls war er noch nicht übersetzt — das wußte er.

„Verstehe", sagte Morton. Aber sein Gesichtsausdruck strafte ihn Lügen. „Wieviel Bücher haben Sie bereits geschrieben?"

Niels wurde die Ausfragerei immer peinlicher. Zum Teufel: Wieviel Schmöker waren es doch? Er erinnerte sich nicht genau. „Drei", sagte er aufs Geratewohl.

„Nanu, welche Bescheidenheit, Herr Korff?" rief Doortje. „Es sind doch vier! Wollen Sie eins verleugnen?"

„Aber natürlich! Was rede ich denn?" stotterte Niels verwirrt. „Das kommt daher, daß ich den ersten als Kriminalroman nicht für ganz voll ansehe. Man hat so seine Vorurteile."

„Wie können Sie nur so streng gegen Ihre eigenen Kinder sein?" wunderte sich Vermeulen. „Ich finde gerade ihr erstes Buch ganz ausgezeichnet. Weit über dem Durchschnitt der üblichen Kriminalliteratur. Sie werden es mir hoffentlich nicht übelnehmen, aber ich hatte mich angesichts Ihres Bildes gewundert, wie ein so junger Mann ein solch reifes Buch schreiben könne ... Ein Eindruck, der durch Ihre persönliche Bekanntschaft noch verstärkt wurde", fügte er mit einem liebenswürdigen Lächeln hinzu. „Sie sind mir doch nicht böse, lieber Herr Korff, wenn ich das so offen sage? Es ist als besonderes Lob gemeint."

275. Geburtstag Prinz Eugens



Ein zeitgenössischer Stich von Prinz Eugen, dem „edlen Ritter". Der geniale Reichsfeldmarschall und Staatsmann wurde am 18. Oktober 1663 geboren. Schirner

„O bitte sehr!" murmelte Niels unverbindlich.

„Bei dieser Gelegenheit muß ich Sie etwas fragen, worüber ich mit Doortje schon manchmal gestritten habe. In „Geeske Groen" kommt in der Vorgeschichte von dem alten — — Na, wie heißt es doch gleich? Sie wissen schon: Der Onkel von Geeske ..." Er blickte Niels hilfesuchend an.

„Der Onkel von Geeske?" wiederholte der Verfasser sinnend. „Ich weiß schon ..."

„Ja — aber wie heißt er nur?" beharrte der Alte. „Mein Gedächtnis ist manchmal wie ein Sieb."

„Sie können mich totschlagen — ich weiß es im Augenblick auch nicht mehr!" gestand Niels, verlegen lachend.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann

Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IX 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 30 000
davon Lokalbeilage Halle über	2 300)
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Geynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200

Die neue Oper von Richard Strauß

„Daphne" in Dresden uraufgeführt

In der Dresdner Staatsoper wurde das jüngste Werk von Richard Strauß „Daphne" uraufgeführt. Schon 1595 komponierte Jacopo Peri in Florenz eine Oper gleichen Namens. Diese „Daphne" war als Kampfansage gegen die ausgeartete Verkünstelung des mehrstimmigen Satzes gedacht und sie führte als „Drama per Musica" zu neuen Wegen. Gegenwärtig steht auch wieder vielfach eine übersteigerte Kontrapunktik im Vordergrund, die seelisches Empfinden und die erfüllte Schönheit der Klänge verdrängt. Und nun zeigt Strauß an einem dreihundertjährigen Opernstoff zwar seine überragenden kontrapunktlichen Künste, aber er hüllt seine „Daphne" in eine musikalische Form, die durch klingende Schönheit und innere Tiefe fesselt. Damit widerlegt der Komponist die Meinung, daß die durch Richard Wagner begründete Musikdramatik fortlaufend gesteigert, keine weiteren Ausbaumöglichkeiten mehr zulasse und daß man Jahrhunderte weit zurückgreifen müsse, um die Grundmauern für eine neue Richtung zu finden.

Der Ausgangspunkt zur „Daphne" scheint in der „Ariadne" zu ruhen. Was sich in dieser als Neuland erschloß, ist in der „Daphne" zum völlig erforschten Gebiet geworden. Musik und Handlung vereinigen sich zu engster Geschlossenheit. Aus dieser einaktigen bukolischen Tragödie, zu der Joseph Gregor das Textbuch schrieb, spricht alles, was für das Schaffen von Strauß charakteristisch ist: Melodienreichtum, Lebensbejahung, dionysischer Schwung, gigantische Steigerungen durch Verknüpfung der Solis mit Chor und Pantomime. Farbiger Klangrausch, eine erstaunliche Rhythmik und eine blendende, jedoch kammermusikalisch betonte Instrumentation. Daß ein 75jähriger am Werk war, läßt die Jugendfrische des schäumenden Flusses nicht ahnen, wohl aber deuten die klassische Reife und die vollendete Abgeklärtheit darauf hin.

Die meisterliche Stabführung von Professor Dr. Karl Böhm, die lebensvolle Spielleitung von Professor Hofmüller, das glitzernde Musizieren der Staatskapelle, die farbentrunkene Bühnengestaltung (Professor Adolf Mahnke), der klangschöne Pembaur-Chor und die Tanzbelebung Valeria Kratinas, sowie Margarete Teichemacher (Daphne) und Torsten Ralf (Apollo) in den tragenden Rollen sicherten der „Daphne" einen durchschlagenden Erfolg.

Otto Hollstein

Reichstheatertage der HJ.

Vom 23. bis 30. Oktober in Hamburg

Die Reichstheatertage der Hitler-Jugend finden vom 23. bis 30. Oktober als letzte Großveranstaltung des Jahres auf dem Gebiet des Theaters unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur v. Schirach in Hamburg statt.

Das Programm der Reichstheatertage der HJ. in Hamburg umfaßt folgende Veranstaltungen, wobei diesmal im Vergleich zu der vorjährigen Reichstheaterwoche in Bochum, der ersten derartigen Veranstaltung der HJ. eine Erweiterung vom Schauspiel auf die Gebiete Oper und Tanz zu verzeichnen ist und auch das mundartliche Theater zu Ehren kommt:

Am Sonntag, dem 23. Oktober, wird zur Eröffnung um 19.30 Uhr Eberhard Wolfgang Moellers „Der Untergang Karthagos" zur Uraufführung kommen. Vorher spricht der Reichsjugendführer. Am Montag bringt die Hamburger Staatsoper einen Ballettabend, der unter dem Kennwort „Tänze der Völker" steht und um 20 Uhr beginnt. Tags darauf ist eine nichtöffentliche Veranstaltung um 20 Uhr in Gestalt eines Kameradschaftsabends der HJ. vorgesehen, während der Mittwoch um 16.30 Uhr ein Werk-Konzert bringt, bei dem die HJ. vor arbeitenden Volksgenossen in einem großen Werk Hamburg-Wandsbeks musiziert. Donnerstag, dem 27. Oktober, ist im deutschen Volkstheater Hamburg-Altona um 20 Uhr eine mundartliche Aufführung der niederdeutschen Bühne Hamburgs in Gestalt der Komödie von August Hinrichs: „Alles för de Katt" vorgesehen. Am Freitag, dem 28. Oktober, geht im Staatlichen Schauspielhaus Hamburg um 20 Uhr „Der Alpenprinz" Felix Lützkendorffs bereits bekanntes Schauspiel in Szene, während am Samstag, dem 29., um 20 Uhr als 2. Uraufführung der Tage Thilo v. Trotha's „Prinzessin Plumpuddina" am Deutschen Volkstheater in Altona herauskommt. Den Beschluß der Theater-Veranstaltungen bildet die festliche Aufführung von Richard Wagners „Der fliegende Holländer" in der Hamburger Staatsoper am Sonntag, dem 30. Oktober, um 20 Uhr.

Kalender der Deutschen Arbeit (Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin C 2). Dieser bereits jetzt herausgekommene Kalender für das Jahr 1939, der wie üblich wieder in Buchform erscheint, ist der Arbeit der Deutschen jenseits der Grenzen und im Reich gewidmet. Da sprechen am Feierabend zum Arbeitskameraden und den Seinen die Männer, die ihm die Arbeit sicherten, voran der Führer, dann Dr. Ley, Alfred Rosenberg usw. Wichtige Fragen des deutschen Volkes innerhalb und außerhalb der Grenzen werden hier erörtert. Die einzelnen Kalenderseiten sind zugleich Geschichtsblatt, Erinnerungs- und Jahresbericht. Am unteren Rand der Blätter läuft Woche für Woche die Gedenktafel für die im Kampf für Deutschland gefallenen Nationalsozialisten. Berichte über politisches Geschehen, Technik und Forschung, Kunst, Wirtschafts- und Sozialkunde ergänzen den Jahresring.

Von Kleist und Zschokke genährt

J. Bernhard: „Die romantische Heirat"
Uraufführung in M.-Gladbach

Die Frage nach dem unbekannten Vater eines Kindes zu lösen, haben die Poeten alle möglichen Wege von der Humoreske und dem Schwank bis zum Trauerspiel eingeschlagen. Der Münchner Julius Bernhard beruft sich auf Heinrich von Kleists „Marquise von O..." und eine heitere Erzählung Wilhelm Zschokkes, die beide aus der gleichen französischen Anekdotenquelle schöpften. Er nimmt die Geschichte von ihrer heitersten Seite, kleidet sie in das historische Gewand um 1800, tippt die tragische Seite einmal leise andeutend an und streut ansonsten witzige Randbemerkungen über den „Fall", der selbstverständlich mit der Eheschließung sein Happy-end findet.

So ist aus der romantischen Liebesgeschichte zwischen der bürgerlichen Bettina mit dem Majoratserben Freiherrn Malchus von Rothkirch ein hübsches Unterhaltungsstück geworden, das mit sauberen Mitteln froh und heiter stimmt, nicht ohne auch der Rührung einige verdrückte Tränen zu opfern. In der Uraufführung, die Helmut Dammers frisch und bühnensicher inszenierte, war Elisa Tuerschmann als Bettinas Tante ein rauhes tabakschnupfendes Original mit dem Herzen auf dem rechten Fleck. Margot Osenberg gab eine in der scheuen Befangenheit zartbesaitete Bettina. Eckehardt Röhrer einen stürmisch drängenden Malchus. Herzliche Hervorrufe für den anwesenden Autor.

Friedrich W. Herzog

Ein neues Werk Wilhelm Filchners. Im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, erscheint in Kürze ein neues Werk Wilhelm Filchners: „Bismillah! Vom Huang-ho zum Indus". In diesem Buch gibt der große Forscher einen seit seiner Rückkehr bereits mit außergewöhnlicher Spannung erwarteten Bericht über seine Erlebnisse in Asien.

Die Geburt eines gesunden
JUNGEN zeigen an

Renate von Möller, geb. Berg
Joh. Th. Gerd von Möller

Kupferhammer, 16. 10. 1938
z. Zt. Möllerstift

Die Geburt eines gesunden Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Meier und Frau Hertha
geb. Goller

Bielefeld-Schildesche, den 17. Okt. 1938, z. Zt. Städt. Krankenhaus

---

Froh und dankbar zeigen wir die Geburt eines gesunden Töchterchens an:

Alexander Brosien-Bueschler u. Frau
Elisabeth geb. Lamping

Justinenhof
Soldin — Nm. — Land

Bielefeld, 17. Oktober 1938
z. Z. Frauenklinik Koblenzer Straße 6

Ingrid

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Walter Schmidt und Frau Friedel
geb. Freiburger

Bielefeld, den 15. 10. 1938, Große-Kurfürsten-Str. 35 I. z. Zt. Privatklinik, Koblenzer Str. 6

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Falkenreck
Grete Falkenreck geb. Pauler

Brackwede (Osningstr. 39), 18. Oktober 1938.

Am Sonntagmorgen 9.30 Uhr entschlief nach längerer Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein lieber Vater, mein guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Invalide

Wilhelm Hellweg

im Alter von 48 Jahren im Städtischen Krankenhaus.

In tiefer Trauer:
Luise Hellweg, geb. Wattenberg
Herbert Hellweg

Bielefeld, Lerbeck, Osnabrück, den 16. Okt. 1938
Osnabrücker Str. 37

Die Vorfeier der Beisetzung findet Mittwoch, den 19. Oktober, 16.10 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes statt.

Nach langem, schwerem Leiden starb unser lieber Arbeitskamerad, der

Dreher

Wilhelm Hellweg

Ueber 25 Jahre gehörte er unserem Werk in treuer Pflichterfüllung an.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Fischer & Krecke G. m. b. H.

Statt Karten

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Familie Kornfeld

Ebbesloh, im Oktober 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

1703 **235** 1938
JAHRE

C. F. LOHMANN
Älteste deutsche Fachdrogerie . Bahnhofstraße 15
VOM 18. BIS 25. OKTOBER WERBE-WOCHE

Kampfring Deutscher Glaube (früher: Deutsche Glaubensbewegung)
Redner-Versammlung
im Kyffhäuser am Donnerstag, dem 20. Oktober, um 20.15 Uhr
Karten vom 29. September haben Gültigkeit



...was vor 3 Tagen in der ganzen Stadt verteilt wurde? Sonst bekommen Sie es gerne im Laden beim

Rundfunkgeräte

FUNK-SAUERLAND
Gehrenberg 15

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Ihre genauen **Zucker** %
können Sie mit dem „Ergo" in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos.
J. Pfeiffer, Amorbach 195 / Bay.



Aktenmappen
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Weltzien
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Hallo! Hallo!
„Es eilt!"
am 19. Okt. Ziehung
¼ Los **3.-** RM Viktoriastr. 1
je Klasse geg. d. Ratskeller

Friede sei um diesen Grabstein her,
bis dich Jesus Christus, groß und hehr,
freundlich wird erwecken!
Ach sie haben einen guten Mann begraben,
und mir war er mehr.

Am Samstag, dem 15. Oktober, nahm Gott der Herr meinen treusorgenden, herzensguten Mann, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Bunte

im 71. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz:
Frau Auguste Bunte

Bielefeld, den 17. Oktober 1938.
Pröbelstraße 52

Die Beisetzung wird auf dem Sennefriedhof am Mittwoch, dem 19. Oktober, 14 Uhr, stattfinden. Vorfeier 13.40 Uhr.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf.

Am 15. Oktober ds. Js. verschied unser früherer Arbeitskamerad

Herr Franz Bunte

im Alter von 70 Jahren.

Der Entschlafene war über 50 Jahre bei uns im technischen Büro tätig und hat der Weberei treue Dienste geleistet bis er vor einigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat. Herr Bunte war eine gerade, ehrliche Natur, ein Mann von hohem Pflichtbewußtsein, der von seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern geachtet und geschätzt wurde.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.

Bielefeld, den 17. Oktober 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Bielefelder Aktien-Gesellschaft
für Mechanische Weberei

Statt Karten.

Am Montagmorgen ist mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Schuhmachermeister

Josef Schaaf

nach einem arbeitsreichen Leben, im 65. Lebensjahre, nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, sanft entschlafen.

Im Namen aller Verwandten:
Amalie Schaaf geb. Wedekind
Ida Schaaf

Bielefeld, den 17. Oktober 1938.
Meller Str. 61

Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 20. Okt., um 15 Uhr, auf dem Sennefriedhof. Vorfeier 14.40 Uhr.
Seelenamt Freitag morgen 7¼ Uhr in der Josefskirche.

Linoleum, Balatum, Tapeten
Brinkmann, Oelmühlenstr. 3

Jetzt wird es höchste Zeit!
Morgen Ziehung
Lose
zu haben bei
Reitemeyer
Ruf 5777 . Niederstraße 11, Eingang Hagenbruchstr.



Korsetts und Korseletts
Harting (neben Kaffee Mai)



Silber-Kaffeeservice
auch handgeschmied. bei
Otto Hahn, Niederstr. 3

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Renteistraße 8,** im Neubau, Tel. 1520, (christlich). Möbel Herforder Straße 93, Tel. 2590.

Auto-Verleih
Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab **12** Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind • Haftpflicht- und Kaskoversichert
Heinz Heienbrock Amtsgüterbahnhof 4, Tel. 778



Bruchbänder
nach Maß aus eigener Werkstatt bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Verwandten sowie Herrn Pastor Bastert für seine trostreichen Worte unsern aufrichtigen Dank.

Familie Gustav Spliker.

Das **Fachgeschäft** für Schreibwaren und Kontorbedarf
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Drahtgeflechte
vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik.
Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071



Haben Sie es jetzt!
... was vor 3 Tagen in der ganzen Stadt verteilt wurde? Sonst bekommen Sie es gerne im Laden beim
Rundfunkberater
UNK-SAUERLAND
Gehrenberg 15
he Handschrift
eidet Satzfehler
Hallo!
kt. Ziehung
oriastr. 1
d. Ratskeller
, Tapeten
hlenstr. 3
ung
Lose
zu haben bei
emeyer
ng Hagenbruchstr.
as
chgeschäft
r Schreibwaren
d Kontorbedarf
PITZ
VIKTORIA- UND
-WESSEL-STRASSE
htgeflechte
vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik
mann Hüls
enfabrik, Bielefeld
37 Telefon 2071
Kopf-
merzen
Rheuma, Nerven- und
erzen, sowie Schmerzen bei
in kritischen Tagen
reich zu bekämpfen,
e wichtige Aufgabe.
bin-Stodin
Kombination mehrerer
Kräfte, die vom Körper un-
handelt aufgenommen
sind, das
n u. geeignet sind, das
den richtigen Stelle ans
len. Verlangen Sie daher
Apotheke ausdrücklich
bin-Stodin
s zur Schmerzbekämp-
ganz hervorragende
Dienste leistet!
10 Tabl. 60
20 Tabl. 90
T WEBER · MAGDEBURG

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 244 — Dienstag, 18. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Der Traum

Das Telefon auf meinem Nachttisch mußte verrückt geworden sein. Die Glocke schrillt plötzlich nicht, sie wiehert hell auf, als stäche sie der Hafer; die Wählerscheibe grinst dabei höhnisch mein verschlafenes Gesicht an.

Erschrocken nehme ich die Hörermuschel und stammele schüchtern meinen Namen. Ich traue meinen Ohren nicht, an dem anderen Ende der Strippe höre ich die sonore Stimme meines Chefs. — —

„Es ließ mir keine Ruhe mehr" — spricht er gütlich auf mich ein — „ich möchte Ihnen mehr Gehalt zahlen, ich kann es nicht mehr mit ansehen, wie Sie so . . . ."

„Mehr Gehalt?" — echoe ich erstaunt. — „Aber ich bitte Sie, kann ich auf keinen Fall annehmen. — — — Soll ich doch tun? — Nein, kommt gar nicht in Frage! Ich habe mich so an mein kärgliches Leben gewöhnt, könnte ich überhaupt nicht vertragen, jetzt . . . ."

„Aber ich bitte Sie dringend, doch etwas mehr Gehalt zu nehmen", höre ich meinen Chef am anderen Ende der Strippe, „Sie machen mich unglücklich, wenn Sie . . . ." — —

Ich schreie nur noch ein trotziges „Nein!" in den Hörer und will ihn gerade auf die Gabel schmeißen, da grinst die mich unverschämt an, wird groß und größer und schließlich zu einem gigantischen Vorweltungeheuer, das mit gewaltigen Hufen gegen meinen leeren Magen stampft.

Mit einem leisen Schrei werde ich wach, während sich meine Hand noch um den Zipfel meines Kopfkissens krallt. Mein Blick fällt auf das Kaffeetablett, das mit dem ersten Strahl der Mittagssonne spielt. Auf meinem Brötchenteller, der schon seit Wochen verwaist bleibt, sozusagen als stolze Erinnerung an einst bessere Zeiten, liegt ein Brief.

Ich fahre hoch und greife danach. Der Umschlag fliegt in Fetzen. Verschlafen entziffere ich: „. . . . und müssen wir Ihnen leider mitteilen, daß eine Erhöhung Ihres Gehaltes für uns nicht tragbar ist." — —

Da stand ich auf, nahm einen Hammer und zertrümmerte mein Telefon. hajo.

Schrottsammlungsaktion der SA.

In den Ortsgruppen Johannisberg, Wittekind und Fritz Homann / Jahnplatz

Am Sonnabend, 22. Oktober, ab 15 Uhr, kommt in den Bereichen der Ortsgruppen Johannisberg, Wittekind und Fritz Homann/Jahnplatz die Schrottsammelaktion der SA. zur Durchführung. Alle Volksgenossen in diesen Stadtteilen werden aufgefordert, die vorhandenen Altmetalle für diesen Zeitpunkt bereitzustellen.

Die Anweisung an die Hausluftschutzwarte erfolgt täglich in der Presse durch die örtliche Luftschutzleitung.

Der Kreisbeauftragte für Altmaterialerfassung
gez.: Pielsticker.

Der Führer der SA.-Standarte 174
gez. Nerking, SA.-Standartenführer.

Schamverletzer verhaftet

Zeugen gesucht!

Am gestrigen Montag wurde ein Mann festgenommen, der sich zwischen 18 und 19 Uhr in der Friedenstraße vorbeikommenden Frauen und Mädchen in ärgerniserregender Weise zeigte. Personen, die diesen Schamverletzer gesehen haben oder von ihm belästigt worden sind, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 4, zu melden.

Entjudung geht weiter

Auch die Herrenkleiderfabrik H. Ruben arisch

Die bis jetzt jüdische Herrenkleiderfabrik H. Ruben ist von der Firma Karl Wörmann, K.-G., käuflich erworben worden. Damit ist eine weitere jüdische Firma erloschen.

 # Kraftwagen stießen zusammen

Gestern in den späten Abendstunden stießen auf der Gütersloher Straße zwei Personenkraftwagen zusammen. Dabei wurde eine Frau am Kopf so erheblich verletzt, daß ihre Ueberführung in das Möllerstift Brackwede notwendig war.

 # Taxe überschlug sich zweimal

Gestern morgen stießen an der Ecke Wittekind- und Rolandstraße eine Taxe und ein Personenwagen zusammen. Durch den gewaltigen Anprall überschlug sich die Taxe zweimal. Der Schofför wurde leicht verletzt.

„Wir werden uns gerne erinnern"

Eine sudetendeutsche Mutter schreibt an die NSV. und die Bielefelder Bevölkerung

Heute morgen haben auch die letzten sudetendeutschen Flüchtlinge unseren Kreis verlassen und die Fahrt in die Heimat angetreten. Eine sudetendeutsche Mutter schickt uns zum Abschied einen Brief an die NSV. und die Bielefelder Bevölkerung. Er lautet:

„Immer haben wir nur eine Liebe zu dir gekannt.
Nur haben wir sie nie mit dem Namen genannt.
Als man uns rief, da gingen wir schweigend fort.
Auf den Lippen nicht, aber im Herzen das Wort:
Deutschland!"

Heil Hitler!

Bevor ich mit meinen drei Kindern in unsere geliebte Heimat zurückfahre, will ich für alle meine Kameradinnen, Kameraden und deren Kinder von Herzen danken für die Liebe, Gastfreundschaft und Fürsorge, die man uns hier in Bielefeld in den Tagen unseres Aufenthalts im schönen Westfalen entgegenbrachte.

Unser tiefgefühlter Dank gebührt vor allem unserem heißgeliebten Führer Adolf Hitler. Er hat unsere jahrelange Sehnsucht gestillt und uns Sudetendeutsche heimgeführt ins deutsche Vaterland, nicht mit dem Schwert, nein — mit der Kraft seines Herzens. Und seine gütige Vaterhand hat für uns hier eine zweite Heimat bereitet.

Auf seinen Ruf waren Tausende von deutschen Herzen und fleißigen Händen unermüdlich tätig, uns über die dunkelsten Stunden unseres Schicksals liebevoll hinwegzuhelfen. Wir danken der NSV. und allen Volksgenossen von Bielefeld für alles, was sie uns in nimmermüder Hilfsbereitschaft getan haben.

Im Pertheshaus lebten wir in einer großen Volksgemeinschaft, in einer großen Familie. Der Hausmutter, dem Hausvater, dem ganzen Personal und allen anderen gelang es restlos, uns diese Tage so schön und wohl zu gestalten, so daß wir sie nie vergessen werden. Wie schön war der Nachmittag auf Olderdissen. Wie freuten wir Erwachsenen uns! Ganz besonders aber freuten sich die Kinder. Obwohl es zeitweilig regnete, wurden wir nicht müde, uns die vielen Vögel und Tiere zu betrachten und daran zu erfreuen. Wie wohl fühlten wir uns bei dem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Als wir den Heimweg antraten, da dunkelte es bereits; und als wir in die Stadt kamen, funkelten die Sterne am nächtlichen Himmelszelt.

Aber wie groß war die Freude, als wir die Nachricht erhielten, daß wir wieder in unsere heißgeliebte Heimat zurückkehren können. Allerdings wurden wir noch auf eine harte Geduldsprobe gestellt, da ein Teil von uns schon am Freitag die Rückreise antreten konnte. Aber wie reich wurden wir entschädigt durch den gestrigen Herbst-Sonntag. Wie wohltuend wirkte auf uns die Ruhe des herrlichen Sennefriedhofes bei dem gestrigen Spaziergang. Wahrlich ein Plätzchen des Friedens. Und wie schmeckte uns der Kaffee und Kuchen in der würzigen Waldesluft auf der Waterbör. Und mit dankbarem und übervollem Herzen zogen wir des Abends durch die Straßen der Anstalt Bethel unserem Pertheshaus und der letzten Nacht in Bielefeld zu. Unsere Kinder werden diese Tage zu den schönsten Erinnerungen ihres Lebens zählen.

Wir hoffen, daß wir die „lieben Bielefelder" auch einmal im schönen Sudetenland willkommen heißen dürfen. Unseren Dank für alles, was man uns hier in Bielefeld in wahrer Volksgemeinschaft entgegenbrachte, wollen wir in der Heimat dadurch beweisen, daß wir in steter Treue zu unserem Führer stehen.

Heil Hitler! Heil Bielefeld!

Eine sudetendeutsche Mutter
für alle ihre Kameradinnen und Kameraden.

„Schönen Dank, Onkel Willi!"

Werkpause-Uebertragung mit den 6 frohen Sängern

Nachdem die Firma Wilhelm Kayser & Co. in der Südbrackstraße vor kurzem einen geschmackvollen Gemeinschaftsraum an die Gefolgschaft übergeben konnte, war es verständlicherweise der Wunsch von Betriebsführung und Gefolgschaft, einmal aus diesem schönen Raum eine Werkpause durch den Rundfunk übertragen zu bekommen. Also wurde an den Reichssender Köln geschrieben — und mit Erfolg.

Gestern war nun der schon lange herbeigesehnte Tag gekommen. Am Vormittag wollte die Zeit nicht schnell genug verstreichen — im Gegensatz zur Mittagspause, wo leider die Minuten wie Sekunden herumgingen.

Als dann der rote Aufnahmewagen des Reichssenders Köln in Sicht war und „Onkel Willi" mit den sechs frohen Sängern auf der Bildfläche erschien, da gab es kein Halten mehr am Arbeitsplatz. Die Nähmaschinen standen still, und im Nu war alles im Gemeinschaftsraum versammelt, der diesmal neben den Gefolgschaftsmitgliedern viele Ehrengäste fassen mußte, an der Spitze Kreisleiter Pg. Reineking, Kreisobmann Pg. Kötter und der Intendant vom Reichssender Köln, Pg. Toni Winkelkemper. Mit dem Glockenschlag 12 setzte auch schon das Programm ein, pünktlich, wie man das vom Reichssender Köln gewohnt ist.

Wohl der größte Teil der Bielefelder hat diese köstliche Stunde am Rundfunk miterlebt. Es erübrigt sich also, auf das Gebotene einzugehen. Aber es ist doch ein Unterschied, am Lautsprecher nur zu hören, oder mit dabeigewesen zu sein. Ja, ja, man muß schon sagen, wie „Onkel Willi" — der uns in Bielefeld bekannte Ansager — humoristisch plauderte, was für ein Gesicht er dabei aufsteckte, und wie eng der Kontakt zwischen ihm und allen Anwesenden war, das konnte leider bei der Uebertragung nicht wiedergegeben werden, das blieb nur den Anwesenden vorbehalten. Neben Ansager Willi Platte, der den ganzen Laden schmiß, und den sechs frohen Sängern, mit denen uns Bielefeldern enge freundschaftliche Bande verknüpfen, wollen wir es nicht unterlassen, dem mitwirkenden Streichorchester der Dürkoppwerke unter der Stabführung von Kapellmeister Julius Dworzak unsere volle Anerkennung auszusprechen. Was Kapellmeister Dworzak hier zusammengestellt und aufgebaut hat, überragt bei weitem den Durchschnitt.

Sollen wir nun noch vom Betriebsführer „Franz" sprechen? Von seinem Tänzchen mit Toni . . .? Behalten wir das lieber für uns. Nicht wahr.

Aber beinahe hätten wir die Singeschar der Werkfrauengruppe vergessen, die ohne Lampenfieber zu bekommen zwei hübsche Volkslieder vortrug.

Allsonsten: Wie können Stunden doch verschieden sein! Mal gehen sie zu schnell, dann wieder zu langsam herum. Gestern, glauben wir, haben einige Gefolgschaftsmitglieder beide Daumen gedrückt, daß die Uhr von Onkel Willi kurz vor 13 Uhr stehen bleiben möchte.

Ja, ja, so schlecht sind die Bielefelder. —

*

Nachtrag: Onkel Willi und die sechs frohen Sänger sind, wie wir später erfahren haben, einfach nicht von den Gefolgschaftsmitgliedern freigelassen worden. Sie mußten auch am Nachmittag zu Gast bleiben. Doch sie sollen darum nicht böse gewesen sein . . . ei.

Die Gemeinschaftsantenne

Rundfunkempfang in Mehrfamilienhäusern

× Das Ziel unseres Rundfunks ist, die kulturelle und politische Volksverbundenheit zu fördern und zu erhalten. Ein dauernd einwandfreier Rundfunkempfang ist besonders in ländlichen Gegenden und bei Benutzung von volkstümlichen, politisch geförderten Rundfunkempfängern nur mit Hilfe eines Außenluftleiters zu erreichen. Um Rohstoffe zu ersparen, die Anlage- und Unterhaltungskosten zu verbilligen und ohne gegenseitige Störung einen Rundfunkempfang in Mehrfamilienhäusern sicherzustellen, wird künftig die Gemeinschaftsantenne im Vordergrund stehen. Die angekündigten Richtlinien für Gemeinschaftsantennen, die von der Reichsrundfunkkammer im Einvernehmen mit dem Propagandaminister und dem Reichsarbeitsminister mit dem Reichskommissar für Preisbildung, dem Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, den Organisationen des Wohnungsbaues und dem Bund deutscher Mietervereine erlassen worden sind, werden jetzt im „Rundfunk-Archiv" veröffentlicht.

Es wird empfohlen, wenigstens bei jedem Neubau eines Mehrfamilienhauses oder einer Siedlung, eine Gemeinschaftsantenne bereits bei der Errichtung einzubauen, sofern die Kosten für Anlage und Betrieb die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der künftigen Mieter nicht übersteigen. Schon bei der Bauplanung soll die Gemeinschaftsantenne berücksichtigt werden. Die ungeordnete Anlage von Einzelantennen soll künftig unterbleiben. Auch bei der Gemeinschaftsantenne kann jeder angeschlossene Mieter zum gleichen Zeitpunkt beliebige Sender wählen. Die Gemeinschaftsantennen sind grundsätzlich vom Vermieter anzulegen und zu unterhalten. Die Kosten können auf die Mieter umgelegt werden. Die Haftpflichtversicherung, in der jeder Rundfunkteilnehmer durch Zahlung der Rundfunkgebühr ist, erstreckt sich auch auf die Gemeinschaftsantenne. Der Anspruch auf Errichtung einer Einzelantenne kann vom Mieter nur noch bei Vorhandensein eines wichtigen Grundes erhoben werden.

Berufsschule wurde eröffnet

In 16 Klassen wurde der Unterricht aufgenommen

Gestern morgen eröffnete die Knaben-Berufsschule in dem neuhergerichteten Gebäude der früheren Lessing-Oberrealschule den Unterricht. Zum Schulanfang waren rund 500 Berufsschüler auf dem Schulhof zur Flaggenhissung angetreten. Direktor Pg. Kremke wies darauf hin, daß nun neue und schöne Räume zur Verfügung ständen und daß jeder Schüler sich dieser Räume würdig zeigen solle. Darauf wurde in 16 Klassen der Unterricht aufgenommen. Beim Normalbetrieb, der in acht Tagen einsetzt, erfolgt der Unterricht täglich in 23 Klassen.

Nachdem alle Innenräume neu gestaltet wurden, hat auch die gärtnerische Anlage vor der Schule eine neue Gestaltung erfahren. Die Gitter sind verschwunden, und im Frühjahr wird hier eine beachtliche Grünanlage den Eingang zur Schule schmücken. In den nächsten Tagen werden die Fahrradstände auf dem Schulhof angebracht, und später folgt dann noch die Errichtung des Werkstättengebäudes.

Reservisten sind beitragsfrei

Die erste Arbeitstagung des NS.-Reichskriegerbundes

Am Sonntag fand im „Kyffhäuser" die erste Arbeitstagung des Kreisverbandes Bielefeld im NS.-Reichskriegerbund statt. Der NS.-Reichskriegerbund hat sich, seiner innen- und außenpolitischen, wehrpolitischen, volksgemeinschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung entsprechend, in seiner Wertarbeit umgestellt und wird jetzt großzügig und planvoll ausgebaut. Zu den bisherigen 34 Kameradschaften im Kreisverband Bielefeld sind elf neue Kameradschaften gekommen, so daß der Kreisverband jetzt 45 Kameradschaften zählt.

Bei der Tagung sprach Kamerad Netz über die Arbeit der Propagandaobmänner in den einzelnen Kameradschaften. Die praktische Werbearbeit müsse deshalb richtig einsetzen, weil in Westfalen noch rund eine Million gedienter Soldaten nicht erfaßt worden sei. Reservisten, die sich sofort dem NS.-Reichskriegerbund anschließen, haben drei Monate Beitragsfreiheit. Die Verbindung mit den jungen Soldaten müsse durch reichliche Postsendungen unterhalten werden.

Neu ist die Verfügung, daß die Kinder gedienter Kameraden, wenn sie sich freiwillig zum Militärdienst melden, beim Traditionstruppenteil des Vaters eintreten können. Dies trifft nicht nur für aktive Regimenter, sondern auch für alle Kriegsregimenter zu.

Nachdem Kamerad Kühn noch über soziale Fragen und Kamerad Kastrup über die Förderung des Schießsportes gesprochen hatten, fand zum Abschluß dieser ersten Arbeitstagung die Vorführung von Filmen aus dem Aufbau und der Arbeit des Kreisverbandes Bielefeld statt.

Aelteste deutsche Drogerie

235 Jahre Drogerie C. F. Lohmann in Bielefeld

Es dürfte wohl selten in Bielefeld vorkommen, daß ein Geschäft seiner Art das älteste in Deutschland ist. Die Drogerie C. F. Lohmann in der Bahnhofstraße kann den Titel für sich in Anspruch nehmen, die älteste Drogerie in Deutschland zu sein. Heute vor 235 Jahren wurde die Drogerie gegründet, die seit dieser Zeit, dem Jahre 1703, immer im Familienbesitz geblieben ist. In Dresden gibt es noch eine Drogerie, die 225 Jahre existiert. Nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Gesundheitswesen, Chemie und Optik, ist das Bielefelder Unternehmen das älteste seiner Art in Deutschland. Bis vor zwei Jahren lagen die Geschäftsräume noch im Gehrenberg, man hielt aber mit dem Wachstum der Stadt Schritt und verlegte sie in die Bahnhofstraße, wo die Drogerie Lohmann, als Zeuge Bielefelder Gewerbefleißes noch viele Jahre den Ruf als älteste deutsche Drogerie wahren wird.

KAISER-BORAX
für empfindliche Haut

80 Jahre alt

Onkel Wilhelms Ehrentag

Heute begeht Wilhelm Heidbreder, volkstümlich benannt Onkel Wilhelm, Bielefeld-Stieghorst, Flensburger Straße 68, seinen 80. Geburtstag. Onkel Wilhelm, der von seiner frühesten Jugend als erster Weber der Plüschweberei Bertelsmann & Niemann, Bielefeld-Stieghorst, tätig war und der Firma 55 Jahre treue Dienste leistete, ist bei allen Arbeitskameraden und -kameradinnen wegen seines urwüchsigen Humors sehr beliebt. Oft fuhr er auch in Ermangelung der heutigen Verkehrsmittel als Expedient mit seinem zweirädrigen Karren die fertige Ware nach Bielefeld und nahm Garnballen mit zurück. Er sang so oft ein heiteres Lied, auch heute noch mit seinen 80 Jahren, kann jedes Wort ihm zur Anregung für ein fröhliches Lied bewegen, und alt und jung hören ihn gern.

Onkel Wilhelm, der nun, seitdem er seiner Beschäftigung nicht mehr nachgehen konnte, bei seiner Schwester und seinem Schwager in liebevoller Obhut und Pflege seinen Lebensabend verbringt, wird an seinem Jubeltag von vielen Verwandten und Freunden umgeben sein.

Gedenket der Gefallenen

Lichtbildervortrag in Bielefeld-Stieghorst



Als Auftakt zu der Ende Oktober 1938 in Bielefeld stattfindenden Arbeitstagung und Großkundgebung in der Oetkerhalle hielt der Pressewart der Kreis-Gruppe Bielefeld des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Wilhelm Kühn am Freitag vor sämtlichen Angehörigen des III. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 18 in Stieghorst einen ausführlichen Lichtbildervortrag über die geleistete und noch zu leistende Arbeit hinsichtlich der Heldengräber. Vor allem ermahnte er die jetzt zur Entlassung kommenden Reservisten, stets eingedenk zu sein der Taten und Toten des größten aller Kriege und es als eine der vornehmsten soldatischen Ehrenpflichten zu betrachten, auch im bürgerlichen Beruf sich mit deutscher Treue einzureihen in die große Front der Helfer und Mitglieder des Volksbundes. Es muß erreicht werden, daß hinter jedem der mehr als 2 Millionen Gefallenen ein Lebender steht, um auf allen Gräbern ein Zeichen treuen Gedenkens und nie erkaltender Liebe erstehen zu lassen.

Nach Schluß des Vortrages ermahnte Hauptmann Breder die zur Entlassung Kommenden und führte ihnen vor Augen, daß die große Gegenwart von jedem anständigen Deutschen Opfer fordere und er erwarte, daß nun auch die junge Generation sich gern und freudig in diesen Ehrendienst an den Toten des Weltkrieges stellen werde. K.

Generalmusikdirektor von Benda

mit dem Kammerorchester der Berliner Philharmoniker kommt nach Bielefeld

Das Kammerorchester der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans von Benda kommt auf seiner diesjährigen Konzertreise erstmalig auch nach Bielefeld. Dieses Orchester gilt als eines der besten Kammerorchester der Welt und hat unter der Stabführung von Hans von Benda ein Niveau an technischem und klanglichem Können erreicht, das schlechthin zu überbieten ist. Vor allen Dingen in der Wiedergabe der Werke unserer alten Meister, deren stilechte Ausdeutung eine kleinere Besetzung bedingen, dürfte uns dieses Orchester einen seltenen Genuß vermitteln.

In dem Bielefelder Konzert wird das Kammerorchester außer Mozarts Concertone für zwei Violinen, Oboe, Cello und Klavier, Haydns Sinfonie in Es-dur, Corelli, Suite für Streichorchester, Tschaikowskys Serenade für Streichorchester in C-dur und Corellis Suite für Streichorchester spielen. Das Konzert wird weit über Bielefelds Grenzen Beachtung finden.

Personalie

Gestern konnte Justizinspektor Wilhelm Lindemann, Bielefelder Amtsgericht, sein 45jähriges Dienstjubiläum feiern.

60 Jahre Gadderbaumer Tv.

Festabend in der „Eintracht"

Auf ein 60jähriges Bestehen konnte in diesen Tagen der Gadderbaumer Turn-Verein zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte sich eine große Festversammlung in der Eintracht eingefunden, welche ein erstklassiges Programm der Gesang-, Jugend-, Frauen- und Männer-Abteilung zu hören und sehen bekamen. Vereinsführer Walter Recker streifte in seiner Festansprache die vergangenen 60 Jahre, gedachte der gefallenen und verstorbenen Kameraden, kam auf die großen Erfolge des Vereins zu sprechen, besonders vom letzten Deutschen Turnfest in Breslau, wo 14 Siege errungen wurden, ein Beweis, daß der Verein heute an der Spitze des Gaues Westfalen-Lippe mitmarschiert. Erfolge sind aber nur möglich, wenn auch die Treue da ist, und diese Treue kam durch 12 Jubilare zum Ausdruck. Für 50jährige Mitgliedschaft erhielt Bäckermeister Gustav Knollmann die goldene Vereinsnadel und die Ehrenmitgliedschaft. 25 Jahre im Verein war Turnbruder Bäckermeister Paul Utthoff, und zehn Turnerinnen erhielten für zehnjährige Mitgliedschaft die silberne Vereinsnadel. Kreisführer Cassel-mann überbrachte die Glückwünsche des DRL. der Stadt und des Gaues IX und überreichte den verdienten Turnkameraden H. Breder, G. Reins, Br. Colditz und P. Göbel den Kreisehrenbrief des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Kein Aufbauwerk ohne die deutsche Frau

Fünf Jahre NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Wittekind

Am Sonnabend hatte die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Wittekind, zu einem Gemeinschaftsabend eingeladen. An weißgedeckten Tischen, geschmückt mit Blumen und den Wimpeln, hatten die überaus zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder Platz genommen. Auf einem langen Tische lagen die vielen Kinderwäscheausstattungen, die in kurzer Zeit von den Frauen gesammelt worden waren.

Mit dem Egerländer Marsch wurde der Abend eingeleitet. Die Frauenschaftsleiterin, Frau vom Baur, begrüßte die Erschienenen und verlieh einer Anzahl Frauen das Frauenwerksabzeichen. Dann sprach der Ortsgruppenleiter Pg. Diekmann über die Frau in der nationalsozialistischen Bewegung. In seinen Ausführungen stützte sich Pg. Diekmann auf Worte von Alfred Rosenberg.

Nach der Verleihung der Amtswalterinnenabzeichen durch den Ortsgruppenleiter sprach die Pgn. Käte Buchholz über die Gründung der NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Wittekind.

Am Anfang ihres Berichtes erklärte die Rednerin die Bedeutung der Frauenschafts- und Frauenwerksabzeichen. Dann machte sie Ausführungen über die Jahre 1933 und 1934 der NS.-Frauenschaft Wittekind. Nicht eine trockene Aufzählung von Daten und Leistungen trug Frau Buchholz vor, sondern sie rief allen die gemeinsamen Erlebnisse der Arbeit aus den ersten Jahren in Erinnerung. Die Gründungsversammlung hatte am 18. 8. 1933 im Pappelkrug stattgefunden, wo die Rednerin zur Frauenschaftsleiterin bestimmt worden war. Der erste Frauenschaftsabend, an dem 12 Frauen teilnahmen, stieg am 5. September 1933 in der Bosseschule. Anfänglich war die Arbeit ziemlich schwierig, da die nationalsozialistischen Organisationen noch nicht standen und in der Frauenschaft die Zellen- und Blockeinteilung fehlte.

Die Zusammenarbeit der Frauenschaft mit den Leitern und den Amtswaltern der Ortsgruppe war stets gut. So wie einerseits der Ortsgruppenleiter der Frauenschaft mit Rat und Tat zur Seite stand, so unterstützten andererseits die Frauen wiederum die Arbeit der Ortsgruppe, insbesondere die der NSV. Mit einem Kampfgedicht von Erika M. Krug schloß die Pgn. Buchholz ihre Ausführungen.

Im Anschluß hieran berichtete Frau vom Baur über die Arbeit in den letzten Jahren. Die meisten Frauenschaftsmitglieder, insbesondere aber die Amtswalterinnen, haben stets Einsatzbereitschaft gezeigt, wo es galt die Not der bedürftigen Volksgenossen zu lindern. Unter den vielen Arbeiten sei nur einmal das Hilfswerk „Mutter und Kind" hervorgehoben, das von den Frauen vollen Einsatz erfordere besonders im Wellensiek, wo die vielen kinderreichen Familien wohnen. Der Besuch der Kurse vom Reichsmütterdienst im Wellensiek und Gellershagen, die Schulung der Frauen in Verbrauchslenkung und Ernährungsfragen, sowie die Ausbildung der Frauen als Samariterinnen sind nur kleine Teilgebiete der fast täglichen Arbeiten in der Frauenschaft. Ein ganz großes Ergebnis hatte auch die letzte Sammlung für die sudetendeutschen Flüchtlinge.

Während der nun folgenden Kaffeepause unterhielt die Jungmädelgruppe Wellensiek des BDM. die Anwesenden durch die Aufführung von „Hein Oie und der Böse." — Am Schluß der Veranstaltung zeigte Pg. Ballhausen einige Filme, die großes Interesse bei allen Zuschauern hervorriefen.

Ein Lied des BDM., der Dank des Ortsgruppenleiters an alle Frauen für den wohlgelungenen Abend und der Gruß an den Führer beendeten die Vortragsfolge.

Dann sprach noch der Ortsgruppenamtsleiter der NSV., Pg. Sappert. Er wies auf die enge Zusammenarbeit zwischen Frauenschaft und NSV. hin und betonte, daß die NSV. ohne die Arbeit der Frauen nicht denkbar wäre. Viel Arbeit sei noch zu leisten, darum sei es auch nötig, daß die vielen Frauen, die noch außerhalb ständen, sich in dieser Organisation betätigen möchten.

Flotte Tänze ließen die Besucher des Abends noch einige Stunden des Frohsinns in der Gemeinschaft erleben.

Buntes Allerlei auf der Bühne

Tanz, Artistik und Humor im Trocadero

Wer kann dafür, wenn plötzlich der Star des Programms infolge Krankseins ausfällt! Gewiß, es ist schade darum, denn Gustav Jacobi hat sich in Bielefeld einen großen Freundeskreis erworben, so daß am Sonntag das Haus wegen Ueberfüllung zeitweise geschlossen werden mußte. Doch als dann mutig ein anderer Ansager in die Bresche sprang und die leichte Enttäuschung über das Fehlen Jacobis einem Lächeln über die lustige Plauderei des neuen Ansagers gewichen war, da wurde aus diesem Lächeln bald ein herzhaftes Lachen und jegliches Bedauern war für immer verschwunden.

Dafür sorgte wie gesagt einmal Heinz Remmert als Ansager, der sich in einer besonderen Szene durch sein vielseitiges Können auf dem Gebiet des Humors viel Beifall verdiente, zum andern das übrige Programm, das recht vielseitig ist. Dolly und Daisy, zwei anmutige Tänzerinnen, erfreuten in ihren Tanzvariationen, wobei die geschmackvolle Kostümierung die Wirkung wesentlich steigerte. Diese zwei Tänzerinnen wirken dann später in einer Musikal-Schau der vier Imperials mit. Auf Xylofon und an Riemen befestigte Schellen werden Konzertstücke meisterhaft gespielt. Zuletzt gibt es einen Czardas, der besonders starken Beifall findet.

Natürlich fehlt auch die Artistik und Akrobatik nicht im Programm. Die Karl Kremo-Familie zeigt in den „Klarischen Spielen" Proben erstaunenswerter Geschicklichkeit. Jeder der sechs Mitwirkenden verfügt über eine gute artistische Schulung, und die ganze Zeit der Programmnummer wechseln Saltos, Kopfstand und andere akrobatische Uebungen ab.

Bert und Bob belustigen köstlich in ihrem vorzüglichen komischen Sprungakt. Ingrid Svenson Comp. führt mit Schwung und Grazie die Schau „Ahoi" durch. Sie tanzt, siept und spielt Violine im Walzertakt — und außerdem gibt es Schlagermelodien auf dem Schifferklavier. Eine ganz tolle humoristische Szene gestalten die Schleuderbrett-Akrobaten Kenilley Burley. Sie haben das Schwergewicht auf die Komik gelegt, alle akrobatischen Leistungen sind nur Beiwerk. Es gibt viel Gelächter und herzlichen Beifall.

Zum Tanz spielt nach wie vor Fred Hett und sein Orchester auf. ei.

Bunte Reihe

Unterhaltungsabend im Stadttheater

Eine kleine Verlegenheit hat ihm ja wohl Pate gestanden, dem „Bunten Abend", da ein großer Teil der Kräfte am Sonntag in Detmold beschäftigt war. Aber es erwies sich, daß die Improvisation die Intuition beflügelte. Oper, Operette, Orchester und Tanzgruppe gaben einen Querschnitt in Stichworten durch ihr Repertoire. Und wenn von Wagner bis Johann Strauß und vom Rosenkavalier bis zum Radetzkymarsch der Weg sonst gewöhnlich nicht an einem Abend durchmessen wird, so handelte es sich hier eben um eine „Bunte Reihe", deren Witz die Abwechslung war.

Mit dem festlichen Meistersinger-Vorspiel, von Kapellmeister Habermehl dirigiert, fing es an. Fritzkurt Wehner und Evamaria Riebenfahm setzten mit Walthers Preislied und der Hallenarie aus „Tannhäuser" die klassische Linie fort. Man hörte Tony Klinger-Wingels in Mignons sehnsüchtiger Frage nach dem Land, wo die Zitronen blühen und freute sich wieder einmal an Lotte Loeffels und Josef Kreutzers Hochzeitsduett „Wer uns getraut". Anni Menge tanzte den Walzer aus dem „Rosenkavalier" als graziösen Spitzentanz, und Falk und Röhr übernahmen mit ihrer launigen Sauffzene „Im Wein ist Wahrheit" die Ueberleitung von dem seriöseren Eingangsteil zur fröhlichen Ungebundenheit der späteren Stunden.

Die Fledermaus-Ouvertüre bereitete dem Operettenteil den Boden. Im lustigen Holzschuhballett aus „Zar und Zimmermann" entwickelte die Tanzgruppe ihren beschwingten Humor, Mazurka und Krakowiak steigerten die Fröhlichkeit zur Ausgelassenheit. Um den Erfolg des Wolgaliedes aus dem „Zarewitsch" brauchte Josef Kreutzer ebensowenig zu bangen wie Lotte Loeffel um „Die Vielgeliebte" und Frl. Sinerius um die schmelzende Simmeringweise oder das Mädel mit dem Herzchen. Hans Hermann Johst, der im übrigen mit lächelndem Charme die Verbindung zum Parkett hielt, turbelte die Stimmung mit seiner blonden Partnerin Trude Rudorf in dem originellen Matrosentanz und launigen Chansons auf Touren. Fragt man uns aber, was uns von der Tanzgruppe am besten gefallen habe, so wissen wir nicht, ob wir den parodierten Radetzkymarsch oder die Groteske mit den Rückenmasken nennen sollen.

Musik, Gesang, Scherz und Tanz — man hat sich jedenfalls prächtig unterhalten.

Stadttheater Bielefeld

2. Operetten-Erstaufführung

Lotte Loeffel, Josef Kreuzer, Trude Rudorf, Hans Hermann Josst spielen unter Hugo Würtenbergers Spielleitung die Hauptrollen in Verneuils reizender Komödie „Meine Schwester und ich". — Das entzückende Spiel um die Prinzessin Dolly gehört besonders auch wegen seiner zündenden Schlagermusik, die Ralph Benatzky schrieb, zu den Werken der modernen Operetten, die den Augenblickserfolg überdauern. Die Musik dirigiert Kapellmeister Heinz John. Anni Menge studierte die Tänze ein. Das Bühnenbild schuf Franz Hosenfeldt.

Vereine, Vorträge, Musik

Joh. Seb. Bach-Tage. Das auch hier von der ersten Aufführung der „Kunst der Fuge" bekannte „Collegium musicum" Prof. Hermann Diener wird am 29./30. Oktober drei Konzerte, die dem Thomas-Kantor gewidmet sind, veranstalten. In der Kirche werden „Das musikalische Opfer" und „Kunst der Fuge" und in der Eintracht Kammermusik dargeboten.

Klavier-Trio-Abend. Ein Kammermusikabend, der besondere Beachtung verdient, verspricht der Klavier-Trio-Abend am kommenden Mittwoch im Saale der Eintracht zu werden. Schon das Programm: Haydn, Trio G-Dur, das bekannte Schubert Trio in B-Dur und Brahms-Trio C-Dur dürfte eine interessierte Gemeinde finden, zumal die ausführenden Künstler: Professor Walter Prisca, der Cellist Hans Baur und unsere Bielefelder Pianistin Adele Hellmann bestens bekannt sind und eine meisterliche Auslegung dieser Werke garantieren.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Am Mittwoch um 16 und 18 Uhr wird in der Lichtburg in Brackwede der Film „Schwert des Friedens" gezeigt. Die Parteigenossen erhalten die Karten bei den Zellen- und Blockleitern.

NSDAP., Ortsgruppe Ubbenbeck

Die Blockleiter werden gebeten, das Material zur Werbung für die Feierabend-Gesellschaft am Mittwoch, 19. 10., 20.30 Uhr, im Parteibüro abzuholen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Kesselbrink

Wir treffen uns heute, 18. 10., 14 Uhr, in der Volksküche am Kesselbrink. Unser Heimabend fällt daher aus.

Ortsgruppe Johannisberg

Unser Heimabend findet heute (Dienstag), 18. 10., 20.15 Uhr, in der Martinschule statt.

Ortsgruppe Wittekind

Der Heimabend heute abend fällt aus.

Ortsgruppe Stieghorst

Am Mittwoch, 19. Oktober, Heimabend in der Schule zu Stieghorst. Bitte Nähzeug mitbringen.

Ortsgruppe Brackwede

Heute, 18. 10., 20.15 Uhr, ist Heimabend bei Huff.

Mädelgruppe 6/158 Siegfried

Alle Mädel treten heute um 20 Uhr mit Turnzeug an der Gutenbergschule an.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks

(Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)
Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061

Mittwoch, 19. Oktober: Mittagessen: Gebratene Leber, Himmel und Erde, Obst. — Abendessen: Hefepfannkuchen, Apfelkompott.



Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft

Ergebnisse der ersten Vorrundenkämpfe

Mit zahlreicher Beteiligung begannen die ersten Vorrundenkämpfe um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft. Es wurden drei Gruppen gebildet, wovon die zwei ersten jeweils ins Endturnier mit den Vorberechtigten Bieckowiak, Tempelmeier und Schrickler gelangen. Das weiteren wird späterhin noch derjenige Spieler zu diesen Endkämpfen zugelassen, der der von den drittbesten der Vorkämpfe sich nach Kampf mit diesen qualifiziert hat.

So ist es auch in diesem Jahre wieder recht schwer unter die Endspielteilnehmer um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft und der Silberschildkämpfe zu gelangen. Die ersten Ueberraschungen in den ausgetragenen Vorrundenkämpfen blieben programgemäß nicht aus. Die Bielefelder Schachgemeinde kann auf die weiteren Resultate sehr gespannt sein.

In der ersten Vorrunde gewann in Gruppe 1: Lindemeier gegen Thumser. Schröpfer verlor gegen Blase, während die Partie Hollmann gegen Siemer bis zum Wochenende nachgeholt wird. In der 2. Gruppe gewann Illmann gegen Lohr. Mathias gewann gegen Becker und West gegen Wycislik. Die dritte Gruppe brachte diese Resultate: Kirchner gewann gegen Schleicher. Eickhoff gewann gegen Oberschelp und Cohen verlor gegen Herrmann.

Die zweite Vorrunde verlief überraschend. In der 1. Gruppe verlor Siemer gegen Blase. Hollmann schlug Lindemeier und Thumser gewann gegen Schröpfer. In der 2. Gruppe schlug Illmann Mathias überraschend. Lohr gewann gegen Wycislik, während die Partie Becker gegen West bis zur nächsten Runde nachgeholt ist. In Gruppe 3 war Eickhoff gegen Schleicher erfolgreich. Die Partien Herrmann gegen Oberschelp und Cohen gegen Kirchner kamen nicht zu Ende.

Der erste Turnierstand:

Gruppe 1: 1. Blase, 2 Punkte. 2. Hollmann, 1 P. und Hängepartie. 3. u. 4. Lindemeier und Thumser je 1 Punkt. 5. Siemer 0 P. und Hängepartie. 6. Schröpfer, 0 Punkte.

2. Gruppe: 1. Illmann, 2 P. 2. West 1 P. und H. 3. und 4. Mathias und Lohr, je 1 P. 5. Becker, 0 P. und H. 6. Wycislik, 0 Punkte.

3. Gruppe: 1. Eickhoff, 2 P. 2. und 3. Kirchner und Herrmann, je 1 und 1 H. 4. und 5. Cohen und Oberschelp, je 0 P. und 1 H. 6. Schleicher, 0 Punkte. (101)

 # Aus dem Fenster gestürzt

Montag vormittag stürzte in der Heeper Straße eine 58jährige Frau beim Fensterputzen aus dem 2. Stockwerk in den Hof. Die Verunglückte trug bei dem Sturz lebensgefährliche Verletzungen davon.

 # Krafträddiebstahl

Am Sonnabendabend wurde ein Kraftrad Marke „Excelsior" mit dem polizeilichen Kennzeichen IX 14 142 vor dem Hause Herforder Straße 32 fortgenommen und mißbräuchlich benutzt. Am nächsten Tage wurde das Kraftrad am Langenhagen aufgefunden. Von dem Täter waren zwei braune Satteltaschen in Hufeisenform Größe 40×25 von dem Fahrzeug gestohlen worden. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Luftwaffen-Konzert bei Tölke

Saal wegen Ueberfüllung geschlossen

Brackwede. Zum Luftwaffen-Konzert des Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Detmold, das am Sonnabend bei Tölke (Hellmann) unter Leitung von Musikmeister Flemming von der NS.-Kriegerkameradschaft Brackwede veranstaltet wurde, hatten sich die Volksgenossen so zahlreich eingefunden daß der Saal schon zu Beginn des Konzertes überfüllt war und später geschlossen werden mußte. Mit dem Marsch „Fliegerparade" von Rath wurde das sehr schön zusammengestellte Programm, das alte und neue Lieder und Märsche brachte, eingeleitet. Nach dem Walzer „Wiener Madln" von Ziehrer und schmittiger Marschmusik begrüßte Kriegerkameradschaftsführer Haupt das vollbesetzte Haus und die Vertreter der Partei und Behörde recht herzlich. Sein besonderer Gruß galt dem Amtsbürgermeister Pg. Meyer, dem Ehrenführer der Kriegerkameradschaft Grundmann und dem Musikleiter Flemming. U. a. nahmen an der Feier die NS.-Kriegerkameradschaften von Senne I, Senne II, Quelle und die Marinekameradschaft von Brackwede teil.

Da in Bielefeld zu gleicher Zeit die Eingliederung des Soldatenbundes in die NS.-Kriegerkameradschaft stattfand, konnte leider kein Vertreter der Kreisführung an der Feier teilnehmen. Die Grüße des Kreisführers überbrachte Kriegerkameradschaftsführer Schäfer, Senne I.

Der zweite Teil des Programms wurde durch zwei Märsche für Heroldtrompeten und Kesselpauken eingeleitet. Es folgten Klänge aus Landsknechtszeiten von Hempel. Im weiteren Verlauf des Programms, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, mußten viele Zugaben gemacht werden.

Die Mühe der NS.-Kriegerkameradschaft, den Brackwedern ein Konzert der jungen Wehrmacht zu bieten, wurde von den dankbaren Zuhörern reichlich belohnt. e.

Brackwede. Filmabend. Die Gaufilmstelle Westfalen-Nord zeigt in der Lichtburg Brackwede am Mittwoch, 19. Oktober, um 18 und 20 Uhr, in einer Sondervorstellung den Film „Schwert des Friedens" zu einem Sonderpreis von 40 und 60 Pfg.

Brackwede. Berufsschule im neuen Heim. Die Berufsschule, die während der Neuerrichtung der 1. Bürgerschule in zwei Klassenzimmern der 3. Bürgerschule untergebracht war, ist gestern in die Pestalozzischule, alte Schule hinter dem Neubau der 1. Bürgerschule, umgezogen. Das Gebäude ist renoviert und jetzt stehen der Berufsschule drei Klassenzimmer zur Verfügung. Durch diesen Umzug sind die engen Verhältnisse an der 3. Bürgerschule beseitigt. (e)

Brackwede. Leichter Zusammenstoß. In der Kurve bei Bennemann auf der Gütersloher Straße kam ein Lieferwagen, der einem aus Richtung Bielefeld kommenden Lastzug ausweichen wollte, auf der glatten Straße ins Rutschen und schlug gegen den Anhänger des Lastzuges. Es wurde nur Sachschaden angerichtet. (e)

Gadderbaum. Die Mitgliederversammlung der NSDAP. findet am Mittwoch, 19. Oktober, 20.15 Uhr, in der Turnhalle der Gadderbaumer Volksschule statt.

Gadderbaum. Die Straßensammlung für das WHW. war auch in Bethel-Gadderbaum ein voller Erfolg. Schon nach kurzer Zeit waren 2500 Buchabzeichen verkauft, für die kleine Gemeinde eine gewiß stattliche Zahl.

Senne I. Es geht vorwärts im Turnverein „Jahn". In der letzten, beim Turnbruder Kampeter abgehaltenen Versammlung des Turnvereins „Jahn" konnte Vereinsführer Diekmann die Feststellung machen, daß auch im letzten Sommerhalbjahr in allen Abteilungen des Vereins eine rege Tätigkeit entfaltet wurde. So kann die NSTS.-Abteilung des Vereins auf die Erfolge, die in den kurzen Jahren seit der Gründung erzielt wurden, ganz besonders stolz sein. Beim Gauschießen in Gelsenkirchen errang diese Abteilung die Gaumeisterschaft in der Klasse C. Die Handballabteilung und die Damenabteilung waren ebenfalls äußerst regsam. Dann forderte Vereinsführer Diekmann die Mitglieder auf, weiterhin in dieser Gemeinschaftsarbeit fortzufahren. Eine Turnschwester verlas den Treuespruch des sudetendeutschen Volkes vom Breslauer Turnfest. Dietwart Kipp fesselte die Versammlung durch eine Vorlesung, in der die Arbeit des Turnerführers Konrad Henlein geschildert wurde. Dann forderte der Vereinsführer zum Beitritt in die Feierabendgemeinschaft der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" auf. Anmeldungen nehmen die Dienststelle der DAF., die Mittwochs ab 16 Uhr geöffnet ist, und die Betriebswarte der Firma Hermann Windel, Metallwerk Windelsbleiche, und Kindergenesungsheim entgegen. e.

Senne I und Senne II. Die Inhaber des SA.-Sportabzeichens treten zur zweiten Wiederholungsprüfung am Sonntag, 23. Okt., 8 Uhr, am Windelschen Schießstand in Senne I an. SA.-Sportabzeichenträger, welche an der ersten Wiederholungsprüfung nicht teilgenommen haben, melden sich unter Abgabe des Leistungsbuches und des Besitzzeugnisses in der Sturmdienststelle am Donnerstag und Freitag, 20. und 21. Oktober, zwischen 17 und 18 Uhr.

Obst- und Geflügelausstellung

Ummeln. Der Geflügel- und Obstbauverein Ummeln und Umgegend veranstaltete am Sonnabend und Sonntag bei Wirt Schwentker seine diesjährige Obst- und Gartenlehrschau, verbunden mit der traditionellen Geflügelausstellung. Ausgestellt waren 159 Tiere. In der Gruppe Hühner erzielte Albrecht Henke, Ummeln Nr. 15, auf Rhodeländer den Reichsfachschaftsehrenpreis „Schönheit und Leistung". Ferner wurden mit Zusatzpreisen „sehr gut" bedacht: Konr. Bernhörster, Friedrichsdorf, auf Wyandotten; Rud. Stellbrink, Friedrichsdorf, auf Barnevelder; Albr. Henke auf Rhodeländer; Fritz Niermann, Friedrichsdorf, auf silberhalsige Italiener; Heinr. Hollmann, Ummeln Nr. 29, auf Leghorn; Wilh. Hollmann, Ummeln Nr. 119, auf Silberbrakel; Florens Höfener, Steinhagen, auf weiß Krüper; Aug. Linnenbrügger auf Rheinländer; Fritz Nolte, Friedrichsdorf, auf gelbe Italiener; Ewald Sewöster, Quelle, auf rebhuhnfarbige Italiener; Fritz Niermann, Friedrichsdorf, auf silberhalsige Italiener. Auf Tauben erhielten Ehrenpreise: Fritz Niermann Friedrichsdorf, auf Eistauben; Heinr. Kiel auf Luchstauben; Arnold Wierum, Ummeln Nr. 126, auf Reisebrieftauben; Wilhelm Hollmann, Ummeln Nr. 119, auf weiße Lockentauben. Florens Gröppel, Ummeln, erhielt auf Runkeln den Ehrenpreis, ebenfalls Willi Diekmann Ummeln Nr. 148, auf Sellerie, während Frau Anna Diekmann, Ummeln Nr. 86, auf verschiedene Konserven wiederum mit Ehren- und ersten Preisen gekrönt wurde. In der Gruppe Obst erzielten Ehrenpreise: Heinrich Heitmann, Ummeln Nr. 131, Willi Diekmann, Ummeln Nr. 148, und Albr. Gronemeyer, Friedrichsdorf. Zudem wurden auf die verschiedenen Ausstellungsarten noch viele erste und zweite Preise vergeben. Wenn auch die ungünstige Witterung eine schlechte Obsternte zeitigte, so war doch die Ausstellung gut beschickt und die Bewertung „gut" vorherrschend. Wie in der näheren Umgebung, so war auch hier der „westfäl. Gunderling" neben dem „Schöner von Wiedenbrück" am meisten vertreten, ein Beweis, daß diese Sorten am widerstandsfähigsten geblieben sind. Dem strebsamen Verein wünschen wir ein ferneres gutes Ergebnis. (119)

Isselhorst. Am heutigen Dienstag, 20.30 Uhr, findet im Hotel zur Post der erste Schulungsabend für die Ortsgruppen Isselhorst und Ummeln statt. Pg. Mesenholt (Bielefeld) spricht über das Thema: „Versailles ist tot". Alle Amtswalter der DAF., Betriebsführer und Vertrauensratsmitglieder nehmen teil.

Jöllenbeck. In der Sitzung der Amtsältesten wurde der Halbjahresbericht über die Haushaltslage erstattet. Mehr-Ausgaben und Einnahmeausfälle in Höhe von zusammen evtl. 7000 RM. werden die Aufstellung einer Haushaltssatzung erforderlich machen. Zur Deckung dieser Lasten werden 3200 RM. Ausgabeersparnisse und 1200 RM. Mehreinnahmen zur Verfügung stehen. Die restlichen 2600 RM. müssen aus dem Ueberschuß des Jahres 1937 gedeckt werden.

Heepen. Keine Aenderung der Bürgersteuer. In der letzten Sitzung der Gemeinderäte wurde auch über die Erhebung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1938 beraten. Der Bürgermeister faßte darauf den Beschluß, daß für den genannten Zeitraum 500 Prozent des Reichssatzes erhoben werden sollen. Dieser Prozentsatz bedeutet gegenüber dem Vorjahr keine Aenderung. (s.)

Heepen. Mehr Licht. Nachdem die Müserfeldstraße nun zu Dreivierteln bebaut ist und sich die noch vorhandenen Baulücken mehr und mehr schließen, ist eine öffentliche Beleuchtung auch für diese neue Wohnstraße unbedingt erforderlich. Gerade jetzt, beim Eintritt in die dunkle Jahreszeit, macht sich das gänzliche Fehlen von Straßenlampen recht unliebsam bemerkbar. (s.)

Heepen. Geflügelausstellung verschoben. Die Kreisfachgruppen-Geflügelausstellung, die vom 28. bis 30. Oktober d. J. im großen Weddingschen Muschelsaale in Heepen stattfinden sollte, mußte aus seuchenpolizeilichen Gründen — die Maul- und Klauenseuche ist im Bezirk immer noch nicht ganz erloschen — auf einen späteren Termin verschoben werden. (s.)

Heepen. Fahrrad gefunden. Auf der Schildescher Straße, und zwar in der Nähe der Gastwirtschaft Köring, wurde ein Herrenfahrrad, Marke Polar, gefunden. Eigentumsrechte können bei der Polizeiverwaltung geltend gemacht werden. (s.)

Ubbedissen. Verkehrsunfall. In der Nacht zum Montag gegen 2.30 Uhr ereignete sich auf der Detmolder Straße ein Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen fuhr in einer Kurve gegen einen Baum. Dabei wurde der Wagen vollständig demoliert, während der Fahrer mit leichteren Verletzungen davonkam.

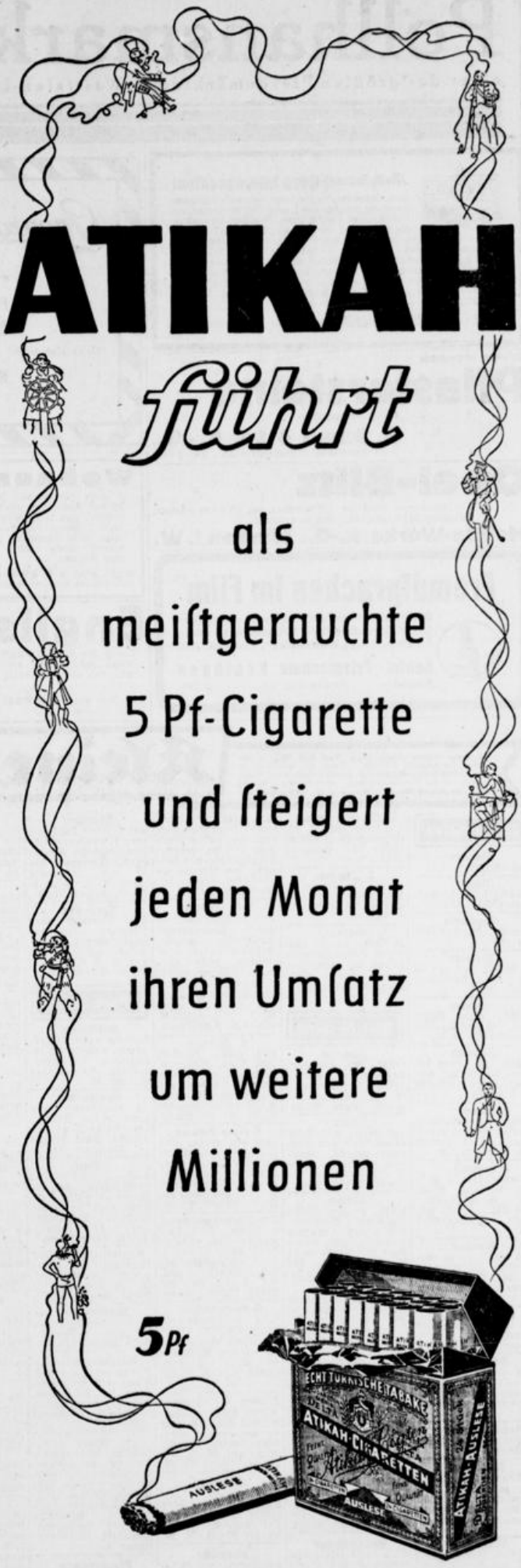
Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen°	
höchste des Tages:	+ 13,7
tiefste der Nacht:	+ 9,0
Tagesschwankung:	+ 4,7
Tagesdurchschnitt:	+ 12,9
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 8,0
10 cm in der Erde:	+ 11,7
20 cm in der Erde:	+ 11,4
50 cm in der Erde:	+ 11,5
100 cm in der Erde:	+ 12,0
Sonnenscheindauer:	0,0 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	7,2 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	5,0 %
Luftfeuchtigkeit:	99,0 %

☛ Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt bei der Firma **G. Roelle**, Vertretung der Olympia-Büromaschinenwerke AG., **Bielefeld, Jahnplatz 1.**



Pollhansmarkt

einer der größten Pferdemärkte von Westfalen-Lippe

findet in althergebrachter Weise am Freitag, dem 21. ds. Mts., in Schloß Holte statt

Klauenvieh darf nicht aufgetrieben werden

Dresselhaus, Bürgermeister

20. 10.



Achtung Buch-Interessenten!

In den nächsten Tagen erwarte ich eine größere Sendung mit den seit langer Zeit im deutschen Buchhandel vergriffenen **Phaidon-Ausgaben** die soeben wieder zur Lieferung nach Deutschland freigegeben wurden. Bis zum Ausverkauf der alten Bestände bleiben die alten billigen Preise von früher in Gültigkeit. Sichern Sie sich daher sofort von diesen preiswerten Ausgaben durch Vorbestellungen, da die Vorräte in kürzester Frist vergriffen sein werden. Lieferbar sind **Dürer van Gogh, Botticelli, Raphael, Velazquez, Tizian, Cézanne,** franz. Impressionisten u. a.

BUCH- und MUSIK-NIEMEYER Obernstraße 26, Fernruf 3411

Große Mengen

Pflastersteine

billig abzugeben

H. Schuh & Co. K.-G.,

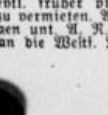
z. Zt Bielefeld, Lutterstraße 35 . Tel. 6989

Opel-Blitz

1 t-Lieferwagen, geschlossen, fast fabrikneu, nur 9000 km gefahren, Ladefläche 211×146×116, sofort zu verkaufen.

Melitta-Werke A.-G., Minden i. W.

„Fremdsprachen im Film"



Der kürzlich wegen der Führerrede ausgefallene Lichtbildervortrag findet **Mittwoch, 19. Okt., 20 Uhr,** in der **„Eintracht"**, Klosterpl., statt

Kaufm. Privatschule Kohlhase

Bielefeld Arndtstraße 11a Ruf 2980

Grenzquell-Pilsner

endvergoren, darum das Bier für Diabetiker

Generalvertrieb:

Walther Sewing . Bielefeld

Fernruf 5232 und 1594

Wohnung

5 große Zimmer mit Zentralheizung, Küche, Bad und Nebengelassen, zum 1. Dezember 1938 bezw. 1. Januar 1939, in ruhiger Lage, Nähe Ulmenwall, zu vermieten. Preis: 150.— RM. ohne Heizung.

Angeb. unter **A S 6648** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

English

Circle for English Conversation wants participants. Only those who can speak fluently should apply.

Angebote unter **A S 6641** an die Westf. Neuest. Nachr. 18.10

Nähmaschinen

Habe einige fast neue versenkbare Haushaltsnähmaschinen, wo Sie auch Zick-Zack und Knopflöcher mit arbeiten können, preiswert zu verkaufen.

Eilers, Nähmaschinen-Vertrieb **Hagenbruchstr. 2a**

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer, Eiche, mit Birke poliert . RM. **345.—**

Küchen und Wohnzimmer billigst.

Möbelhaus Buse

Am Bach 46

Ueberzeugen Sie sich bitte unverbindlich

Ueber 67 Millionen RM. Gewinne

auch in der neuen Lotterie

Da lohnt es sich schon mitzuspielen.

Ziehung morgen. — Lose bei

Bertelsmann Staatl. Lotterie-Einnahme

Oberntorwall Ecke Klosterstraße

1. **1. Nachtrags-Haushaltssatzung**

des Landkreises Bielefeld für das Rechnungsjahr 1938.

Auf Grund des § 11 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 (Ges. S. S. 442) wird, nachdem der Entwurf der Nachtragshaushaltssatzung zwei Wochen lang öffentlich ausgelegen hat und mit dem Kreisausschuß am 13. Oktober 1938 beraten worden ist, folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt.

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte 1. außerordentliche Nachtragshaushaltsplan wird

in der Einnahme auf . . 326 700.— *RM*
in der Ausgabe auf . . . 326 700.— *RM*

festgesetzt.

Der außerordentliche Haushaltsplan erhöht sich somit

in der Einnahme von 15 100.— *RM* auf 341 800.— *RM*
in der Ausgabe von 15 100.— *RM* auf 341 800.— *RM*.

Bielefeld, den 13. Oktober 1938.

Der Landrat als Leiter des Kreiskommunalverbandes des Landkreises Bielefeld. Dr. Rütten.

2. Eine Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist nach § 7 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 (Ges. S. S. 442) nicht vorgeschrieben.

Bielefeld, den 13. Oktober 1938.

Der Landrat als Leiter des Kreiskommunalverbandes des Landkreises Bielefeld. Dr. Rütten.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Karlstr. 17.

Zimmer
möbliert, frei. Herforder Str. 135.

Brackwede
2 möbl. Zimmer frei. Brinkstr. 9.

Zimmer
möbl. (2 Betten) zu vermieten. Hermannstraße 22.

Zimmer
möbl., Nähe Bahn, frei. Große-Kurfürsten-Straße 74 II.

Zimmer
möbl., für Herrn sof. oder später zu vermieten. Turnerstraße 45 I rechts.

Zimmer
möbl., an berufstät. Person zu vermieten. Ritterstr. 31. Anfragen 16 bis 21 Uhr.

Zimmer
besseres, frei. 2 Betten, Heizung. Wagner, Große-Kurfürsten-Str. 82 III. Eckhaus Jöllenbecker Straße.

Zimmer
gut möbliert, zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 9413

Zimmer
an junges Mädchen sofort frei. Arndtstraße 13 II. Etage.

Schlafstellen
mit voller Kost für 14 *RM*, frei. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5458

Wohnschlafzimmer
2 Betten frei. Gebrenberg 5 II.

Wohnung
3 Räume mit Zubehör zum 1. 11. zu vermieten. Zu erfr. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 9385

Wohnung
4 Zimm., Küche, Bad, möbliert, zum 1. Dez. evtl. früher preisw. zu vermieten. Anfragen unt. A. R. 5455 an die Westf. N. N.

Wohnschlafzimmer
gut möbl., zum 1. 11. zu vermieten. Viktoriastr. 42 I. Eingang Rückseite.

2 Zimmer
möbl., an älteren soliden Herrn zu vermieten. Alleinstr. 20 I. Witte.

Garage,
heizbar, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Heinr. Herm. Gösling, Meinderstr. 1. 20. 10.

Miet-Gesuche

Zimmer
möbl., sep. Eingang, heizbar, zu mieten gesucht. Offerten unt. A. Z. 341 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
gut möbl., mit Kochgelegenheit von Ehepaar gesucht. Angebote mit Preis unter A. R. 5457 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., heizbar, Nähe Bahnhof - Betriebsamt von jungem Herrn gesucht. Angebote mit Preis unter A. R. 5456 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
freundlich möbliert, möglichst Stadtmitte, von berufstätig. jg. Dame zum 1. Nov/Dr. gesucht. Offerten unt. A. Z. 349 an die Westf. Neuest. Nachr.

Beamter
(Dauermieter) sucht gut möbl. Zimmer. Preisangebote unter A. Z. 326 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges, mit Kind, sucht per sofort möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. u. A. Z. 276 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätige
Frau sucht sofort ein großes leeres Zimmer oder zwei kleine in gutem Hause. Ang. unt. A. Z. 307 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

25 möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, evtl. mit voller Pension, für sof. gesucht. Eilangebote mit Angabe des Preises an Wilhelm Eilers ir., Bielefeld, Falkstr. 9.

1—2 Zimmer
zum 1. November in guter Wohngegend Bielefelds gesucht. Frühstück, unter Umständen volle oder halbe Verpflegung, fließ. warm. Wasser, Badbenutzung, Telefon. Offerten unter A. Z. 142 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
eleg. möbl., heizbar, evtl. fließ. Wasser u. Kochgelegenheit, von berufst. Ehepaar ges. Angeb. m. Preis unt. A. S. 6667 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 leere Räume
oder ein großer und Nebengelaß f. alleinstehende Dame (nur zeitweise anwesend) gesucht. Offerten unt. A. Z. 311 an die Westf. Neuest. Nachr.

2-3-Zimmerwohnung
u. Küche, Nähe Detmolder Str. (Präzision) oder Sieker z. 1. 11. oder später gesucht. Angebote unt. A. Z. 331 an die Westf. Neuest. Nachr.

Festangestellter
sucht 3-Zimmerwohnung (bis 40 *RM*) für sofort oder später zu mieten. Angebote unt. A. H. 7574 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 20. 10.

3 oder 3½ Zimmer
Küche, Bad, Mansarde von alt. Ehepaar (2 Personen) sofort oder später gesucht. Ang. unt. A. Z. 325 an die Westf. N. N.

Wohnung
3—4 Zimmer mit Küche für sofort oder später zu mieten gei. Off. unt. A. Z. 321 an die Westf. N. N.

Ländliche
4-5-Zimmerwohnung sofort oder später zu mieten gei. Angeb. unt. A. S. 6646 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
mit 1 Kind sucht sof. oder 1. Januar 4—5-Zimmerwohn. Stadtrand. Mietpreis bis 40 *RM*. Angebote unter A. Z. 308 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
4—6 Zimmer oder Einfamilienhaus auf sofort oder 1. 11. zu mieten gei. Offerten unt. A. R. 9394 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Laufjunge
für ein paar Stund. nachm. gesucht. Wilh. Steinker, Schneidermeister, Gütersloher Straße 30.

Lausbursche
14—15-jährig, für ganz leichte Arbeit, evtl. halbe Tage, sof. gesucht. Carl Brune ir., Theelener Str. 4.

Bote
auch für leichte Lagerarbeiten gesucht. Ganze od. halbe Tag. Evtl. auch Kriegsbeschädigter. Radfahren usw. nicht erforderl. Timm, Schillerplatz 4.

Konfektionsschneider
tüchtiger, für sofort gesucht. Offerten unt. A. Z. 328 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schuhmacher
f. Dauerstellung ges. Schuhhaus Wittler, Horst-Wessel-Str. 102.

Gärtnergehilfen
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung für Neuanlag. stellt ein Karl Bohle, Bielefeld. Fernruf 5246.

Kraft
tüchtige, zur Unterstützung der Abteilungsleiterin zum Nachsehen und Abstechen der Knopflöch. bei Oberbemden gei. Heinrich Hermann Gösling, Herrenwäschefabrik, Meinderstraße 1.

Verbedamen
für leicht verkäufliche Artikel gesucht. Off. unt. A. Z. 347 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dame
mit Bürokenntnissen für einige Wochenabende sofort gesucht. Ang. unt. A. S. 6662 an die Westf. N. N.

Verkäuferin
für Lebensmittel sucht Harms, Hagenbruchstraße.

Hausschneiderin
für Damen- u. Kindergarderobe sofort gesucht. Turnerstraße 52 I. links.

Näherin
für Bettwäsche stell. sofort für dauernde Beschäftigung ein Strathmann & Co., Horst-Wessel-Str. 110.

Näherinnen
für unsere Werkstube gesucht. Jentsch & Welter, Herrenkleiderfabrik, Herforder Straße 101. 20.10.

Binderin
für sofort gesucht, auch zur Aushilfe. Blumenbinderei Luise Meixner, Bahnhofstraße 15.

Helferin
jüngere von etwa 18 bis 23 Jahren als 2. Sprechstundenhilfe von Zahnarzt gesucht. Schriftliche Angebote möglichst m. Lichtbild unt. A. Z. 315 an die Westf. Neuest. Nachr.

Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung stellt ein Karl Oltmann, Gewürzmühlen, Märkische Straße 13 (Wöttkerdrink). 29. 10.

Hausgehilfin
für 2-Pers.-Haushalt, nicht über 21 Jahre, zum 1. Novbr. oder später gesucht. Bergstraße 1.

Hausgehilfin
ordentliche, zum 15. 11. gesucht. Hülsmann, Breite Str. 10.

Hausgehilfin
in allen Arbeiten erfahren, häuslich, zuverlässig und kinderlieb, für Einfamilienhaus in Quelle zum 1. Novbr. gei. Gute Zeugnisse erf. Ang. unt. A. Z. 338 an die Westf. N. N. 22. 10.

Hausgehilfin
tüchtige, nicht unter 18 Jahren, zum 1. 11. gei. Frau Aug. Strehle, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 11a.

Hausgehilfin
zuverlässig, kinderlieb, zum 1. November gesucht. Amtsgerichtsrat Kelling, Halle i. W., Kaiserstraße 12.

Hausgehilfin
ordentlich und zuverlässig, möglichst mit Kochkenntnissen für gepflegten Etagenhaushalt gesucht. Angenehme Stellung, guter Lohn. Johannistal. Freiligrathstr. 14 I. Etage, Telefon 5268.

Hausangestellte
auch ältere, für kl. Haushalt (2 Personen) zu bald gesucht. Möller, Heepen 32.

Hautochter
gesucht bei einem Ehepaar mit 2 klein. Kindern, schlicht um schlicht oder gegen Vergütung. Mus kinderlieb sein. Offerten unt. A. A. 9256 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 22. 10.

Hausmädchen
kräftiges, zuverlässiges, zum 1. Novbr. in Villenhaushalt gesucht. Köchin und Waschfrau vorhand. Frau Georg Kisker, Kiskerstr. 13. 29. 10.

Mädchen
fleißiges, ehrliches f. Aerztehaushalt zu sofort gesucht. Kochkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Zu erfragen in d. Westf. Neuesten Nachrichten. 322

Mädchen
freundliches, junges, bis 20 Jahre, zum 1. 11. oder später für kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Blumenhandlung Bökenkamp, Siechenmarschstraße 23.

Putzfrau
für Freitags und Sonnabends gesucht. Schröder, Elia-Brandstr. 18.

Putzfrau
gesucht. Schildesche, Mathildenstr. 5.

Stellengesuche

25jähriger
sucht Stellung als Lagerarbeiter und Chauffeur. Angebote unt. A. Z. 318 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herrenfriseur
und Bubenkopfschneider, tüchtiger, möchte sich sofort verändern. Ang. unt. A. Z. 320 an die Westf. N. N.

Friseur
militärentlassen, sucht zum 1. 11. Stellung, wo er sich im Damenfach weiter ausbild. kann. Offert. unter A. S. 6668 an die Westf. Neuest. Nachr.

Buchhalter,
firm in allen Büroarbeiten, sucht Stellung. Angeb. unter A. A. 9038 an die Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin
perfekt, mit Buchhaltungskenntnis, sucht stundenweise Beschäftigung. Angeb. unter A. Z. 333 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau
Mitte 30er, sucht Beschäftigung in Bielefeld als Stütze der Hausfrau, evtl. als Hilfe in Lebensmittelgeschäft. Gehalt ca. 20,— *RM*. Angebote unt. A. S. 6661 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Frau
junge, sucht Beschäftigung von morgens 9—12 Uhr. Offerten unt. A. Z. 336 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Bettstelle
mit Betten, Kleiderschrank, Waschtisch, Sofa und Sessel bill. zu verkaufen. Siechenmarschstr. 47 pt.

2 Oberbetten
1 Anrichte zu verkaufen. Herforder Straße 167.

Grudeherd
billig abzugeben. Wippermann, Lützowstraße 1 I.

Knabenanzug
Knickerbocker mit Pullover für 12—14-jährigen, Damenwintermantel Gr. 42 spottbillig verkäuflich. Friedrichstr. 62 I. vormittags oder nach 18 Uhr.

Maßanzug,
hellgrauer englischer Stoff, mit 2 Hosen, Größe 48, für 40 *RM* zu verkaufen. Arndtstraße 30, pt. 18.10.

Opel-Blitz
1 t, Pritschenwagen, 6000 Kilometer gelaufen, wegen Anschaffung eines schwereren Wagens zu verkaufen. S. Thermann, Siekerwall 14. Fernruf 37.

Hannomag
mit Anhänger für 450 *RM* abzugeben. Besichtigung ab 13 Uhr. Oststraße 15a.

Hannomag
4/20 PS, steuerfrei, in guter Verfassung, billig zu verkaufen. Zu besichtigen Ostgaragen, Ehlentruper Weg 51, Telefon 3176.

Moderne
Schaufenster-Damenfigur Gr. 40, billig zu verkaufen. Obernstraße 31.

Bäckerei.
Konditorei und Lebensmittel in Herford krankheitshalber unter günstigen Bedingungen an einen strebsamen Fachmann zu verkaufen. Angeb. unt. A. S. 6601 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Besitzung
alte, mit 3 Scheffelsaat Land preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. A. Sch. 691 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zwergspitze
1jährig, verkauft Queller Weg 3 (Heeper Fichten) Telefon 3120.

Wellensittiche
Restjunge, abzugeben Petristraße 16.

Kauf-Gesuche

Teppich
3×4 oder 4×5 zu kaufen gesucht. Ang. unt. A. Z. 348 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleiderschrank
modern, mit Fächern, zu kaufen gei. Off. unt. A. Z. 330 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleiderschrank
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 6645 an die Westf. Neuest. Nachr.

Waschmaschine,
elektrische, Möbel, gebraucht, gesucht. Preisangebote unter A. Z. 288 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleinauto
gut erhalten, Cabriolet, aus privater Hand bei sofortiger Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. S. 6665 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kleinschreibmaschine
gesucht. Postfach 497.

Blechgarage
gebrauchte, ca. 2.2×4.5 Meter, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. S. 6666 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

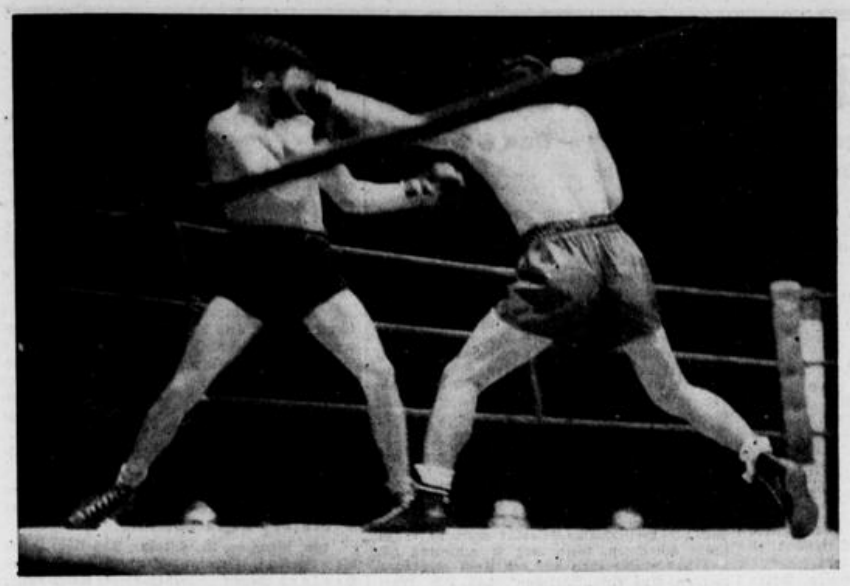
Armband
goldenes, mit Anhänger auf d. Wege Reisource — Niederntraße — Heeper Str. verloren. Absugeben gegen Belohnung Obernstr. 31.

Hornbrille
verloren. Absugeben Geschäftsstelle Brackwede d. Westf. N. N.

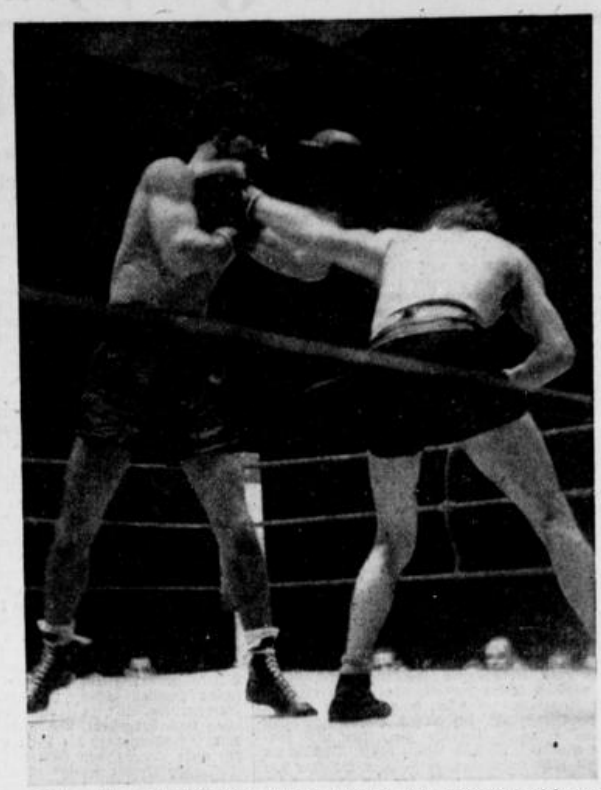
Gürtel
grün, Sonntag bei Einschlingen verlor. Bitte abzugeben bei Westf. Neuest. Nachr. Markt.

Lieferwagenklappe
gelbe, verloren. Nachricht erbittet F. Mertens, Telef. 2057/58.

Wellensittich
blauer, entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Wilms, Große-Kurfürsten-Straße 59 I.



Das ist eine der vielen florettierenden Linken, die Jannazzo meisterhaft abzufeuern verstand. Gustav fraß sie serienweise, ein Beweis dafür, daß er die Schläge einstecken durfte, ohne Schaden zu nehmen



Eder schlug vielleicht etwas weniger, aber er traf bedeutend wirkungsvoller als der Amerikaner, der hier eine steife linke Hand nehmen muß. Jannazzo quittiert süßsauer. Seine Backenknochen sind bereits stark angeschwollen — Fotos: Schirner

Eine Lanze für Eder

Hamburger Kampfabend im Spiegel der Presse
Urteil des Kampfgerichtes ist durchaus gerecht

Der Hamburger Kampfabend spiegelt sich sehr lebhaft und farbig in den Spalten der deutschen Presse. Dabei wird von allen Zeitungen, die einen eigenen Vertreter am Ring hatten, die Tatsache unterstrichen, daß Eders Unentschieden durchaus verdient war. Es wird zwar darauf hingewiesen, daß die unermüdlich punktende Linke des Amerikaners schneller und öfter herausflitzte, aber in keiner Weise an die Schlagintensität der Ederschen Fäuste heranreichen konnte.

Faloney, der den Kampf als Ringrichter leitete und immerhin einiges vom Boxen versteht, erklärte am Schluß des Kampfes: „In jedem Amateurkampf hätte Jannazzo den Punktsieg erhalten, weil er in fünfzehn Runden klar der technisch Bessere war. Bei Professionalkämpfen bewerte ich jedoch Härte und Wirkungstreffer in höherem Maße, so daß Eder in den letzten Runden sogar bei mir mit einigen Punkten in Vorteil ging!"

Die Meinung der deutschen Presse:

Der „Völkische Beobachter" schreibt:

Der schnelle, angriffsfreudige und harte Amerikaner verstand es meisterhaft, den viel zu lange auf die Gelegenheit für einen Kernschuß wartenden Eder durch seine trickreiche, aber stets faire Kampfesweise zu verwirren und den Gegenangriff zu vermeiden. Seine Hauptwaffe, die ausgezeichnete Linke, verrichtete in den ersten acht Runden allerdings mehr äußerlich bestechende, als wirkungsvolle Arbeit, das ganze Brillantfeuerwerk der ersten acht Runden hatte lediglich einen klaren Punktvorsprung zur Folge.

Der gute Rechner Eder war sich zu diesem Zeitpunkt wohl darüber klar geworden, daß er sich nunmehr auf Boxen verlegen müsse, und er machte sich mit einer Energie und Zähigkeit an die Verfolgung des Gegners, die hohes Lob verdienen. Es zeigte sich deutlich, was man schon in einer Reihe von Kämpfen feststellen konnte: Eders boxerisches Können reicht glatt aus, um auch erheblich schnelleren Klasseleuten das Nachsehen zu geben, sobald er sich nur auf Boxen einstellt. Da er in der zweiten Kampfeshälfte viel wirkungsvoller traf, seine Schläge viel mehr Dampf hatten als die punktenden Linken des Amerikaners und auch genauer saßen, so gab das von dem Belgier Fallony geleitete Kampfgericht zum Schluß einstimmig Unentschieden.

Der einzige Vorwurf, der dem deutschen Meister zu machen wäre, ist der des zu späten Startens, Hätte Eder den Gegner nicht erst davonlaufen lassen, sondern früher damit begonnen, Punkte zu sammeln, so hätte wohl niemand in der Hanseatenhalle daran gedacht, das Unentschieden mit einem Pfiff zu quittieren. Das Urteil ist durchaus gerecht, das Kampfgericht darf sich keinesfalls von äußerlichen Eindrücken blenden lassen, wie dies bei wenig geschulten Zuschauern nur zu oft der Fall ist, sondern hat die Gesamtleistung der Kämpfer zu werten. Es kann also keine Rede davon sein, daß Gustav Eder in Hamburg enttäuschte, auch wenn ihm die Revanche an Jannazzo nicht in dem von ihm und uns erhofften Umfange gelang.

*

Alfred Eggert meint in der „BZ. am Mittag": Gustav Eder (66 Kilo) vermochte den hervorragenden Amerikaner Izzy Jannazzo (66,5) nicht von den Beinen zu holen, obwohl ihm im letzten Drittel des Kampfes mehrere rechte Volltreffer gelangen. Die Blitzartigkeit seines einstigen K.o.-Schlages ist nicht mehr da, seit er aus USA. zurück ist.

Wenn wir dennoch das verkündete Unentschieden, das einstimmig gefällt wurde, für einen Erfolg Eders halten, so lag das daran, daß sich Jannazzo weit über die Erwartungen hinaus als Boxer hoher Klasse erwies. Keinen wüsten amerikanischen Mischmasch-Stil, wie ihn Shucco in seinen alten Tagen benutzte, sondern klaren „long range" führte der Gast den 8000 begeisterten Hamburgern vor. Seine Linke punktete rundenlang wie ein Maschinengewehr und entführte ihn anfangs weit nach Punkten. Bis es Eder zu bunt wurde und er in der ominösen siebenten Runde wie ein Berserker losfegte. Jannazzo wankte, von einem steifen Linkshaken getroffen, und blutete stark, raffte sich jedoch zum Runden-Ende wieder auf und fighitete selbst. Auch die nächste Runde fiel noch an Eder, der dann jedoch wieder in die Defensive zurückging und merkwürdigerweise eine Linke nach der anderen „fraß".

Eders Endspurt war dann aber der Beweis, daß unser Mann sich keineswegs restlos verausgabt hatte. In den letzten drei Runden beherrschte der starke Deutsche das Feld und holte Punkt auf Punkt auf. Ein Unentschieden lag also nahe.

Der Club gestolpert

Im Eiltempo durch die deutschen Fußballgaue

Einen Sonntag ohne Länderspiel, Tschammer- oder Reichsbund-Pokalkämpfe gibt es nicht oft im Monat, und so freuen sich unsere Fußballspieler ganz besonders auf derartige Spieltage, an denen sie in den Gauen ganz unter sich sind und das ganze Interesse sich auf die Meisterschaftstreffen konzentriert. Gerade an den Sonntagen, an denen alle Mannschaften im Rennen liegen, gibt es meist die tollsten Ueberraschungen. So war es diesmal. Der deutsche Meister Hannover 96 meldet einen 12:1-Rekordsieg, FC. Schalke 04 in Dessau klar geschlagen, der 1. FC. Nürnberg unterliegt auf eigenem Platz, die Gaumeister Berliner SV. 92, Alemannia Aachen, York Insterburg und Hanau 93 werden besiegt und eine Reihe unerwarteter Ergebnisse in den einzelnen Gauen vervollständigt das Bild dieses einen Sonntags.

Favoriten-Terzett in Schlesien

Drei Mannschaften sind es, die im Schlesier-Land bisher ungeschlagen blieben. Preußen Hindenburg bezwang Hertha Breslau 3:1 (2:1) und ist somit auf 12:0 Punkte und 30:8 Tore gekommen. Der Gaumeister Vorwärts RSW. Gleiwitz schlug den SV. Klettendorf 2:0 (2:0) und kommt damit auf 6:0 Punkte, während Breslau 02 durch ein 0:0 gegen die starken Clausberger Sportfreunde bei 9:1 Punkten den zweiten Tabellenplatz halten konnte.



Und hier das Schlußbild des Hamburger Kampfabends. Es beweist eindringlich, daß man Gustav mit dem wüsten Pfeifkonzert bei Bekanntgabe des Urteils bitter Unrecht getan hat. Jannazzo (links) kam mit schmalem, scharfgeschnittenem Gesicht in den Ring. Als er sich nach Ablauf der fünfzehn Runden dem Fotografen stellte, war er von Eders Fäusten schwer gezeichnet. Das rechte Auge war fast völlig geschlossen

Platzverweis für Noack und Hoefmann

Mit einem klaren 7:0-(4:0)-Sieg kehrte der Nordmarkmeister Hamburger SV. aus Schwerin heim. Der Kampf verlief allerdings äußerst hart, und da sich die Hanseaten nicht immer in der Gewalt hatten, mußten sie auf Noack und Hoefmann verzichten, die wegen unfairen Spieles des Platzes verwiesen wurden. So wird der HSV. also Mühe haben, seine relative Tabellenführung zu behaupten, zumal Viktoria nach einem 4:3-(3:1)-Sieg über Holstein Kiel ebenfalls 7:1 Punkte aufweist. Komet Hamburg ist einige Spiele voraus und liegt mit 10:4 Punkten in Front.

12:1! Rekordsieg des Deutschen Meisters

Niedersachsen meldet einen sensationellen Sieg seines Gaumeisters. Hannover 96 wollte es am Sonntag besonders wissen, überrannte den VfB. Peine vor 5000 Zuschauern schon in den ersten 20 Minuten mit 5 Toren und siegte schließlich nach großem Spiel mit 12:1 (9:0). Peine, das mit drei Ersatzleuten antrat, kam kurz nach der Pause zum Ehrentor. Erich und Richard Meng waren mit sieben Toren bei Hannover die erfolgreichsten Stürmer. Werder Bremen ist einige Spiele voraus und führt mit 7:1 Punkten die Tabelle an.

Freiburger FC. schlägt Waldhof

Daß der Freiburger FC. seine ersten Punkte ausgerechnet in Mannheim beim SV. Waldhof holen würde, haben sicherlich die wenigsten Freiburger erwartet. Waldhof traf auf einen Gegner, der überaus sicher deckte, gut stürmte und so zu einem vielleicht etwas glücklichen 2:1-(0:0)-Sieg kam. Damit ist der VfR. Mannheim als Gaumeister nach einem 3:0-Sieg in Offenburg mit 6:0 Punkten hinter dem mit 9:1 immer noch führenden 1. FC. Pforzheim an die zweite Stelle gerückt.

Der Club unterliegt Lokalrivalen

Die Tabellenführung im Gau Bayern hat die BSG. Neumeyer Nürnberg nach einem 3:2-(1:0)-Sieg beim 1. FC. Nürnberg übernommen. 13 000 Zuschauer wohnten diesem an dramatischen Momenten überreichen Kampf bei und wurden nicht enttäuscht. Neumeyer führte bis 12 Minuten vor Schluß mit 3:0 und ist eine Bombenmannschaft. FC. 05 Schweinfurt hält den zweiten Platz.

Wiener SC. noch ungeschlagen

In der Meisterschaft des Gaues Ostmark ist noch alles drin. Ungeschlagen ist nach einem 3:0 über Wacker Wiener-Neustadt bisher nur noch der Wiener SC. bei 6:0 Punkten. Besonderes Interesse fand das Treffen zwischen Rapid und Austria Wien, das Rapid gegen eine ersatzgeschwächte Austria-Elf mit 5:1 gewann. Hinter dem WSC. liegen vier Mannschaften mit 6:4 Punkten an zweiter Stelle.

Den Burschen war der Kamm geschwollen

Ein Lehrling stiehlt 1700 RM. – Wüste Zechgelage im „Hinterstübchen" – Das Gericht setzte einem wüsten Treiben ein Ende

Ein Lehrling, eine Wirtin, deren Tochter und ein Neffe, saßen auf der Anklagebank der Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld. Nach der Anklage hatten sich der erst 18 Jahre alte Karl R. wegen fortgesetzten Diebstahls und die Mitangeklagten, die 56 Jahre alte Ehefrau Johanne F., deren Tochter, die 26jährige Anni F., und der Neffe, der 25 Jahre alte Karl Sch. wegen Hehlerei zu verantworten. Die Angeklagten stammen sämtlich aus Herford und sind bisher noch nicht vorbestraft; R. und Sch. befinden sich seit Anfang Juli 1938 in Untersuchungshaft.

Die Vorgeschichte zu dem Strafverfahren

ist keineswegs alltäglich. Der junge R., der vom 6. bis zum 15. Lebensjahr im Katholischen Waisenhaus in Herford untergebracht war, hatte inzwischen eine Lehrstelle angenommen, wurde aber weiterhin im Waisenhaus verpflegt. Er galt als ein braver Junge, war gefällig und immer guter Dinge, so daß man ihm schon Vertrauen entgegenbringen konnte. Das geschah denn auch. R. half in der Freizeit den Handwerkmeistern im Hause und hatte so Gelegenheit, überall Umschau zu halten. Hierbei erfuhr er, daß die Oberschwester auf ihrem Zimmer eine Geldkassette im Schreibtisch aufbewahrte, in der ein größerer Geldbetrag zur Auszahlung bereit lag. Dieses Wissen sollte ihm zum Verhängnis werden. Zwar nahm er zunächst nichts heraus, aber — so erzählte der Angeklagte — schon damals habe er den Gedanken gefaßt, sich dieses Barbestandes zu erinnern, wenn ihm für Zigaretten und sonstigen Sachen mal Geld fehlen sollte. Bereits im April 1938 entwendete er kleinere Beträge von insgesamt 20 bis 30 RM., die mit zwei jungen Freunden — ebenfalls Lehrlingen — gleich verjubelt wurden. Das ging schnell, und so wurden sich die drei nach eingehender „Aussprache" einig, sich dieser vorzüglichen Geldquelle fürderhin etwas ergiebiger zu bedienen. Die „Ueberprüfung der Lage" ergab, daß am besten

die Diebstähle während des Gottesdienstes, wenn die Luft rein war, ausgeführt

werden konnten, da sie dann mit Ueberraschungen nicht zu rechnen brauchten. Als R. dann aber bei dem ersten größeren Zugriff feststellen mußte, daß man inzwischen „die Geldquelle vorsorglich verschlossen" hatte, war guter Rat teuer. Doch die jungen Burschen, die alle Hemmungen längst abgestreift hatten, wußten sich entsprechende Nachschlüssel zu verschaffen, mit denen R. die Geldkassette nach und nach um rund 1700 RM. erleichterte, während die beiden Freunde Schmiere standen. Für diese „Mitarbeit" wurden sie von R. großzügig mit 500 bzw. 250 RM. „entlohnt". Dieser gewaltige Kassensturz war selbstverständlich bemerkt worden, und als R. dann wieder einen „kühnen Griff" versuchte, war er nicht nur überrascht, daß die Kasse diesmal leer war, sondern mehr noch, daß gleichzeitig auch die Polizei „griffbereit" stand, die ihn und die beiden Freunde — die sich, da noch jugendlich, demnächst vor der Jugendkammer zu verantworten haben — vorsorglich hinter Schloß und Riegel setzte. Während die Diebstähle, die R. sofort zugab, klar lagen, mußte die Frage geklärt werden, wo die jungen Burschen das viele Geld gelassen hatten. Und dabei stellte sich heraus, daß die

1700 RM. restlos vertan und bei wüsten Festgelagen verpraßt

worden waren. Mit soviel Geld in der Tasche glaubten die hoffnungsvollen Burschen, endlich den „Lehrling" abstreifen und sich als die „großen Herren" betätigen zu können. Zunächst kleideten sie sich ein, kauften Fotoapparate, Uhren, Ringe, Füllfederhalter und sonstige „Kleinigkeiten", machten gemeinsame Fahrten nach Bad Oeynhausen und Bad Salzuflen, wo man sich zunächst mit „kleineren Zechen" von 10 bis 12 RM. begnügte, um dann in der Gastwirtschaft der Mitangeklagten F. ganz groß anzugeben. Das erste „Festgelage im Hinterstübchen" dauerte gleich einen ganzen Tag und kostete die Kleinigkeit von 70 bis 80 RM. Kein Wunder, denn man hatte huldvollst den „Herren Lehrlingen" gestattet,

der Wirtin schönes Töchterlein, die „liebe Anni", beim Knallen der Sektpullen zu küssen.

Einmal auf den Geschmack gekommen, waren die jungen Leute nicht mehr zu halten, die denn auch in der Folgezeit fast täglich bei F. erschienen und dort offenbar gern gesehene Gäste waren. Sie hatten Geld, sehr viel sogar, und da mußte man sich nach Auffassung der Frau Wirtin in bezug auf „Freundlichkeiten" schon etwas gefallen lassen. Jedenfalls wurde das „vertrauliche Du" in feucht-fröhlicher Runde schon bald hergestellt, und nicht nur die „süße Anni", sondern auch die Wirtin selbst bemühte sich nicht ungern, den Herren Lehrlingen eine „liebevolle Unterhaltung" zu bieten, wobei sie sich gegen „gewisse Zärtlichkeiten" keineswegs sehr zierten. In dieser Umgebung schwoll den jungen Burschen der Kamm, die — zur Freude von Mutter und Tochter — den Sekt in Strömen fließen und sich Oelsardinen, Schokolade und Pralinen gleich „ferienweise servieren" ließen. So kam es, daß als Zechschuld eines einzigen Abends eine Rechnung von über 200 RM. präsentiert wurde, die der Herr Lehrling aus der Fülle des Barbestandes, ohne mit der Wimper zu zucken, bezahlte.

Das Tollste an der Sache ist jedoch, daß das alles im Beisein und unter Mitwirkung der Wirtin geschah, die sich über die Geldverschwendung der jungen Leute —

insgesamt sind nach den Angaben des R. in dem einen Lokal 800—1000 RM. verpraßt worden —

nichts gedacht haben will. Zweifellos haben die jungen Leute mächtig aufgeschnitten und von Erbschaften, einem reichen Onkel — vielleicht aus Amerika — und großen geschäftlichen Erfolgen gesprochen, aber als ältere erfahrene Wirtsfrau konnten ihr die Hintergründe nicht verborgen bleiben, zumal sie genau wußte, daß alle drei noch Lehrlinge waren. Anstatt Einhalt zu bieten, bat sie mit ihrer Tochter die jungen Leute animiert und sich selbst an den Gelagen beteiligt und die Kosten bewußt hochgetrieben.

Sehr gelegen kam den jungen Leuten der Mitangeklagte Sch., den sie bei F. kennenlernten und der sich gerne bereiterklärte, sie in seinem Wagen durch die Gegend zu kondeln, zumal die erhöhten Fahrspesen großzügig aus der Westentasche erledigt wurden. Wozu lange abrechnen, Geld war ja genügend da, und das mußte eben auf den Kopf geschlagen werden. Auf ein „Darleben", das Sch. erbat und erhielt, kam es also wirklich nicht mehr an.

Nun hat dieser tolle Spuk mit der Verhandlung vor der Großen Strafkammer sein Ende gefunden. Während R. im vollen Umfange geständig war und auch Sch. einsah, daß er eine „große Dummheit" gemacht hat, glaubten Frau F. und Tochter es so hinstellen zu müssen, als seien sie „durchaus korrekt" in ihrem Handeln gewesen.

Wie das Gericht darüber dachte, wurde ihnen nicht nur vom Vorsitzenden während der Verhandlung mehr als deutlich gesagt, sondern kam auch im Urteil zum Ausdruck, in dem gegen den Angeklagten R. wegen fortgesetzten Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten erkannt wurde, während das Gericht wegen der Hehlerei bei Sch. eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und eine Woche, bei Frau F. eine solche von vier Monaten und 500 RM. Geldstrafe, und bei Anni F., weil sie offenbar unter dem Einfluß der Mutter gestanden hat, eine Geldstrafe von 300 RM. für erforderlich hielt. Das Urteil wurde bei R. und Sch. durch beiderseitigen Rechtsmittelverzicht sofort rechtskräftig. sp.

„Brautfahrt" nach Holland

Ein abgefeimter Schwindler

Bentheim. Ein von auswärts zugezogener Mann gewann das Vertrauen einer Hausangestellten, das er schändlich mißbrauchte. Für die Ableistung einer Prüfung erschwindelte er einen Betrag von 850 RM. Gemeinsam unternahm er mit der leichtgläubigen Hausangestellten eine Reise nach Rotterdam, um dort ein nicht vorhandenes „Guthaben" abheben zu können. Die Enttäuschung der Hausangestellten war nachher groß, zumal sie mit ehrlichen Heiratsabsichten des abgefeimten Schwindlers, der vor Gericht kein unbeschriebenes Blatt mehr ist, gerechnet hatte. Das Meppener Schöffengericht hatte keine Milde mit diesem Gauner und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Fünfjährige Lebensretter

Barssel i. O. Zwei fünfjährige Knaben und ein 3½jähriges Mädchen spielten auf einer über die Soete führende Zugbrücke. Plötzlich fiel das Mädchen ins Wasser. Die beiden fünfjährigen Knaben faßten das kleine Mädchen geistesgegenwärtig bei den Haaren und zogen es ans Ufer. Die beiden kleinen Lebensretter holten dann Hilfe herbei, die für die Heimbringung des Mädchens in die elterliche Wohnung sorgten.

Vizeadmiral von Trotha

weihte das schwimmende Heim der Marine HJ.

Minden. Auf der Weserwerft wurde in den letzten Monaten ein von der Mindener und Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft gestifteter Kohlenpram mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Minden und des Gebietes Westfalen der HJ. zu einem schwimmenden Heim für die Marine-HJ. umgebaut.

In einer Feierstunde am Sonntag wurde dieses schwimmende Heim seiner Bestimmung übergeben. Am Kanal in der Nähe des Mindener Pumpwerkes hatten sich neben der angetretenen HJ. zahlreiche Ehrengäste eingefunden, so sah man den Ehrenführer der Marine-HJ., Vizeadmiral von Trotha, den Chef des Amtes für körperliche Ertüchtigung der Marine-HJ.-Führung Obergebietsführer Dr. Stellrecht und den Gebietsführer Westfalen Langanke. Nachdem Bannführer van Berend Meldung erstattet und die Gäste begrüßt hatte, übergab Landrat Dr. Meyer-Nieberg den Hausschlüssel zu dem schwimmenden Heim Vizeadmiral von Trotha. Dieser forderte die Jugend auf, das schwimmende Heim mit echtem nationalsozialistischen Geist zu erfüllen und sich hier auf die großen Aufgaben vorzubereiten. Er gab den Schlüssel an den Stammführer der Marine-HJ. des Bannes Minden weiter. Anschließend weihte Vizeadmiral von Trotha die Fahnen der Marine-Gefolgschaft Minden und der Marine-Gefolgschaft Hochseefischerei.

Schadenfeuer in Langenholzhausen

Langenholzhausen. Gestern morgen brach kurz nach 6 Uhr im Sägewerk Heinrich Schröder ein Schadenfeuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Auf dem Boden, wo die Garben aus der Haferernte lagen, fanden die Flammen reiche Nahrung. Die an der Brandstelle erschienenen Wehren konnten erreichen, daß keine Gefahr für ein Uebergreifen der Flammen auf die angrenzenden Gebäudeteile bestand. Die im Erdgeschoß des Fabrikteiles untergebrachten Maschinen (Löschmaschinen und Garbenbinder) wurden vernichtet, so daß der entstandene Schaden erheblich ist. Die Entstehungsursache ist auf Kurzschluß zurückzuführen.

Raffinierte Einbrecher

Schwerer Goldwarendiebstahl

Siegen. In den frühen Morgenstunden wurde in Wissen ein schwerer Goldwarendiebstahl ausgeführt. Der Uhrmachermeister B. hörte plötzlich in seinem Geschäft ein klirrendes Geräusch, das nur von einer zertrümmerten Fensterscheibe herrühren konnte. Er sprang ans Fenster und stellte fest, daß ein Mann unter der zerschlagenen Fensterscheibe hervorgekrochen kam. Der Einbrecher hatte durch einen Schlag die Scheibe zertrümmert und die feinsten Gold- und Silberwaren, Schmuck und andere wertvollen Gegenstände zusammengerafft. Die Ermittlungen ergaben, daß in der Bahnhofstraße ein fast neuer Mercedes-Wagen um diese Zeit gestanden hat, der sehr wahrscheinlich von dem Dieb und seinen Helfern benutzt wurde. Der Wagen fuhr in Richtung Morsbach auf und davon. Nach der Autonummer stammt der Wagen aus dem Bezirk Düsseldorf.

Eine unglaubliche Unglücksserie

Nordhorn. Ein schwerer Unfall ereignete sich beim sogenannten Kanalhafen in der Nähe des Bahnhofes Nordhorn der Bentheimer Eisenbahn AG. Beim Rangieren sprang der Rottenführer G. so unglücklich vom Trittbrett eines Wagens, daß er mit dem Bein zwischen dieses und einen Haufen bereits abgeladener Schwellen geriet. Dem bedauernswerten Mann wurde der Beinknochen zermalmt, so daß man um die Erhaltung des Beines besorgt ist. Dieser Unfall setzt einer Unglücksserie, von der dieser Mann betroffen ist, vollends die Krone auf. Im Laufe dieses Jahres trug G. schon zwei Kinder zu Grabe, das letzte erst noch vor wenigen Wochen. Seine Frau lag monatelang krank darnieder. Er selbst war ebenfalls wegen Krankheit längere Zeit dem Dienste ferngeblieben und hatte die Arbeit erst am Morgen des Unglückstages wieder aufgenommen.

7. Schwurgerichtsperiode

für den Landgerichtsbezirk Bielefeld

Die diesjährige 7. Schwurgerichtsperiode für den Landgerichtsbezirk Bielefeld beginnt am Montag, dem 24. Oktober 1938. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Brötz bestimmt worden und zum Vorsitzenden-Stellvertreter Landgerichtsdirektor Baeumer. Als Beisitzer fungieren Landgerichtsrat Dr. Bromm und Landgerichtsrat Rudorf. Als Beisitzervertreter sind Landgerichtsrat Saalbach und Landgerichtsrat Dr. Hüttemann vorgesehen.

Als Geschworene sind geladen: Gastwirt Ernst Rading aus Rheda, Bauer August Beckmann aus Nieder-Ennigloh, Apotheker Fritz Busse aus Hausberge a. d. Porta, Bankbeamter Inna Täuber aus Minden, Bürgermeister Gustav Köhne aus Oesterweg und Bürgermeister Walter Jerrentrup aus Borgholzhausen.

Zur Verhandlung kommen folgende Strafsachen:

am Montag, 24. Oktober, 9.15 Uhr: gegen die Ehefrau Elvira Riepelmeier aus Bielefeld wegen Meineides;

am Dienstag, 25. Oktober, 9.15 Uhr: gegen die Ehefrau Gertrud Brinkmann aus Herford wegen gewerbsmäßiger Abtreibung;

am Mittwoch, 26. Oktober, 9.15 Uhr: gegen den Heizer Josef Kaczmarek aus Herne und gegen die Ehefrau Paula Ciburski geb. Schmitz aus Rheda wegen Meineides und Verleitung dazu;

am Donnerstag, 27. Oktober, 9.15 Uhr: gegen den Metzger Friedrich Lindner aus Dortmund wegen Meineides;

am Freitag, 28. Oktober, 9.15 Uhr: gegen 1. den Stellmacher Friedrich Frodermann aus Verl, 2. den Fabrikarbeiter Wilhelm Sundermeier aus Solterwisch, 3. den Schäfer Wilhelm Stellbrink aus Hiddenhausen, 4. die Landwirtin und Schäferin Sophie Stellbrink aus Hiddenhausen und 5. die Arbeiterin Helene Stellbrink aus Knetterheide wegen Meineides und Verleitung dazu.

Ein Todesopfer

bei einem Großfeuer in einer Flachsrösterei

Gandersheim. In der Flachsrösterei Gandersheim brach in den Morgenstunden des Sonntag ein Brand aus. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Es wurden mehrere Lagerschuppen und auch ein Teil des Maschinenhauses von den Flammen erfaßt und eingeäschert. Erst in den Mittagsstunden gelang es, den Brandherd soweit einzudämmen, daß die größte Gefahr für die umliegenden Gebäude beseitigt war. Aber noch in den Abendstunden mußte eine starke Brandwache das Feuer beobachten. Ueber die Höhe des angerichteten Schadens sowie über die Ursache des Brandes läßt sich im Augenblick noch nichts sagen.

Leider wurde durch das Feuer auch ein junges Menschenleben vernichtet. Bei dem Versuch, einen Löschschlauch auf das Dach zu ziehen, brach ein 18jähriger junger Mann durch das Dach und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

farbverdichtet
Tackauer, Höhere Farbkonzentration und dadurch von Anfang an feinere Schrift und längere Lebensdauer, kurz: Eine wesentliche Steigerung des Gebrauchswertes.
GÜNTHER WAGNER
Pelikan
Schreibband
Vorrätig in den guten Fachgeschäften

Noch nicht durchsichtig

Die Zufuhr feuchter Meeresluft hält unter dem Einfluß des kräftigen nordatlantischen Tiefs an. Ausgesprochene Störungsfronten liegen erst wieder vor der Westküste Irlands. Am Mittwoch ist deshalb in Westdeutschland mit verbreitetem Regen zu rechnen.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag: Mäßige Winde aus Südwest, wechselnde Bewölkung, vielfach leichte Niederschläge, Temperaturen unverändert.

Mittwoch: Frische Westwinde, verbreitete Niederschläge, meist bedeckt und etwas kühler als an den Vortagen, jedoch kein Nachtfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: unbeständig.

Zum Kochen von Gemüsen, Hülsenfrüchten usw.
MAGGI's FLEISCHBRÜHE
— es schmeckt viel kräftiger!
MAGGI
3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

18. Oktober 1938.

Die Vorschätzung der Hackfruchternte im Deutschen Reich Anfang Oktober läßt erwarten, daß die diesjährige Spätkartoffelernte im ganzen und je Flächeneinheit nach der außergewöhnlichen Rekordernte des Vorjahres die größte sein wird, die bisher erzielt worden ist. Auch die Zuckerrüben- und Futterrübenernte versprechen ein ausgezeichnetes Ergebnis.

*

Die Stahl- und Walzwerke der Ostmark sind nunmehr in den Stahlwerksverband und seine Unterverbände eingetreten. An der verbandlichen Verrechnung sind sie allerdings noch nicht beteiligt, da ihre Beteiligungsquoten erst noch festgelegt werden müssen.

*

Auf Grund der Verordnung über einen Marktschutz für die österreichische Wirtschaft sind nunmehr von den Leitern der Wirtschaftsgruppe insgesamt 27 Gebietsschutzanordnungen erlassen worden, die Lieferungsverbote oder Lieferungsbeschränkungen für die Einfuhr von Waren aus dem Altreich in die Ostmark enthalten.

*

Von der Reichsbank wurden am 17. Oktober im Sudetenland an folgenden Orten Reichsbankanstalten eröffnet: Aussig, Bodenbach, Eger, Gablonz, Jägerndorf, Karlsbad, Reichenberg, Saaz, Teplitz-Schönau, Trautenau, Troppau, Warnsdorf u. Znaim.

*

Nach den Bestimmungen über den Zahlungsverkehr mit dem Sudetenland bleiben die Zahlungsmittelausfuhrverbote an der bisherigen Reichsgrenze vorläufig noch in Kraft, während die Einfuhr von Zahlungsmitteln aller Art in das bisherige Reichsgebiet unbeschränkt zulässig ist. — Im übrigen ist das Sudetenland bis auf weiteres noch als devisenrechtliches Ausland zu behandeln. — Für die Einreise in die an das Reich abgetretenen Gebiete kann das mit der Tschecho-Slowakei abgeschlossene Reiseverkehrsabkommen nicht mehr in Anspruch genommen werden.

*

Vom Aufsichtsrat der Salzdetfurth AG. wurde für den weiteren Ausbau und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kaliwerke des Konzerns ein Drei-Jahre-Neubauprogramm genehmigt, für das entsprechende finanzielle Vorsorge getroffen ist.

*

Von der italienischen Obersten Autarkie-Kommission wurde nunmehr die Zwangsbeimischung von in Italien und im Imperium gewonnenen Fasern zur Geweberherstellung sowie die Aufstellung genauer Richtlinien für die Preisgestaltung beschlossen.

*

Um sicherzustellen, daß die erforderlichen Aenderungen in den Besitzverhältnissen der sudetendeutschen Wirtschaft nach gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten gesteuert werden, haben die zuständigen Reichsminister eine Verordnung zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft erlassen.

*

Im Einvernehmen mit den zuständigen amtlichen Stellen werden deutsche Banken das sudetendeutsche Geschäft tschechischer Banken übernehmen, so daß zu übereilten Kontenüberlagerungen kein Anlaß vorliegt.

*

In Hamburg wurde ein neues Hochseeflischerei-Unternehmen unter dem Namen „Hochseefischerei Hamburg Andersen & Co. K.-G." gegründet.

*

Durch königlichen Beschluß wurden ab 15. Oktober die Anfang September eingeführten niederländischen Ausfuhrverbote zurückgezogen.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 17. Oktober für eine Unze Feingold 146 Schilling 6 Pence = 86,7646 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,5210 Pence = 2,7955 RM.

Devisenkurse

Berlin, 17. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,74	136,02	135,66	135,94
Brüssel-Antwerpen	42,17	42,25	42,15	42,23
Helsingfors	5,22	5,23	5,21	5,22
Kopenhagen	52,83	52,93	52,74	52,84
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,83	11,86	11,81	11,84
Madrid	—	—	—	—
New York	2,495	2,499	2,496	2,499
Oslo	59,45	59,59	59,36	59,48
Paris	6,618	6,632	6,603	6,617
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	60,94	61,06	60,85	60,97
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,52	56,64	56,47	56,59

wenig verändert

Berliner Metallmarkt

17. Okt.

Elektrolytkupfer wirebars	65,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,30—39,30

Bremer Baumwollmarkt

17. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,68	9,67	9,68
Februar	—	—	—
März	9,76	9,73	9,74
Mai	9,76	9,73	9,74
Juni	—	—	—
Juli	9,79	9,77	9,78
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,42
November	—	—	—
Dezember	9,64	9,61	9,62
Oktober 1939	9,68	9,63	9,65

Tendenz: ruhig, stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,21

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 20. Oktober

6.00 Morgenlied, 10tägiger Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e—beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten.) — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. — 9.30 Chemie und Technik im Dienste der Hausfrau. Unser Einsatz für die Pflege und Erhaltung der Gewebe. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Volksliedsingen (Wiederholung, Liederblatt 14). — 11.45 Zusätzliche Berufsfortbildung in der Landwirtschaft. — 11.55 Wetterbericht für die Landwirtschaft.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Konzertes. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Das gute Buch. Kleine Anzeigen und zwischendurch Musik. — 15.25 Volksliederstunde. — 15.45 Das Recht des Alltags.

16.00 Kurzweil am Nachmittag. Darin 17.00—17.10 Der Erzähler: Das sechste Kind. — 18.00 Schlüssel im Meer. — 18.15 Land und Volk an der Straße. Der Hellweg. — 19.05 Musik zum Feierabend (Schallplatten).

20.00 Nachrichten. — 20.10 Aus Lied und Tanz wird Sinfonie. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 bis 24.00 Rheinischer Abend.

Freitag, 21. Oktober

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e—beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert (Schallplatten). — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.20 Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.30 Eine schmackhafte Geschichte. In einer Rübenfabrik haben wir sie erlebt. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Im Adolf-Hitler-Koog. Siedler ernten im neuen Land. — 10.30 Sport der Landjugend. Wir schufen uns Sport- und Schwimmplatz. — 11.45 Die Ahnen des deutschen Volkes. Bäuerliche Hausmarken und Wappen. — 11.55 Wetterbericht für die Landwirtschaft.

12.00 Die Werkpause. Bei der Firma K. Postel, Köln-Höhenberg. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Fallende Blätter, Bäume der Stadt — Altweiber-Sommer — Der Garten des Kindes — Vom Reisen und Wandern — Adlerschwingen über der Porta.

16.00 Unterhaltungskonzert. Darin 17.00—17.10 Der Erzähler: Alex, der Trommler. — 17.30 Die weiße Mütze. Eine Erzählung aus dem großen Kriege von Andreas Zeitler. — 17.50 Heitere Sing- und Spielmusik. — 18.40 Rund um den Familientisch. — 19.00 Tänzerische Klaviermusik. — 19.30 Julius Patzak singt! (Schallplatten.)

20.00 Nachrichten. — 20.10 Abendkonzert. — 21.00 Ich liebe dich, mein schönes Kind! Eine satirische Kurzoper. — 21.20 Abendkonzert. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Musik von Schallplatten. — 22.30—24.00 Tanz und Unterhaltung.

Sonnabend, 22. Oktober

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e—beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten.) — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Wohl bekomm's. — 9.15 Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Das letzte Bund Stroh — das letzte Stück Brot. Hörfolge. — 11.45 Der Kampf ums Brot. — 11.55 Marktberichte des Reichsnährstandes. Wetterbericht für die Landwirtschaft.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Konzertes. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Wochenendkonzert (Schallplatten). — 15.30 Wir waren sechs . . . und was aus uns geworden ist!

16.00 Bunte Melodien. — 18.00 Was bringt der Reichssender Köln in der kommenden Woche? — 18.10 Teufel und Teerpott. Schiffer von Rhein und Ruhr. — 19.00 Aus der guten alten Zeit.

20.00 Nachrichten. — 20.10 In dem Herzen hör' ich's klingen. — 21.00 Tänze und Weisen aus aller Welt. — 22.00 Nachrichten. — 22.15—24.00 Tanzmusik.

Deutsches Spielzeug in aller Welt

36 Länder bezogen aus Deutschland im 1. Halbjahr 1938 an Kinderspielzeug:



insgesamt für 8,6 Mill. RM.

Das deutsche Spielzeug hat Weltruf. Eisenbahnen und Teddybären, Puppen und Steckenpferde, Bausteine und bunte Bälle aus deutschen Werkstätten werden nicht nur in den europäischen Ländern gekauft, sondern haben auch in Australien und Südamerika das Kinderherz entzücken können. In der ersten Hälfte dieses Jahres haben wir nach 56 Ländern der Erde für fast 8,6 Millionen RM. Spielwaren ausgeführt, das sind über 48 000 dz gewesen. Mit über 17 000 dz kaufte Großbritannien die meisten Spielwaren. Im Abstand erst folgen Holland mit etwa 5 000, Belgien mit über 4 500 und die Vereinigten Staaten mit 2 800 dz.

Deutsche Autos - in Polen gebaut

Konzession für Montage deutscher Wagen

In Oberschlesien wird bekannt, daß nunmehr einer Kattowitzer Interessengemeinschaft die Konzession für die Herstellung und Montage deutscher Kraftwagen in Polen erteilt worden ist. Zur Produktion zugelassen werden Lastwagen der Marke Hentschel, Personenwagen der Marken DKW., Mercedes (1, 7, 2,3 und 3,41) sowie der BMW.- und Steyr-Wagen.

1939 werden 400 Lastkraftwagen auf den Markt gebracht. Man will bis 1941 soweit sein, daß die Hentschel-Kraftwagen vollständig in Polen hergestellt werden können. Die kleinen DKW.-Personenkraftwagen sollen schon im Jahre 1940 zur Hälfte in Polen hergestellt werden können. 300 DKW.-Wagen werden 1940 in den Verkehr gebracht. Diese Wagen werden sich von den deutschen, die Holzkarosserien mit einem Dermatoid-Ueberzug haben, dadurch unterscheiden, daß sie vollkommene Stahlkarosserien erhalten. Ab 1941 will die Kattowitzer Interessengemeinschaft daran gehen, die Wagen größeren Type, wahrscheinlich die Mercedes-Wagen, herzustellen.

Daß die deutschen Wagen in Polen hergestellt und montiert werden können, darf als neuerlicher Sieg des allgemeinen Vertrauens der Welt in die Sicherheit deutscher Kraftfahrzeuge gebucht werden.

30 km marschieren — da lernt man ein Saltrat-Fußbad schätzen!



Wie oft wollen Ihre Füße nach einem größeren Marsch den Dienst versagen, weil sie geschwollen sind, schmerzen und brennen — weil sie übermäßig schwitzen, ermüdet sind, von Schwielen und Hornhaut gequält werden! Dann benutzen Sie dieses einfache und billige Mittel, das sich tausendfach bewährt hat und das auch Ihnen schnelle Linderung schenkt: Kaufen Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Packung Saltrat. Schütten Sie 2—3 Eßlöffel voll in eine Schüssel mit 2—3 Liter heißem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Und dann baden Sie Ihre Füße 10—20 Minuten lang in diesem belebenden Bad, das die Blutzirkulation anregt und dessen Wirkstoffe in die Poren der Haut eindringen. Erleichtert werden Sie aufatmen. Die Schwellungen gehen zurück, die Entzündungen verschwinden mehr und mehr, die Schwielen und Hornhaut werden erweicht — Ihre Füße fühlen sich wie verwandelt. Gestärkt und gekräftigt können sie auch lange Märsche bewältigen. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.

Offene Stellen

Wir suchen für sofort einen perfekten

Auto-schlosser

bei höchstem Lohn.

Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4

Suche zum 1. November einen tüchtigen

Friseur-Gehilfen

Kost und Logis im Hause.

Karl Schroeder, Friseurmeister
Büderich, Kreis Soest

Elektromonteur

sofort gesucht.

Heinrich Lindemann
Gohfeld, Nordbahnstr. 168, Ruf 2459

Hemdennäherinnen

und **junge Mädchen** zum Anlernen für unser Werk Brackwede **gesucht.** Meldungen in Brackwede oder Bielefeld.

Dornbusch & Co.

Geübte Kragennäherinnen

für unsere Betriebe Bielefeld und Schildesche gesucht.

Dornbusch & Co.

Buch-Vertreter

die mit dem Verkauf von Doktorbüchern durchaus vertraut oder sich hierfür eignen, für erstkl. Werk bei höchster Provision gesucht. Bei Eignung zur Organis. steht leitende Stellung in Aussicht.

Brauer & Münnich, Bremen

Herrenkleiderfabrik in Bielefeld sucht für bald oder später für die Näherei energischen und zuverlässigen

Meister

Herren, die gleiche Posten bereits bekleidet und mit den neuesten Fabrikationsmethoden (Gruppenarbeit) vertraut sind, wollen sich bewerben unter **A S 6671** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche für sofort oder später einen tüchtigen, zuverlässigen

Bäcker- u. Konditorgehilfen

bei hohem Lohn u. guter Behandlung.

Otto Meiertoberens
Bäckerei und Konditorei.
Gütersloh, Schledebrückstraße 29. Fernruf Nr. 2589.

Lehrling

kaufmännischer, mit abgeschlossener Handelsschulbildung, stellt hiesige Herrenkleiderfabrik zum 1. April 1939, evtl. früher ein.

Schriftliche Bewerbungen erbeten unter **A S 6672** an die Westf. **Neuesten Nachrichten.**

Für Buchhaltungsarbeiten suchen wir

jünger. Kraft

zum baldigen Eintritt. Angeb. unter **A S 6670** an die WNN. erbeten.

Tüchtiger, junger

Schuhmachergeselle

für sofort oder Anfang Nov. nach Bielefeld gesucht. Kost und Wohnung evtl. im Hause. Angebote mögl. mit Zeugnisabschriften unter **A A 6647** an die W. N. N.

Näherinnen

geübte, für Betrieb und Heimarbeit stellen ein

Herrenkleiderfabrik Westfalia
Lohmann & Co.
Bielefeld, Jüngststr. 8

Stellengesuche

Auswärtiger, 37 Jahre, verheiratet, **wünscht sich n. Bielefeld oder Umgeb. zu verändern** und sucht Arbeit, gleich welcher Art Selbiger befindet sich seit 1925 als Haus- u. Lagermeister in gleicher ungekündigter Stellung. Schriftliche Angebote unter **A S 6660** an die WNN.

Junges Mädchen, 18 J., sucht zum 1. Nov. zu Kindern, mit Familienanschluß,

passenden Wirkungskreis.

Angebote mit Gehaltsangabe unter **D 540 an die Westf. Neuesten Nachr.**

Perfektes Servierfräulein

sucht zum 1. Novbr. 38 **Stellung** im Kaffee oder Hotel-Restaurant.

Mimmi Brajuhn, Gütersloh
Restaurant Osthus, Am alten Kirchplatz



Ist die Hand rillenlauber?

Das ist die tägliche Sorge nach der Berufs-, Haus- oder Küchenarbeit, denn wer wollte nicht gern saubere und ordentliche Hände haben - schließlich braucht man den Händen auch nicht anzusehen, was sie am Tage alles geschafft haben.

Dabei ist es doch so einfach, selbst den hartnäckigsten Schmutz herunterzuwaschen, wenn man LUHNS Spezial-Handseife ABRADOR zum Händewaschen nimmt. Sogar Farbe, Schmiere, Harz u. Teer, Obst- u. Gemüseflecke entfernt ABRADOR im Nu.



Darüber hinaus pflegt ABRADOR auch gleichzeitig die Hände und macht die Haut so schön frisch, glatt und samtweich.

Wann nehmen Sie ABRADOR?

ABRADOR bekommen Sie überall wo es gute Seifen gibt.

LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhld.)

UNIVERSUM

Der neue Großerfolg

eines Spitzenfilms, der zu den bleibenden Eindrücken dieser Spielzeit zählen wird!

Einige Kritiken:

Westf. Neueste Nachr.: Ein Film, der in der Nebeneinanderstellung subtilster Regungen u. schlagendster Kontraste **ungewöhnl. Eindrücke** vermittelt!

Westf. Zeitung: Ein Film, der in **mitreißendem Tempo** ein **einzigartiges Ereignis erzählt.** Er gehört zu den besten Filmen der diesjähr. Produktion!

Berliner Morgenpost: Das Publikum erlebt mit **angespannten Nerven ein Abenteuer,** das **die Wirklichkeit schrieb!**

Berliner Nachtausgabe: Kristina Söderbaum, eine Darstellerin, die das Überzeugende der Jugend mit geradezu **eruptiver Gewalt der Gefühle** vereint.



Verwehte Spuren

In den Hauptrollen:

Kristina Söderbaum
Frits van Dongen
Friedrich Kayssler

Regie: **Veit Harlan** nach dem Manuskript von **Thea von Harbou**

Nach einer wahren Begebenheit aus den Tagen der Pariser Weltausstellung.

Spielzeiten: 4.00, 6.00 u. 8.15 Uhr
Freikarten haben abends keine Gültigkeit.

---

3 Konzerte 29./30. Oktober

COLLEGIUM MUSICUM
Professor Hermann Diener

J. S. Bach-Tage:

Altstädt. Kirche: 29. Okt. Musikal. Opfer
Eintracht: 30. Okt. 11¼ Uhr Kammermusik
Altstädt. Kirche: 30. Okt. 20¼ Uhr Kunst der Fuge

Karten je RM. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—. Für 2 Konzerte 20%, für 3 Konzerte 30% Nachlaß. Pfeffersche Buchhandlg.

Auto-Verleih W. Kastrup

Ruf 3535, Wiesenstraße Ecke Markgrafenstraße

Fabrikneue Wagen: Wanderer, Mercedes, Adler junior, Olympia, DKW

Kilometer ab 10 Pfennig, einschließlich Benzin und Versicherung

---

Stadttheater

Heute, 18.10. 19½–23½ A. 6 Pr. III
Lohengrin
Oper von Richard Wagner

Mi. 19. 10. 20 bis gegen 23 B. 6
Neueinstudierung Pr. III
Meine Schwester und ich
Operette von Ralph Benatzky

So. 20. 10. 20–22½ C 5 Pr. I
Zum letzten Male
Eine Frau ohne Bedeutung
Komödie von Oscar Wilde

Fr. 21. 10. 19½ bis geg. 22½ „KdF.". Feierabendgem. **5: Die Hermannsschlacht,** Drama v. Chr. D. Grabbe

So. 22. 10. 20 bis gegen 22½ Pr. II
Die Hermannsschlacht
Drama v. Christ. Dietrich Grabbe

Brackwede

Lichtburg

Dienstag und Donnerstag Anfang 18 u. 20.15 Uhr
Mittwoch abends 22.30 Uhr
zeigen wir

Rasputin

Glanz und Untergang des Zarenhofes. Die letzten Jahre der russischen Dynastie.
Den Film, den jeder sehen muß!
Voranzeige!
Ab Freitag
den Großfilm der Ufa:
Heimat

Schauburg

Auf vielseitigen Wunsch verlängern wir den Großfilm der Tobis

Der Spieler

bis einschl. Donnerstag.
Nach dem bekannten gleichnamigen Roman.

Eintracht Mittwoch, den 26. Okt., 20.15 Uhr

Klavier-Trio-Abend

Prof. Walter Prisca, Violine — **Hans Baur,** Cello
Adele Hellmann, Klavier
Programm: Haydn, Schubert, Brahms

Eintrittskarten: 1.20, 1.80, 2.30 RM., Schüler und Militär 40 Prozent Ermäßigung, bei Buch- und Musik-Niemeyer und Städt. Verkehrsamt

---

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

P.T. PALAST-THEATER

Nur 3 Tage

Zweimal Zwei im Himmelbett

Das ist die lustigste Feriengeschichte von der Ostsee und eine heitere Familiengeschichte obendrein —, man sollte alle seine Verwandten dazu einladen!

Eine erfolgreiche Attacke auf Scheinmoral u. kleinliches Philistertum

—

Carola Höhn
Mady Rahl
Georg Alexander
Paul Henckels

—

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau

Helden in Spanien

Dieser Film, aufgenommen unter Lebensgefahr an beiden Fronten berichtet in unverfälschter Realistik v. heldenmütigen Kampf d. Truppen Francos - **zeigt die Entstehung des Bürgerkrieges von seinen Anfängen an - dokumentiert in erschütternden Bildern die Grausamkeiten des roten Mobs**

Ein ilimisches Heldenlied bei dessen Entstehung 3 Kameraleute i. treuer Pflichterfüllung ihr Leben lassen mußten.

Vorher Woche u. Beiprogramm
Jug. endl. nicht zugelassen!

Bis Donnerstag 4, 6.35, 8.10

Gloria

Brackweder Musik-Verein

Gründungsversammlung am Freitag, dem 21. Okt., 20½ Uhr, Gasthof Heitland. Neuanmeldungen dortselbst. Um rege Beteiligung bittet
Kurt Heinz, Quelle 75.

CAPITOL

Täglich 4, 6, 8 Uhr
der neue, große
Marika-Rökk-Film der Ufa



Ein außerordentl. amüsanter Film, von einer bezaubernd. Frechh. beschwingt. von einer charmanten Musik u. netten Liedern durchwob., von einer eleganten Ausstattung belebt.

Abwechslungsr. Beiprogramm
Jugendl. nicht zugelassen

CAPITOL

Drehstrommotor 3,5 PS, wenig gebr. billig abzugeben
Strenger, Wiehernstr. 34

Löwenhof - Ulmenstraße
Sonntag, 23. Oktober, vormittags 11 Uhr

Lieder und Arien

Leitung: Adolf Erlenwein, Dortmund, Gesangsmeister und Bühnenlehrer. Ausführende: Studierende der Ausbildungskl. für Konzert und Oper.
Karten zu 80 Pfennig Pfeffer'sche Musikhandlung und Kasse.



Wann wird sie es wohl merken?

Wahrscheinlich erst zu Hause. Und selbstverständlich wird sie sich ärgern, wenn sie sieht, daß sie die Hälfte Mehl auf der Straße verloren hat. - Wenn ihr aber beim Wäschewaschen durch hartes Wasser ein gut Teil der Seife verlorengeht, dann ärgert sie sich komischerweise nicht! Diese Hausfrau weiß nämlich noch nicht, daß fast in jedem Brunnen- oder Leitungswasser Kalk enthalten ist. Und Kalk frißt Seife!

Waschmittel und Seife werden immer richtig ausgenutzt, wenn man kurze Zeit vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrührt. Dadurch wird das Wasser weich, und die Lauge hat eine viel größere Wasch- und Schaumkraft.



H 146a/38

Wenn Dauerwellen
Dann **Salon Rudolph**
Niederwall 9 . Ruf 25 89

Zu verkaufen

DKW - Reichsklasse

Cabrio-Limousine, günstig zu verkaufen.
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld
Brunnenstraße Nr. 4, Telefon Nr. 742

Laden- und Schaufenstereinrichtung

sowie mehrere Schaukästen und Vitrinen aus Eichen- und Edelholz, passend f. Zigarren- und Konfitürengeschäft, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. **A S 6673** an die Westf. N. N.

Ferkel und Stangenschweine ständig abzugeben. **Robert Bunte, Oldentrup.**

Kauf-Gesuche

2½ – 5 t Lastwagen

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Eilangebote an
Karl Scheer . Lübbecke
Alsweder Straße 41

Kaufe gegen Kasse
Mercedes 170 V, 2 Ltr., 2,3 Ltr., 2,9 Ltr., 3,2 Ltr.
Horch 3,5 Ltr. u. 5 Ltr. 100 u. 120 PS
Wanderer W 50, W 51, W 52, W 23
Limousinen und Cabriolets
Händlerangebote erwünscht.
Ziemke, Hamburg, Hudtwalckerstr. 33 Telefon 525 041

Schreibmaschinen

gebrauchte, zu kaufen gesucht
Angebote unter **A A 9286** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

. . . und sie kamen nie wieder zurück

Berichte von Menschen, die spurlos verschwanden

Berlin, im Oktober

Andree vermißt — Nobiletn vermißt — Amelia Earhart vermißt — Presse, Telegraf, Kurzwellen alarmieren die Welt. Vermißt —. Menschen horchen auf, werden von Erregung ergriffen, Herzen klopfen schneller — Pulse erregter — Gedanken wirbeln durcheinander. Vermißt —.

Lange Reihen von Namen tauchen gespenstisch aus dem Dunkel der Vergessenheit wieder auf. Forscher, Soldaten, Flieger, Wirtschaftler, Politiker, Unzählige mit unbekannten Namen. Vermißt —. Nachforschungen werden angestellt, Spuren aufgenommen, mit modernsten Mitteln verfolgt. Licht wird in mystisches Dunkel gebracht, Gerüchte werden geklärt. Doch auch vom Gegenteil erzählt die Weltgeschichte, erzählt von Fällen, deren Klärung nie gelang. Vier davon sind es, deren geheimnisvolle Umstände noch heute interessieren, drei Berichte von Menschen, die nie mehr zurückkamen. Vor Jahrhunderten erregte die Gemüter:

Das Rätsel um die Burgfrau

Ein Sommerabend war es. Auf der Stammburg derer von und zum Stein im Nassauischen eilte er die Familie um die Tafel im Eßsaal. Die Burgfrau saß inmitten ihrer Kinder, ihrer zwei Söhne, vier Töchter und vier Schwiegersöhne. Ritterliche Fragen wurden erörtert, die Meinungen darüber getauscht. Die Burgfrau selbst verhielt sich schweigend. Sie freute sich an dem Anblick der schönen, kraftvollen Gestalten um sie.

Und doch stieg es wie Angst in ihrem Herzen auf, Angst davor, daß eines Tages sich Dankbarkeit und Demut in Eitelkeit und Hoffart kehren müßten. Und sie sprach — wie unter innerem Zwange stehend — die Worte vor sich hin: „Der Ehren sind zuviel!" Ohne Zusammenhang blieben sie für die Menschen an der Tafel. Nur die Mutter sann ihnen still nach. Kurze Zeit wurde der lebhafte Gedankenaustausch nur unterbrochen, sich dann wieder anderen Dingen zuwendend. Ruhig erhob sich die Burgfrau, ruhig verließ sie den Saal. Keines der Kinder schenkte diesem stillen Aufbruch sonderliche Aufmerksamkeit.

In angeregter Rede verrannen die Stunden wie Minuten. Ein kühler Luftzug bewegte plötzlich die Lichter, die zehn Menschen aus der Welt der Gedanken in die Wirklichkeit versetzend. Man sah plötzlich auf dem Stuhl der Burgfrau. Er war leer. Eine seltsame Unruhe breitete sich plötzlich im Saale aus, ergriff Männer und Frauen. Angst stieg auf. Schon vor Stunden mußte der Sessel verlassen worden sein. Alle Räume der Burg wurden durchsucht. Immer stärker erwachte namenlose Furcht in aller Herzen. „Wo war die Mutter?" Das Gesinde, Knechte und Mägde, wurden herbeigerufen. Zum Fluß hinunter ging die Suche, ging durch weite Felder, die zum Besitz des Geschlechts gehörten. Die Mutter blieb verschwunden. Nie fand sich ein Hinweis, nie eine Spur, wohin sie sich gewandt haben könnte.

Wo blieb Lord Bathurst?

Undurchdringliches Dunkel liegt immer noch um das Geschick des außerordentlichen englischen Gesandten in Wien. Dringender Abruf nach London war an Benjamin Bathurst erfolgt, der sofortigen Aufbruch verlangte. Von Auflehnung gegen das napoleonische Joch wurde geraunt, die Erregung über den Korsen griff von Tag zu Tag weiter um sich. Ruhelose Zeiten, überall Spione des Franzosenkaisers. Niemand war sicher. Auch Bathurst und seine Begleiter reisten unter angenommenen Namen, auf die die Pässe ausgestellt waren, scheinbar gesichert und unerkannt durch diese Maßnahme. Perlebera wurde erreicht. Wechsel der Pferde. Noch in gleicher Stunde sollte der Aufbruch nach Lenzen in Richtung Hamburg erfolgen. Auf einmal plötzlich Umdisposition der Reiseroute — verlängerter Aufenthalt, den Bathurst zum Besuch des Stadtkommandanten benutzte. Lüftung des Inkognitos und Bitte um Stellung zweier Kürassiere als Begleitung, da der Gesandte sich verfolgt glaube. Der Kommandant ist bereit dazu und der entsprechende Befehl erfolgt. Der Lord kehrt in die Poststalterei zurück. Von einer unerklärlichen Warnung befallen, vernichtet er nach seiner Rückkehr wichtige Briefe und Papiere. Die Reisepistolen wurden geladen und einer Schießprüfung unterzogen. In dieser Zeit sind Wagen und Pferde erneuert — man ist zum Aufbruch bereit — als sich Lord Bathurst für eine kurze Zeit vom Wagen entfernt. Nie erfolgt seine Rückkehr. Fieberhaft suchen Begleiter und Postgehilfen nach ihm, schickt der Kommandant Soldaten aus zur Suche. Lord Bathurst bleibt vermißt.

Einzige und letzte Spuren trotz allen heißen Bemühens. Jahrzehnte später erst wurde ein Skelett im Perleberger Walde gefunden. Erinnerungen wachten auf, die Vermutung entstand, daß es sich vielleicht um Lord Bathurst handeln könne. Doch nie konnte diese Vermutung eine Bestätigung finden.

Der Fall Mrs. Lawrence

Paris, Weltausstellung 1867. Aus allen Teilen der Erde strömen die Menschen in die Hauptstadt Frankreichs, sie erfüllend mit buntem Völkergemisch und Sprachenwirrwarr. Unter den Reisenden Mrs. Madeleine Lawrence und ihre Tochter Seraphine. Eine halbe Weltreise mußte überwältigt werden, ehe sie Paris erreichten. Für Mrs. Lawrence bedeutete sie Rückkehr in die alte Heimat, für Seraphine etwas Neues, Berauschendes: die große Welt. In Paris angekommen, werden die beiden Frauen getrennt, da alle Hotels überfüllt sind. Die von der Reise sehr erschöpfte Mrs. Lawrence wird in einem anderen Hotel untergebracht als die Tochter. Beide Frauen trennen sich unmittelbar nach ihrer Ankunft, nachdem die Mutter sich in das Fremdenbuch des Hotels eingetragen hat. Am anderen Morgen kommt Seraphine, um nach ihrer Mutter zu sehen. Man kennt keine Mrs. Lawrence. Ihr Name steht in keinem Fremdenbuch, ist in den Listen der Schiffahrtslinien unbekannt, auf der Gesandtschaft, der Polizei, bei allen Menschen, die irgend etwas mit ihr zu tun hatten. Seraphine verzweifelt an ihrem Geschick. Durch Zufall nur erhält sie Aufklärung, doch nie sah sie ihre Mutter wieder, von der sie sich nach ihrer Ankunft in Paris trennte.

J. Zimmermann

Sie reitet für das WHW.



Die in allen deutschen Gauen bekannte WHW.-Reiterin Frau Friedel Schumann, die in den beiden letzten Wintern nicht weniger als 8000 Kilometer zu Pferde zurückgelegt und dabei 366 000 RM. gesammelt hat, verabschiedet sich (unser Bild) von Frau von Schroeder von der Reichsleitung der NSV. und von Hauptstellenleiter Dr. Nickoll. Die erste Etappe ihres neuen Deutschland-Rittes führt nach Schlesien Weltbild (K)

Geheimbund in Italien ausgehoben

Antifaschistische Zellen unter jüdischer Leitung

ℓ **Rom,** 18. Oktober.

Die italienische geheime Staatspolizei hat in Oberitalien ein staatsfeindliches Komplott jüdischer Antifaschisten aufgedeckt. Die Zentrale der Staatsfeinde wurde aufgedeckt anläßlich der Aushebung antifaschistischer Zellen in zwei oberitalienischen Städten.

Die Ermittelungen haben ergeben, daß an der Spitze der gegen den Staat gerichteten Organisation der jüdische Professor Colorni aus Triest steht, der bei seiner Verhaftung zugestand, mit jüdischen Kreisen im Ausland in Verbindung gestanden zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich außerdem der frühere Abgeordnete Philippsohn aus Florenz, der ebenfalls Jude ist.

Die verhafteten jüdischen Rädelsführer werden sich vor dem Sondergericht in Rom zu verantworten haben und wahrscheinlich zum Tode oder zu Zuchthausstrafen nicht unter 10 Jahren verurteilt werden. Das Sondergericht, das im November 1926 auf Grund des Gesetzes zur Verteidigung des Staates errichtet wurde, besteht aus Offizieren der faschistischen Miliz.

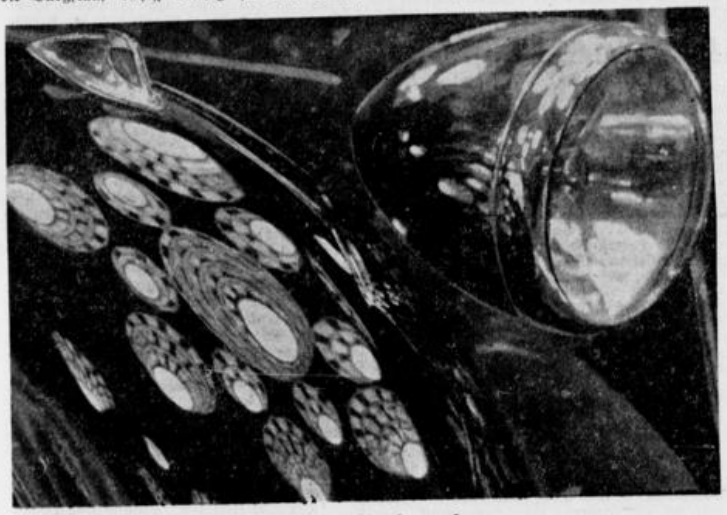
In der oberitalienischen Presse wird der Schlag der Staatspolizei gegen die jüdischen Antifaschisten als Sensation und Ereignis vom ersten Rang behandelt, weil man in der Aufdeckung der jüdisch-kommunistischen Zellen den eindringlichsten Beweis für die Richtigkeit der faschistischen Rassenpolitik sieht. Das „Giornale d'Italia" ist der Ansicht, daß dieser Fall beweise, wie gefährlich das Eindringen jüdischer Elemente in das Leben des Volkes sei. Colorni und Philippsohn hätten sich des schwersten Verbrechens gegen den Staat schuldig gemacht. Das Blatt erinnert an die Aufdeckung einer kommunistischen Geheimorganisation in Mailand im Juli d. J., die ebenfalls aus Juden bestanden hätte.

Nibelungennamen für Donauflottille. Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt die neuen Namen der Fahrzeuge der Donauflottille bekannt, die der Nibelungensage entnommen worden sind. So gibt es auf der Donau die Begleitschiffe „Kriemhild" und „Brünhild", das Versorgungsschiff „Uta" und den Schlepper „Alberich".

Rundfunk zu den Reichstheatertagen der HJ. Die Eröffnungsfeier der Reichstheatertage der Hitlerjugend am Sonntag im Thalia-Theater Hamburg wird von allen Reichssendern — ausgenommen dem Deutschlandsender — am Montag, 24. Oktober in der Zeit von 19.30 bis 20 Uhr gesendet.

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Altrentner Heinrich Schmücker in Olsberg, Kreis Brilon, aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Konzentrationslager für jüdische Flüchtlinge. Die belgische Regierung beabsichtigt, mehrere Konzentrationslager für jene jüdischen Flüchtlinge einzurichten, die sich ohne Aufenthaltserlaubnis in Belgien befinden. Man schätzt ihre Zahl auf rund 5000.



Was das wohl sein mag?

Ein Schnappschuß von der Pariser Autoausstellung: Die Deckenbeleuchtung der Ausstellungshalle spiegelt sich im Kotflügel eines Autos Weltbild (K)

Hetzsendung klang durch Trier

Jude ließ die ganze Straße mithören — Lahme Ausreden

dd. **Köln,** 18. Oktober.

Das Oberlandesgericht in Köln bestätigte jetzt ein Urteil des Trierer Amtsgerichts, das wegen der Eigenart des Falles besondere Aufmerksamkeit verdient. Vor einiger Zeit bemerkte ein Trierer Polizeibeamter gegen 23 Uhr, daß auf einer verhältnismäßig stillen Straße sehr lauter Rundfunkempfang aus der Wohnung eines Juden drang. Obwohl Fenster und Rolläden verschlossen waren, konnte der Beamte deutlich und mühelos die deutschfeindlichen Hetzreden eines französischen Senders verstehen. Auch ein zweiter herbeigerufener Polizist überzeugte sich davon, daß jedes Wort auf der Straße verständlich war, selbst wenn man es gar nicht hören wollte.

Vor dem Amtsgericht versuchte sich der Jude damit herauszureden, er sei gerade von einer Reise zurückgekehrt gewesen und habe noch keine Zeitung in die Hand bekommen. Er habe darum den Sender eingeschaltet und müsse so wohl eingeschlafen sein. Erst zum Schluß, als gerade der Stationsname kommen mußte (!), sei er aufgewacht und habe das Gerät ausgeschaltet. Von einer böswilligen oder propagandistischen Absicht sei keine Rede. Das Gericht stellte jedoch fest, daß in der übergroßen Lautstärke des Empfanges eine Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu erblicken sei. Wenn solch ein Verhalten überhand nehme, stelle es eine beträchtliche Gefahr für die Sicherheit des Staates und seine politischen Ziele dar. Es verurteilte den Juden zu sechs Wochen Haft. Das Kölner Oberlandesgericht lehnte die Revision auf Kosten des Antragstellers ab. Es betonte, daß die Entschuldigungen des Beklagten förmlich nach Unwahrheit röchen. Das Strafmaß sei darum berechtigt.

Kalkutta-Expreß entgleist. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß der Kalkutta-Expreß auf der ostindischen Eisenbahnstrecke, 90 Meilen von Patna entfernt, entgleist ist. 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Man nimmt an, daß es sich um einen Sabotageakt handelt.

Sudetendeutsche verschwunden

Noch ein Mord aufgedeckt

Reichenberg, 18. Oktober.

Noch jetzt werden zahlreiche Sudetendeutsche vermißt, die vor tschechischen Gewalttätigkeiten geflohen waren oder festgenommen und zu Schanzarbeiten gezwungen wurden. Ueber das Schicksal dieser Vermißten herrscht vollkommene Ungewißheit. Es besteht die Befürchtung, daß viele von ihnen nicht mehr am Leben sind.

Wie jetzt bekannt wird, wurde im Isergebirge unweit von Neuwiese der Sudetendeutsche Walter Prediger, der einzige Sohn einer 74jährigen Witwe, tot aufgefunden. Nach dem Befund ist darauf zu schließen, daß der Tote das Opfer tschechischer Gewalttätigkeiten geworden ist, denn Lage des Toten sowie die Wunden waren Zeugnis dafür, daß Prediger das Opfer eines Mordes geworden ist. Der tote Sudetendeutsche wurde in seinen Heimatort übergeführt.



Mittellandkanalbrücke über die Elbe

Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Mittellandkanals — über die wir gestern berichteten — gewinnt auch die Brückenüberführung des Kanals über die Elbe Interesse, durch die der Anschluß an das Wasserstraßennetz der Oder geschaffen wird. Die Brücke, die den Kanal über die Elbe führt, hat eine Länge von 900 Meter und eine Trogbreite von 30 Meter bei einer Wassertiefe von 2,75 Meter. 20 Eisenbetonbögen von je 30 Meter Lichtweite stehen auf dem Vorland; das eigentliche Strombett der Elbe wird durch einen eisernen Ueberbau von 100 Meter Lichtweite in der Mitte und je 50 Meter an den Seiten überbrückt. Die Brücke, deren Modell wir hier zeigen, wird bis 1942 fertiggestellt sein Weltbild (K)

Dem Führer Gefolgschaft

Aufruf an die Karpathendeutschen

Preßburg, 18. Oktober

Der Staatssekretär für die karpathendeutsche Volksgruppe, Karmasin, hat an das Deutschtum in den Karpathenländern einen Aufruf gerichtet. Der Führer, so heißt es darin, hat uns die schwierige Aufgabe gestellt, unter fremdem Volkstum deutsches Wesen und deutsche Art hochzuhalten. Unsere Aufgabe ist es nicht nur, auszuhalten, Boden, Straße und Kultur zu verteidigen, sondern den anderen Volksgruppen, mit denen wir weiter zusammenleben werden, zu beweisen, was deutsche Art was Nationalsozialismus ist. Wir erklären feierlich, daß wir Adolf Hitler Gefolgschaft leisten. Bedenkt, so schließt der Aufruf, daß der Schild des Deutschen Reiches vor jedem Deutschen steht.

In Beresny und Perecin fanden Demonstrationen der ukrainischen Bevölkerung für die Selbständigkeit des Landes statt. Ferner tagte der Karpatho-Ukrainische Nationalrat in Uzhorod und gab ein Manifest an die Nation heraus, in welcher er gegen die Verstümmelung der Karpatho-Ukraine protestierte. Außerdem wurde die Angliederung der ukrainischen Bezirke der Ostslowakei an die Ukraine gefordert.

Roosevelt verkündet verstärkte Aufrüstung

Präsident Roosevelt erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die kommenden Haushalte des Heeres und der Marine bedeutende Erhöhungen aufweisen würden. Die Regierung plane Maßnahmen für die Massenherstellung von Militärflugzeugen und anderem Kriegsmaterial.

Japan fordert unbedingte Neutralität

Drei Noten an die Mächte überreicht — Vormarsch in Südchina

Schanghai, 18. Oktober.

Der japanische Gesandte in Schanghai hat den ausländischen Vertretungen drei Noten zustellen lassen. In der ersten läßt der japanische Flottenchef darauf hinweisen, daß im Jangtse-Abschnitt zwischen Hwangschikang und Hankau größere Kampfhandlungen geplant seien. Die Mächte werden ersucht, das neutrale Eigentum, ihre Schiffe und ihre Häuser klar zu kennzeichnen, damit Zwischenfälle vermieden würden.

Die Note enthält im einzelnen folgende Forderungen: 1. Die ausländischen Schiffe auf dem Jangtse sollen oberhalb Hankaus stationiert werden. Die Mächte sollen Schritte ergreifen, damit ausländische Häuser und an diese angrenzende Gebiete nicht durch die Chinesen für militärische Zwecke benutzt werden. 2. Die Mächte sollen bei der chinesischen Regierung schärfstens gegen Flaggenmißbrauch durch chinesische Fahrzeuge protestieren. Die japanische Flotte werde gemäß Kriegsrecht alles als chinesisches Eigentum behandeln, wenn angenommen werden müsse, daß die Chinesen fremde Flaggen über einem Eigentum gehißt hätten, das nicht vollständig neutralen Besitzern gehöre. 3. Die Durchfahrtslücken in den Schiffssperren unterhalb und oberhalb Alhihweiyao bleiben für die Schiffahrt — ausgenommen für japanische Marinefahrzeuge — geschlossen, bis der Flottenchef entscheidet, daß die japanischen Operationen durch das Befahren mit Schiffen dritter Mächte nicht mehr gestört werden.

In der zweiten Note wird deutliche Kennzeichnung des ausländischen Eigentums in den Städten Poklo und Weitschau im Kriegsgebiet angeraten. In der dritten Note wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Gebiet 200 Kilometer um Kanton und 100 Kilometer um Swatau besonders gefährdetes Kriegsgebiet bildet, innerhalb dessen die ausländischen Mächte Maßnahmen zur Sicherheit ihrer Staatsangehörigen und ihres Eigentums treffen sollten.

Nach einer Pressemeldung aus Hongkong ist in Kanton das Standrecht erklärt worden. Es wurden gleichzeitig einige Notmaßnahmen getroffen. Es wurde ein Versammlungsverbot erlassen, die Lebensmittelkontrolle eingeführt, ferner erhielten die chinesischen Behörden Vollmachten zur Durchsuchung privater Wohnungen und Hotels, zur Schaffung von Unterständen zum Schutze der Einwohnerschaft und zur Zerstörung von Privathäusern zu militärischen Zwecken. Nach einer weiteren Meldung haben bereits 500 000 Personen Kanton verlassen und sind ins Hinterland geflüchtet.

Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß die in Südchina gelandeten japanischen Truppen ihren Vormarsch nach Norden in schnellem Tempo fortsetzten. Sie erreichten bereits Hsiaguna, das zehn Kilometer nördlich vom Oktfluß und etwa 40 Kilometer nördlich vom Landungsplatz liegt. Gleichzeitig rücken japanische Truppen auf dieser 40 Kilometer langen Front westwärts in Richtung auf Kaulun zur Kanton-Eisenbahn vor. Bisher machte sich nur ein geringer Widerstand bemerkbar. Allerdings ist ein stärkerer Widerstand in den tiefgegliederten chinesischen Verteidigungsstellen östlich der Eisenbahnlinie zu erwarten.

Der Sport

Lawton führt den Sturm

Englands Fußballelf gegen den Kontinent

In den frühen Nachmittagsstunden des Montag wurde in London von der Football Association die englische Ländermannschaft aufgestellt, die am 26. Oktober auf dem Arsenal-Platz in Highbury zum ersten Freundschaftskampf gegen die Auswahl des Kontinents antreten soll. Dieses Treffen bildet den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten, die von der Football Association aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens geplant sind, und so nimmt es kein Wunder, daß der britische Fußballsport diesen Kampf besonders ernst nimmt. England hat für die erste Kraftprobe gegen eine starke Kontinent-Auswahl eine starke Elf aufgeboten, deren Sturm der 18jährige Lawton von Everton führen wird: Woodley (Chelsea); Sproston (Tottenham Hotspurs), Hapgood (Arsenal); Willingham, Young (beide Huddersfield Town), Copping (Arsenal); Matthews (Stoke City), Robinson (Sheffield Wed.), Lawton (Everton), Goulden (Westham United), Boyes (Everton). Ersatzleute sind Broome von Aston Villa für den Sturm und Welsh von Charlton Athletic als Läufer.

Bielefeld boxte gegen Bünde

Der heimische Nachwuchs im Ring

Die Bielefelder Boxer gaben am Sonntag im Stadtgarten zu Bünde den Beweis, daß sie auch die Pflege des Nachwuchses nicht vernachlässigen. Gegen den Vorklub Bünde traten der Anforderung entsprechend die Bielefelder Boxer mit einer gemischten Staffel an, die mehr den Charakter von Jugendkämpfen hatte. Wenn dabei für Bielefeld von den sieben Jugendpaarungen nur drei gewonnen werden konnten und ein Kampf unentschieden verlief, so muß berücksichtigt werden, daß einige Jugendliche erstmalig im Ring standen. Bei den Seniorenkämpfen waren von der ersten Mannschaft der Hiesigen nur zwei Boxer vertreten, die dann auch eindeutig ihren Punktsieg schafften. Im Leichtgewicht gestaltete Linnenbrügger das Ringgeschehen einseitig für sich, und als Schermutzki gegen den Bünder Klaus antrat, da war alle drei Runden lang nur der Bielefelder tonangebend. Das Gesamtergebnis dieses Kampfabends war 13:13.

Die Ergebnisse

(Bünde zuerst genannt)

Jugend-Papier: Köhnt—Neglaff, Punktsieger Köhnt.
Jug.-Fliegen: Peel—Kohlmeier, Punktsieger Kohlmeier.
Jug.-Bantam: Eichhoff—Pund, Punktsieger Pund.
Jug.-Feder: Wielchte—Bok, Punktsieger Wielchte.
Jug.-Leicht: Kettler—Gentsch, Punktsieger Kettler.
Jugend-Leicht: Mohrmann—Grabe, unentschieden.
Jug.-Welter: Gebhard—Heidemann, Pl. Heidemann.
Senior-Feder: Klaus—Schermutzki, Pl. Schermutzki.
Sen.-Leicht: Wuytzeck—Linnenbrügger, Punktsieger Linnenbrügger.
Sen.-Leicht: Quest—Rüßmann, Sieger durch Aufgabe Quest
Sen.-Mittel: Göhrke—Wessel, Punktsieger Göhrke.
Sen.-Mittel: Sundermeier—Thomas, kampflos für Thomas.

Weitzmann gegen Vogt

Der Bielefelder Halbschwergewichtler Weitzmann kletterte am Sonnabend in Münster in den Ring und stand gegen keinen geringeren Klasseboxer als Vogt, Hamburg. Der Bielefelder hielt alle drei Runden tapfer durch und verlor nur knapp nach Punkten. Am kommenden Freitag haben wir in Bielefeld Gelegenheit, Weitzmann in der Bielefelder Staffel gegen Duisburg-Hamborn neben seinen Kameraden Schermutzki, Schiff, Wiese, Linenbrügger usw. kämpfen zu sehen.

Neuer Rekordsieg von Stuck

Siebenbürger Sachsen feiern den Deutschen

Da das ungarische Schwabenbergrennen ausgefallen ist, nutzte der zweifache Deutsche Meister Hans Stuck die Gelegenheit aus und startete beim Schulerau-Bergrennen bei Kronstadt in Rumänien. Die drei Kilometer lange Strecke war in nicht sonderlich guter Verfassung, nicht eine der 49 Kurven war gepflastert. Dennoch konnte der berühmte Bergspezialist mit seinem Auto-Union den absoluten Rekord ganz beträchtlich von 3:39,5 auf 3:18,4 Minuten verbessern. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 54 Stundenkilometer. Den zweiten Platz belegte, wie schon beim Felsec-Bergrennen, der Rumäne Christea auf BMW. Unbeschreiblicher Jubel herrschte bei der Preisverteilung. Tausende von Siebenbürger Sachsen, die sich unter den Zuschauern befanden, gaben ihrer Freude beredten Ausdruck.

Kraftwagenunglück in Norditalien. Ein schweres Kraftwagenunglück, dem fünf Personen zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Autobahn Bergamo-Brescia. Ein Personenauto fuhr in der Nacht in voller Geschwindigkeit auf einen Lastkraftwagen auf.

Klagenfurt erreicht die „50 000". Klagenfurt, die Gauhauptstadt Kärntens, wird in den nächsten Tagen durch Eingemeindung der Stadt St. Rupprecht, der Gemeinde St. Martin, eines Teiles von Krumpendorf am Wörthersee und St. Peter bei Klagenfurt so bedeutend vergrößert, daß sie künftig 50 000 Einwohner zählt.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Schloß Holte. Pollhansmarkt. Am Freitag, 21. Oktober, findet nach altem Brauch in Schloß Holte der weit über die Grenzen unserer Provinz bekannte „Pollhansmarkt" statt. Dieser Markt ist einer der größten Pferdemärkte von Westfalen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen, um diesem Tage das traditionelle Gepräge zu geben. Am Donnerstagabend ist „Pollhans-Heiligabend". Am Freitag früh beginnt der Markt. Die Schausteller, denen am heutigen Tage die Plätze behördlich zugewiesen werden, geben dem Markttag die frohe Umrahmung, ohne die der Pollhansmarkt einfach nicht denkbar ist.

Land Lippe

Oerlinghausen. Feierabendveranstaltung von KdF. Am Sonnabendabend fand im Stadthotel, nachdem schon am Nachmittag ein heiterer Kindernachmittag vorausgegangen war, die von der NSG. „Kraft durch Freude" angekündigte Feierabendveranstaltung statt. Die Veranstaltung, die von der Detmolder Laienspielschar durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. Nachdem am Nachmittag die Säle vom Lachen unserer Kleinen erfüllt waren, wo Kasperle mit seinem frohen Spiel die Kinderherzen gefangen nahm, brandeten abends wiederum wahre Lachsalven durch die Räume. Der Ortswart der NSG. „Kraft durch Freude" begrüßte die in großer Zahl erschienenen Volksgenossen und stellte ihnen den Spielleiter Pg. Muth von der Detmolder Spielschar vor, der dann in kurzen Umrissen Zweck und Ziele ihres Schaffens darlegte. Alsdann entfaltete sich vor den Augen der Besucher ein fast unerschöpfliches Programm, das alle Erwartungen bei weitem übertraf. In der Pause begrüßte Kreiswart Pg. Schlingemann die Anwesenden und sprach kurz über die Aufgaben der NSG. „Kraft durch Freude". Den Abschluß des Abends brachte die mit großem Schneid aufgeführte Posse: „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden", die bei allen Anwesenden ungeteilte Heiterkeit auslöste. (104)

Oerlinghausen. Schulungsabend der NSDAP. Heute, Dienstag, 20.30 Uhr, findet im Stadthotel ein Schulungsabend der NSDAP. statt. Studienrat Pg. Betz, Detmold, wird sprechen. Alle Parteigenossen und -Genossinnen sowie die Leiter der Gliederungen und angeschlossenen Verbände nehmen hieran teil. (104)

Oerlinghausen. Schrottsammlung der SA. Wie überall im Reich, so wurde auch in unserer Bergstadt am Sonnabendnachmittag von den SA.-Stürmen 12/55 und 16/55 eine Schrottsammlung durchgeführt, die ein gutes Ergebnis aufzuweisen hatte. Leider konnten infolge der vorgerückten Zeit nicht alle Straßen berücksichtigt werden. Die Sammlung wird nun morgen, Mittwoch abend, fortgesetzt. (104)

Kreis Minden

Minden, Zehn Treudienst-Ehrenzeichen entfielen auf Minden. Dieser Tage wurde in Minden sechs Volksgenossen das goldene, weiteren fünf Volksgenossen das silberne Treudienst-Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste vom Führer verliehen.

Eisbergen, Sudetendeutsche an der Reichsautobahn. Im RAB.-Lager Eisbergen im Kreise Minden arbeitet seit etlichen Tagen eine Anzahl sudetendeutscher Volksgenossen.

Minden, 40 Jahre Stadtsparkasse Minden. Die Sparkasse der Stadt Minden beging jetzt ihr 40jähriges Bestehen. Sie weist z. Zt. an reinen Spareinlagen rund sieben Millionen, an Giroeinlagen 1,2 Millionen, zusammen also 8,2 Millionen RM. auf.

Kreis Melle

Melle. Großkundgebung des DRK. Die Kreisstelle Melle des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltete am Sonntag eine Großkundgebung auf dem Marktplatz als Auftakt der kommenden Werbewoche. Als Ehrengäste waren Kreisleiter Seidel, DRK.-Oberstfeldführer Koch (Bielefeld) und Landesinspekteur der Landesstelle 6 des DRK. Dr. Köpchen (Nordhorn), Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht erschienen, die von dem DRK.-Oberfeldführer Landrat von der Horst begrüßt wurden. Nach der Neugliederung des DRK. war die Großkundgebung die erste öffentliche Veranstaltung des DRK. in Melle. — DRK.-Oberstfeldführer Koch sprach in aufschlußreicher Weise über „Die Aufgaben und Ziele des DRK." und betonte in besonderer Weise die enge Verbundenheit des DRK. mit der Partei und Wehrmacht. Er überbrachte die Grüße des DRK.-Landesführers, Gauleiters Meyer. Sein Appell ging dahin: Helfet alle mit — Rotkreuzarbeit ist Dienst an Volk und Nation. — DRK.-Oberfeldführer von der Horst stellte die Forderung, daß wenigstens aus jeder Familie ein Mitglied für das DRK. tätig sei. — Es folgte sodann die Vereidigung der männlichen und weiblichen Bereitschaften sowie der Amtsträger. Kreisleiter Seidel weihte die neuen Fahnen des DRK., Kreisstelle Melle. Anschließend fand eine größere Felddienstübung statt, die den Beweis der Einsatzbereitschaft des DRK. erbrachte. (146)

Kreis Warendorf

Warendorf, Kreisheimatmuseum eingeweiht. In dem früheren Amts- und Mühlenhof ist Dank der rührigen Arbeit des Heimatvereins Warendorf ein Kreisheimatmuseum eingerichtet worden, das am Samstag eröffnet wurde. Zu der Eröffnung hatten sich Landrat Pg. Gerdes und in Vertretung des Landeshauptmanns der Heimatgebietsleiter Dr. Baumeister sowie eine Reihe Gäste eingefunden. Landrat Gerdes begrüßte die Heimatfreunde und dankte vor allem den Warendorfer Herren für die Errichtung des Kreisheimatmuseums. Ein Warendorfer Heimatfreund gab dann einen Rückblick über die Geschichte des Mühlenhofes, in dem jetzt die Zeugen aus den vergangenen Jahrhunderten zusammengetragen wurden und hier der breiten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Nachdem Dr. Baumeister die Grüße des Landeshauptmanns übermittelt und den Zweck derartiger Museen erläutert hatte, fand unter sachkundiger Führung ein Rundgang durch das Museum statt.

Schweres Verkehrsunglück

Brinkum. Auf der Reichsstraße Bremen—Osnabrück, in dem Dorf Seckenhausen, ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Ein Hamburger Personenwagen stieß mit einem Bremer Kraftwagen zusammen. Die Wagen wurden schwer beschädigt. Der Fahrer des mit vier Personen besetzten Bremer Autos kam mit dem Schrecken davon, dagegen wurden von den drei Personen des Hamburger Wagens zwei schwer und eine leicht verletzt.

Sudetendeutsches Bier ohne Devisen

Der sudetendeutsche Saazer Hopfen — der Edelhopfen des tschechisch-jüdischen Pilsner

Zum Bierbrauen gehört Hopfen. Je besser der Hopfen, desto größer die Wahrscheinlichkeit, daß der goldblonde, schäumende Trunk schmackhaft gerät. Das Pilsner Bier hat sich in aller Welt einen guten Namen verschafft. Es lag aber wahrhaftig nicht an der Stadt Pilsen, auch nicht an den Brauereien, die sich heute vornehmlich in tschechischen und jüdischen Händen befinden und die seit Jahr und Tag mit voller Absicht kaum einen deutschen Arbeiter mehr beschäftigen. Es lag an der Reklame und an den ganz hervorragenden Hopfen. Dieser Hopfen gedeiht auf sudetendeutscher Erde, auf einer roten, fetten Erde, die man im Goldbachtal bei Saaz und rund um Auscha, unweit der Elbe, vorfindet. Daß dieser sudetendeutsche Hopfen ein einmaliges Edelgewächs ist, hat noch niemand bestritten. Und wenn nicht dieser Hopfen so nahe bei Pilsen zwischen den hohen Stangen emporschösse, und wenn die sudetendeutschen Hopfenbauern nicht die Pilsner auf den richtigen Tag genau einzurichten verstünden, dann hätte den jüdischen und tschechischen Aktionären in Pilsen alle Reklame nichts genutzt.

Die größten sudetendeutschen Bierbrauereien im Sudetenland, die Brauereien von Eger, Saaz, Leitmeritz und Großpriesen und viele kleinere Betriebe verarbeiten ebenfalls Saazer Hopfen. Das „böhmische" Bierrezept, das richtiger das

sudetendeutsche Bierrezept

heißen müßte, ist sehr alt. Es spart nicht mit dem Hopfen. Wie aber die Staatliche Brautechnische Versuchsstation der Technischen Hochschule München in diesem Jahre festgestellt hat, genießen die sudetendeutschen Biere vor dem Pilsner Urquellbier den Vorzug, daß sie um vieles besser endvergoren sind. Gerade für die sudetendeutschen Biere gilt es, daß sie den Zuckerkranken und Korpulenten

Furchtbares Erwachen

Jim war ein tüchtiger Kerl — aber schrecklich vergeßlich. Jane war trotzdem bereit, ihn zu heiraten. Nach der Hochzeit machten sie auch eine Reise. Bis dahin ging alles gut. Nur als Jim nach der ersten Nacht im Hotel aufwachte, rief er ganz entsetzt:

„Um Himmels willen, Fräulein Green, wie kommen denn Sie hierher?" (Tit Bits)